

Barner

**Kiedersammlung
für Töchterichulen**



Z. Danks

Wiederum und noch ein Mal
die ich so herzlich empfange!
wunderlich die Welt und Ordnung in Natur
die nicht nur Gnom der Welt &
Es ist die Tugend der Menschheit in der
für Gott die Gerechtigkeit und das Gute
Lust, die Liebe von ganzem Gemüte
und immer an immer immer fort.

Liedersammlung
für
Töchterschulen

Bearbeitet und herausgegeben

von

H. Barner,

Großherzoglich Badischer Hoforganist und Seminaroberlehrer.

Heft II.

Fünfte Auflage.

Preis 1 M.

Karlsruhe.
J. Lang's Verlagsbuchhandlung.

Ledwig

Dultenhofer

Vorwort zur ersten Auflage.

Die Lieder Sammlung, für Töchter Schulen bestimmt, umfaßt drei Hefte. Vorliegendes Heft II enthält neben einer Auswahl der besten Volkslieder zwei- und dreistimmige Gesänge von Händel, Mozart, Cherubini, Beethoven, Kreutzer, Spohr, C. M. v. Weber, Marschner, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Hiller, Abt, Küchen, Humbert, Effer, Brahms &c.

Sämmtliche Lieder sind mit Atnungszeichen versehen. Die größeren Duette und Terzette sind so eingerichtet, daß sie auch mit Klavierbegleitung vorgetragen werden können, weshalb bei den betreffenden Nummern immer Name und Ort der Verlagshandlung, welche die Klavierbegleitung verlegt, genau angegeben ist.

Karlsruhe, im Juli 1879.

H. Barner.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Vorliegendes Heft II der Lieder Sammlung für Töchter Schulen enthält keine Vermehrung, sondern nur einige Verbesserungen, wozu besonders die Durchführung der neuen Orthographie zu zählen ist.

Die größeren Duette und Terzette, welche im Vorwort zur ersten Auflage Erwähnung finden, werden besser mit, als ohne Klavierbegleitung vorgetragen.

Karlsruhe, im Juli 1884.

H. Barner.

Vorwort zur dritten Auflage.

Die dritte Auflage hat eine Vermehrung erhalten durch Anfügung einiger weiterer Original-Kompositionen und vaterländischer Lieder.

Karlsruhe.

H. Barner.

Vorwort zur vierten Auflage.

Durch ganz Deutschland und die Schweiz sind meine Liederbücher zur Zeit im Gebrauch, und mußte eine vierte große Auflage veranstaltet werden. Änderungen hat diese neue Auflage nicht erfahren. Mögen meine Liederbücher neben den alten noch neue Freunde finden.

Karlsruhe.

H. Barner.

Vorwort zur fünften Auflage.

Meine Lieder Sammlung für Töcherschulen findet, auch im Ausland, immer weitere Verbreitung, sodaß wieder eine neue Auflage nötig geworden ist. Änderungen hat diese Auflage nicht erfahren. Möge meine Lieder Sammlung zu den alten noch neue Freunde finden.

Karlsruhe, im Oktober 1902.

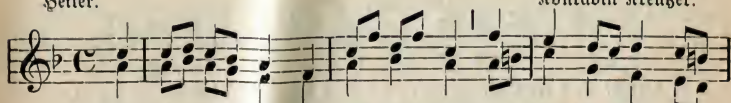
H. Barner.

Zwei- und dreistimmige Lieder.

1. Lob des Singens.

Setter.

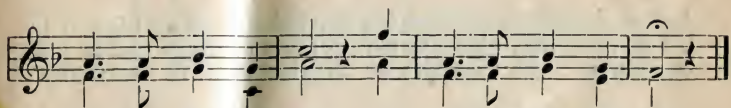
Konradin Kreuger.



1. Das Sin-gen ist ein köst-lich Ding, es gibt so fro-hen



Mut, und macht so waf-fer, macht so flink zu



al-lem, was man tut, zu al-lem, was man tut.

2. Gott will auch, daß man singen soll; drum haucht' er zum Gesang uns diese Brust mit Odem voll, |: und gab der Kehle Klang. :|

3. Der kleinste Vogel singet laut, so gut er's immer kann, fängt, wenn der Tag am Himmel graut |: sein Morgenliedchen an. :|

4. Und singt bis in die Nacht hinein, und schläft nur kurze Zeit, daß er sich länger könnte freu'n, |: der Schöpfung Herrlichkeit. :|

5. Wie lieblich und wie schuldlos klingt sein reines Liedchen nicht! Vergeßet, wenn ihr fröhlich singt, |: nie, nie der Tugend Pflicht. :|

2. Was wär' ich ohne Lieder.

Mit tintiger Bewegung.

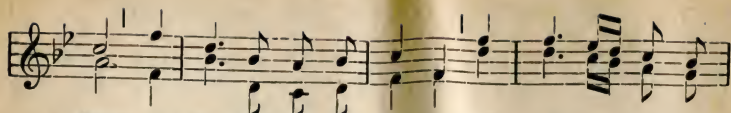
F. Mendelssohn-Bartholdy.



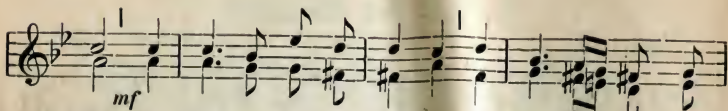
1. Was wär' ich oh-ne Lie=der? Ach, ein ver-wais=tes

2. Des Her=zens dunk=les Wal=ten er=tönt mir wie ein

3. Und wenn ich Sein ge=den=ke, dem für mich brach das



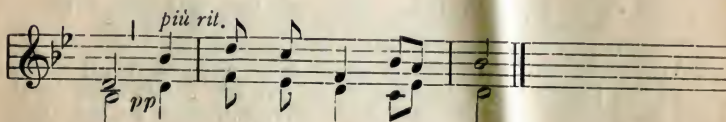
1. Kind, ein Herz doch oh = ne Lie = be, ein Au = ge — und doch
2. Lieb, und Thal und Höh' und Him = mel mir San = ges = blu = men
3. Herz, wie sollt' ich stumm sie fas = sen, die Freu = de und den



1. blind! Ein Früh = ling oh = ne Blü = te, ein Gar = ten oh = ne
2. zieht, und auch aus trü = bem Schei = den, aus sü = ßem Wie = der =
3. Schmerz? Er ist die Lieb' der Lie = be, er ist des Frühlings



1. Ros', ein Wald und doch kein Rauschen, ein Meer, das per = len =
2. seh'n, aus Dul = den und auf Hof = fen, mir Har = fen = klän = ge
3. Kron', er ist das Lied der Lie = der, er ist des Sän = gers



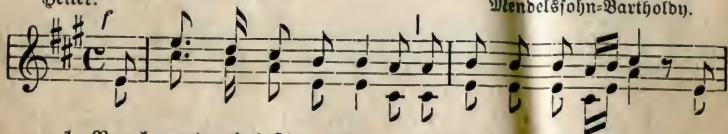
1. los, ein Meer, das per = len = los.
2. wehn, mir Har = fen = klän = ge wehn.
3. Lohn! Er ist des Sän = gers Lohn!

W. Krieger.

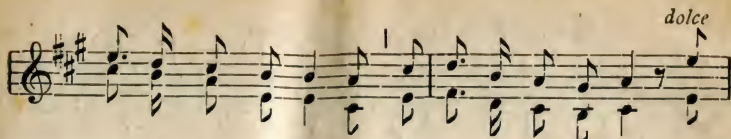
3. Nun kommt und laßt uns singen.

Geiter.

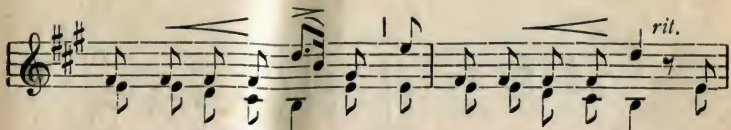
Mendelssohn-Bartholby.



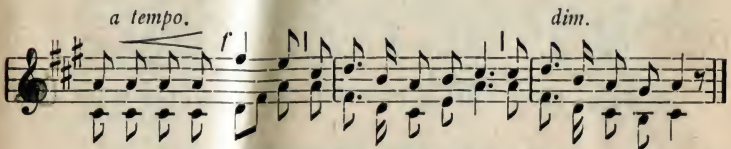
1. Nun kommt und laßt uns fin = gen aus fri = scher wol = ler Brust! Wenn
2. Ich glaub', es fin = gen lei = se die Blu = men al = le mit, und



1. es recht hell tut kün-gen, ist sin-gen ei = ne Lust. Der
2. Ster-nen-Chor auch prei=se mit glei-chem sel'-gem Lied. Drum



1. Vög-lein bunt Ge-wim-mel, es singt in Feld u. Strauch, und
2. kommt und laßt uns sin-gen, kommt, sin-get al-le mit, daß



1. in dem schönen Himmel erklingen Vieder auch, erklingen Vie-der auch.
2. hell u. klar mög' klingen das Si-ne gro-ße Lied, das Eine große Lied.

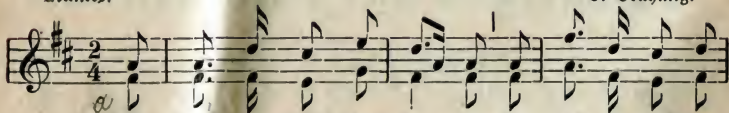
W. Kitzinger.

4. Wohlan, stimmt an ein Lied im grünen Wald!

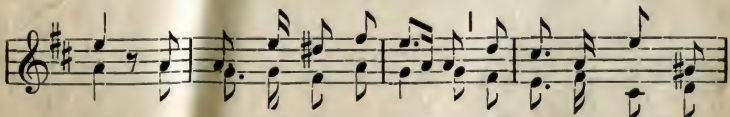
In C-dur zu singen.

Munter.

B. Brähmtg.



1. Wer woll-te wohl nicht sin-gen im schö-nen, grü-nen
2. Hier glüht nicht Son-nen = schwi-le, hier wir-belt nicht der
3. Hier rau = schet heil' = geß We-ben, wie einst auf Vi-ba-



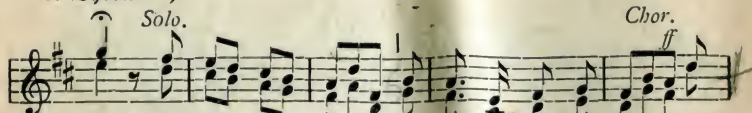
1. Wald, wo tau-jend Vie-der kün-gen und al-le rauscht und
2. Staub; hier strö-met fri-sche Küh-le und duf-tet Früh-ling-
3. non, und macht das Herz er-he-ben zu ew'-ger Pal-men

Wohlan stimmt an ——— stimmt an

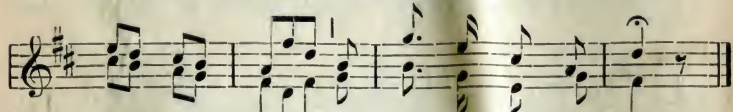


1. hallt?
2. laub?
3. Throne!

1—3. Wohlan, stimmt an, daß weit und breit es



schallt: mit Sang und Klang ein Lied im grü-nen Wald, mit



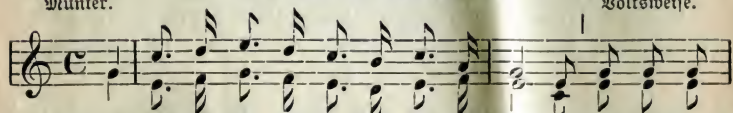
Sang und Klang, ein Lied im grü-nen Wald.

W. Krieger.

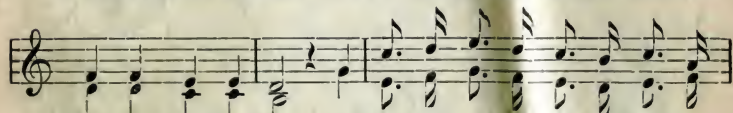
5. Der Sänger.

Munter.

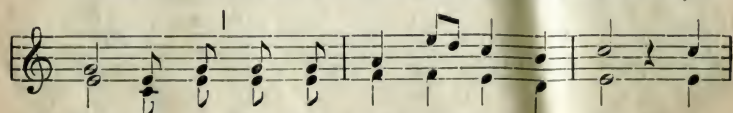
Volksweise.



1. Der Sän-ger sah, als kühl der A-bend grau-te, von fern des
2. So man-ches Lied flog von des Sän-gers Mun-de, der Freund, er
3. Da weckt der Mor-gen sei-ne sü-ßen Träu-me, es reißt ihn

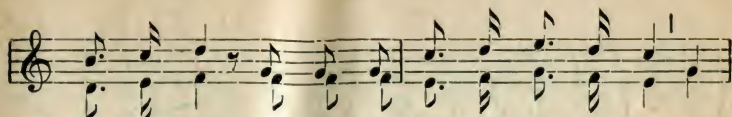


1. Lämpchens trü-ben Schein: da greift er rasch in sei-ne gold-ne
2. hing an sei-nem Mund! Er sang der Freundes-lie-der schön-ne
3. fort zu neu-er Bahn; er ging und sang durch Flur und Blüten-



1. Lau-te, er sieht den Freund und geht hin-ein.
2. Kun-de, und von der Her-zen treu-em Bund.
3. bän-me, und sah zum Mor-gen rot hin-an.

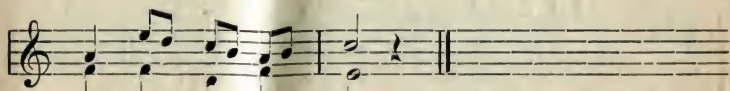
} Der



1—3. Sän-ger weiß, wo schö-ne Blu-men stehn und blühn, er



1—3. muß, wie auch die Ster-ne ihn ge-sei-ten, dort-hin mit



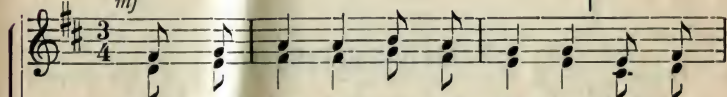
1—3. sei-ner Lau-te ziehn.

6. Laßt die hellsten Lieder klingen.

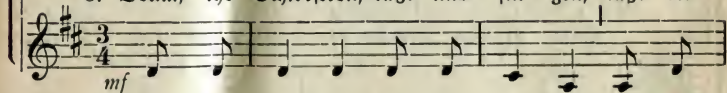
Mäßig.

mf

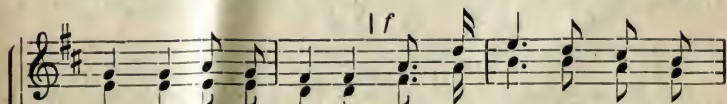
Volkweise.



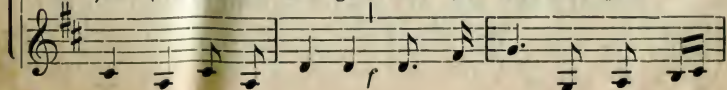
1. Wo man sin-get, laßt euch nie-der, Freu-den
2. Selbst wenn Kum-mer dich be-drük-ket, wirfst du
3. Drum, ihr Schwestern, laßt uns sin-gen, laßt die



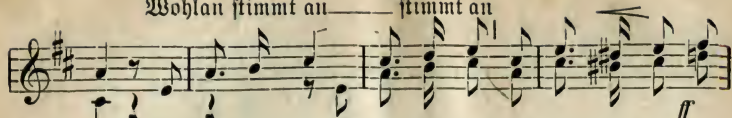
mf



1. spen-den euch die Lie-der, drum er-tö-ne Haus und
2. durch das Lied er-quit-ket, Lie-der sänft'-gen das Ge-
3. hell-sten Lie-der klin-gen, weil sie Got-tes Huld be-

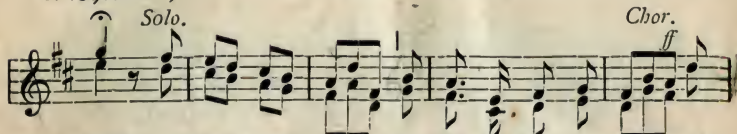


Wohlan stimmt an ——— stimmt an

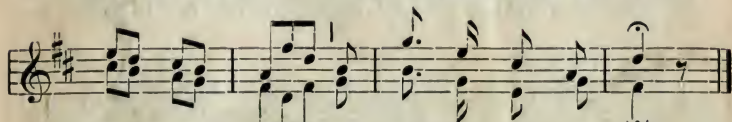


1. hallt?
2. laub?
3. Throne! }

1—3. Wohlan, stimmt an, daß weit und breit es



schallt: mit Sang und Klang ein Lied im grü-nen Wald, mit

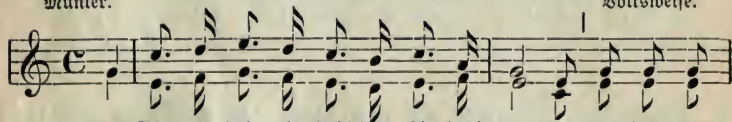


Sang und Klang, ein Lied im grü - nen Wald.
W. Kriehinger.

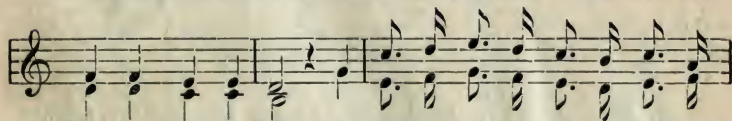
5. Der Sänger.

Munter.

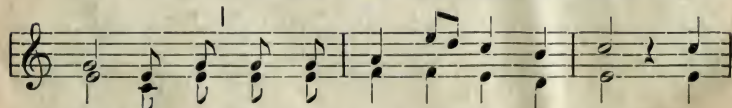
Volksweise.



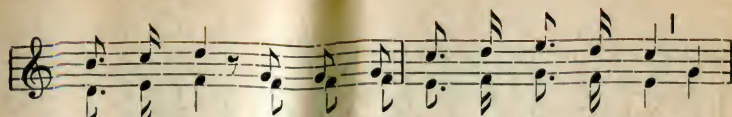
1. Der Sän-ger sah, als kühl der A - bend grau-te, von fern des
2. So man-ches Lied flog von des Sän-gers Mun-de, der Freund, er
3. Da weckt der Mor-gen sei - ne sü - ßen Träu-me, es reiht ihn



1. Dämpchens trü - ben Schein: da greift er rasch in sei - ne gold-ne
2. hing an sei-nem Mund! Er sang der Freundes-lie - der schön - e
3. fort zu neu - er Bahn; er ging und sang durch Flur und Blüten-



1. Bau - te, er sieht den Freund und geht hin - ein.
2. Run - de, und von der Her - zen treu - em Bund. } Der
3. bän - me, und sah zum Mor - gen - rot hin - an.



1—3. Sä-ner weiß, wo schö-ne Blu-men stehn und blühen, er



1—3. muß, wie auch die Ster-ne ihn ge-lei-ten, dort-hin mit



1—3. sei-ner Lau-te ziehn.

6. Laßt die hellsten Lieder klingen.

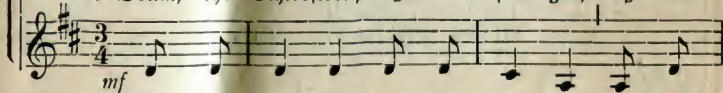
Mäßig.

mf

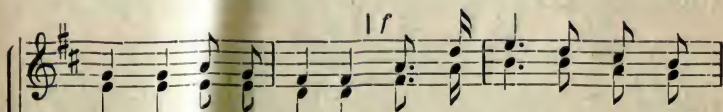
Volkweise.



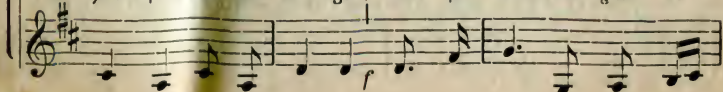
1. Wo man sin-get, laßt euch nie-der, Freu-den
2. Selbst wenn Kum-mer dich be-drük-ket, wirfst du
3. Drum, ihr Schwestern, laßt uns sin-gen, laßt die



mf



1. spen-den euch die Lie-der, drum er-tö-ne Haus und
2. durch das Lieb-er-quik-ket, Lie-der sänft'-gen das Ge-
3. hell-sten Lie-der klin-gen, weil sie Got-tes Huld be-



p *f*

1. Ried, nur der Schlechte hat kein Lied, drumer-tö = ne Haus und
 2. müt, nur der Schlechte hat kein Lied, Die-der fänst'-gen das Ge-
 3. schied, nur der Schlechte hat kein Lied! Weil sie Got = tes Huld be-

p *f*

f *rit.*

1. Ried, nur der Schlechte hat kein Lied!
 2. müt, nur der Schlechte hat kein Lied!
 3. schied, nur der Schlechte hat kein Lied!

f

F. W. Vogl.

7. Frisch gesungen!

Lebhaft.

Fr. Silcher.

mf *p*

Hab' oft im Krei-se der Die = ben im duf-ti-gen

mf

Gra = se ge = ruht, und mir ein Lied-lein ge = sun-gen, und

al - les war hübsch und gut, und mir ein Lied - lein ge-

fun - gen, und al - les war hübsch und gut, und

al - les, al - les, und al - les war hübsch und gut.

2. *p* Hab' einsam auch mich gehärmet in bangem, düsterem Mut,
 |: und habe wieder gesungen und alles war wieder gut, :| und alles, alles,
 und alles war wieder gut.

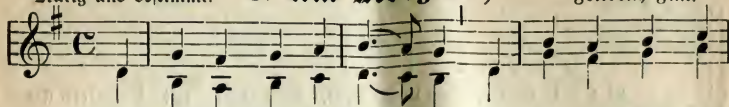
3. *f* Und manches, was ich erfahren, verfocht' ich in stiller Mut,
 |: und kam ich wieder zu singen, war alles auch wieder gut, :| war alles,
 alles, war alles auch wieder gut.

4. Sollst uns nicht lange klagen, was alles dir wehe tut, |: nur
 frisch, nur frisch gesungen! und alles wird wieder gut, :| und alles,
 alles, und alles wird wieder gut.

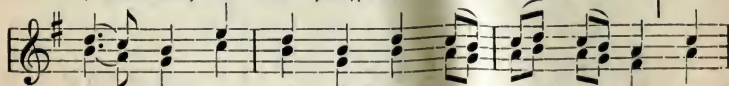
Mutig und bestimmt.

3. Am Morgen.*)

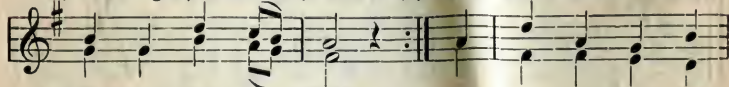
Friedrich Zink.



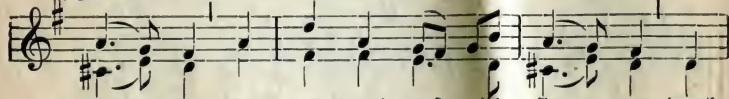
1. { Der Tau sprüht bun-te Blit - ze von je - des Hal - mes
Die Vög-lein ju - bi - lie - ren, die Müt-ten mu - si-
2. { Bald in des Wal-des Mit - te lent' ich die mun-tern
Dort leich - te Re - he sprin - gen! Mai-glöck-chen lieb - lich



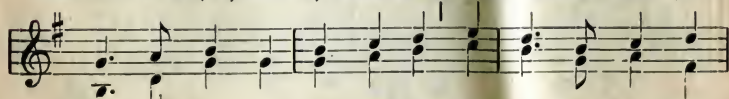
1. { Spit - ze, und duf - tend blühn im jun - gen Grün die
zie - ren, im Lei - che quatt der Frosch den Takt, die
2. { Schrit - te; von grü - nen Höb'n so hell und schön tönt
Klin - gen; das Bäch-lein rauscht, Eich - hörn - chen lauscht, das



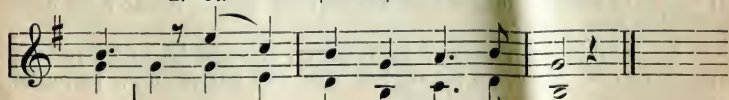
1. { Blu-men mor - gen - frisch. } Mir ist, als hätt' ich
Un - te singt den Baß, }
2. { jü - her Gruß mir zu. } Und von den Wi - pfeln
Säs-lein träumt im Moos. }



1. Schwin-gen, und wan-dernd muß ich fin - gen durch
2. nie - der, hör' ich das Grü - ßen wie - der, hin-



1. Wies' und Feld, weil Gott die Welt so wun - der - schön ge-
2. aus, hin - aus, das Ba - ter-haus, du fin - dest's ü - ber-
1. so wun - der - schön ge - macht.
2. du fin - dest's ü - ber - all.




1. macht, so wun - der - schön ge - macht.
2. all, du fin - dest's ü - ber - all.

*) Originalbeitrag.

9. Guten Morgen.

Geiter.


Venedikt Widmann.



1. Nun rei = bet euch die Aug = lein wach, die



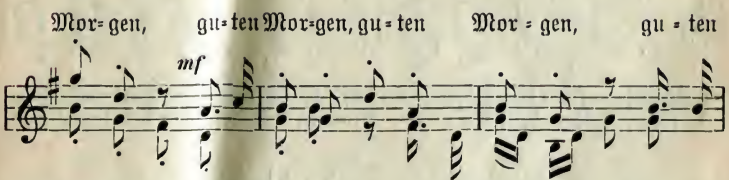
Schwal = be zwit = schert schon am Dach, die Ler = che singt schon



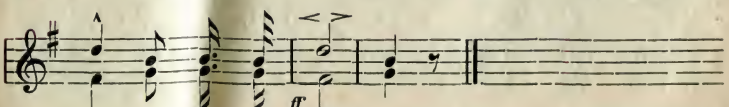
in der Luft, die Blu = me prangt im Tau und Duft. Gu = ten



Gu = ten Mor = gen, gu = ten
Mor = gen, gu = ten Mor = gen, gu = ten



Mor = gen, gu = ten Mor = gen, gu = ten Mor = gen, gu = ten



Mor = gen, gu = ten Mor = gen!

2. Die Sonn' ist längst auf ihrer Bahn, auf seinem Posten trägt der Hahn, die Tauben flattern aus dem Schlag, und sonnen sich im roß'gen Tag, Guten Morgen &c.

3. Was nur die Hände rühren kann, das schickt sich jetzt zur Arbeit an, die Nachbarsleut in Stadt und Land, sie drücken sich zum Gruß die Hand. Guten Morgen &c.

4. Und alles regt sich nah und fern, und rüstet sich und preist den Herrn. Ihr wollt doch nicht die Letzten sein? Drum stehet auf und stimmt mit ein! Guten Morgen!

Löwenstein.

10. Morgenglocken klingen. *)

Mäßig.

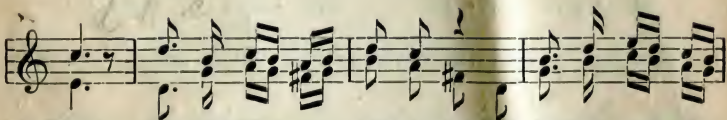
L. Uttinger.



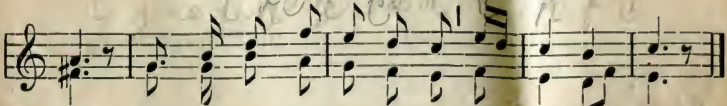
1. Mor = gen = glock = fen sin = gen drü = ben ü = bern Wald,
2. Auf, mein Herz, und schwinde auch zum Herrn dich heut'!



1. Der = chen = lie = der klingen = gen, Ruf = lach = stimm' er =
2. Preis und Lob ihm bring = ge, der dich so er =



1. schallt. Fri = sche Mor = gen = duf = te tra = gen, tra = gen das Ge =
2. freut. Laß dein Lied er = klingen mit der, mit der Lerch' em =



1. tön mit = ten durch die Lüf = te her zu die = sen Höh'n.
2. por, bis du einft wirst sin = gen dort im hö = hern Chor.

*) Originalbeitrag.

11. Morgenlied.

Freudig, doch nicht zu schnell.

Fr. Abt.

1. Hoch am Him-mel strahlt die Son-ne und ver-
 2. Und wenn al-le We-sen sin-gen ih-res
 3. Drum er-tön' in fro-her Wei-se und ver-

1. schwin-den ist die Nacht, neu er-wacht in heh-rer
 2. Got-tes Herr-lich-keit und ihm Dan-kes-o-pfer
 3. kün-de Got-tes Lob, mei-nes Schö-pfers Gü-te

1. neu er-wacht in heh-rer
 2. und ihm Dan-kes-o-pfer
 3. mei-nes Schöpfers Gü-te

1. Won-ne ist der Schöpfung gold-ne Pracht. Mit der
 2. brin-gen, prei-send ihn zu je-der Zeit, soll-test
 3. prei-se, der mich aus dem Staub er-hob. Hei-lig

1. Won-ne
 2. brin-gen,
 3. prei-se,

cresc.



1. Blu = me jü = hen Duf = ten, füllt der A = ter = raum sich
 2. du, mein Liebchen, schweigen und nicht ihm dich dank = bar
 3. hei = lig, hei = lig! fin = ge mei = nem Va = ter, mei = nem

cresc.



cresc.



1. an, und der Vo = gel in den Duf = ten fol = get
 2. weih'n? dem sich al = le Him = mel nei = gen und der
 3. Hort, und zu sei = nem Lob er = klin = ge mei = ne

cresc.



1. und der Vogel in den Duf = ten
 2. dem sich al = le Him = mel nei = gen
 3. und zu feinem Lob er = klin = ge



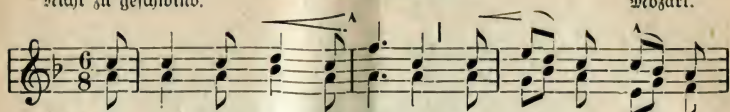
1. froh der Ster = nen = bahn, fol = get froh der Ster = nen = bahn.
 2. sel' = gen Gei = ster Reih'n, und der sel' = gen Gei = ster Reih'n.
 3. Stim = me fort und fort, mei = ne Stim = me fort und fort.



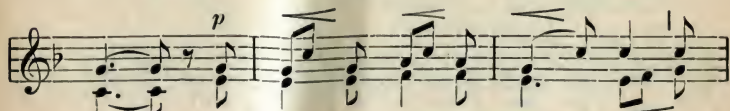
12. Morgenlied.

Nicht zu geschwind.

Mozart.



1. Die schön = ne Mor = gen = rö = te zeigt sich in vol = ler
2. Der Hirt nimmt mit Ent = zük = fen sein lieb = lich schal = lend



1. Pracht, die fro = hen Läm = mer sprin = gen, die
2. Rohr, er senkt in's Gras sich nie = der und

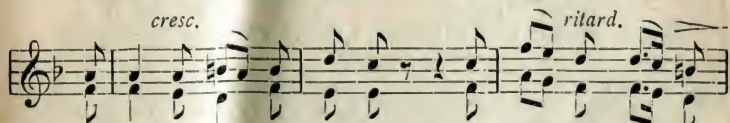


1. bun = ten Vö = gel sin = gen vom sü = ßen Schlaf er =
2. jen = det mun = t're Die = der aus vol = ler Brust em =

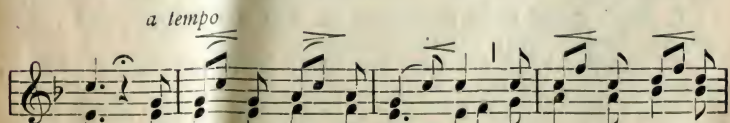
1. wacht vom
2. por auß



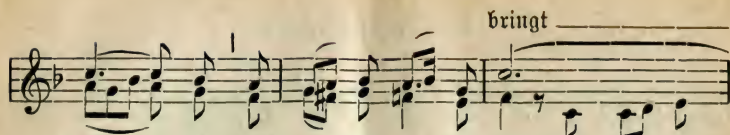
1. wacht, vom Schlaf er = wacht, vom sü = ßen Schlaf er = wacht.
2. por, auß vol = ler Brust, auß vol = ler Brust em = por.



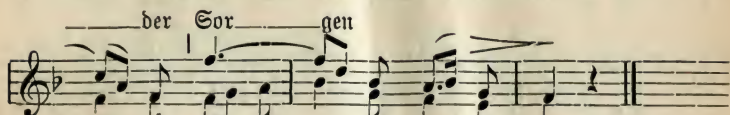
3. Sollt' ich denn trau = rig schwei = gen, wenn al = les hüpf und



3. springt? Vielleicht ist dies der Mor = gen, der al = ler mei = ner



Sor - gen ge - wünschtes En - de bringt, der al - ler



Sor - gen, al - ler Sor - gen En - de bringt.

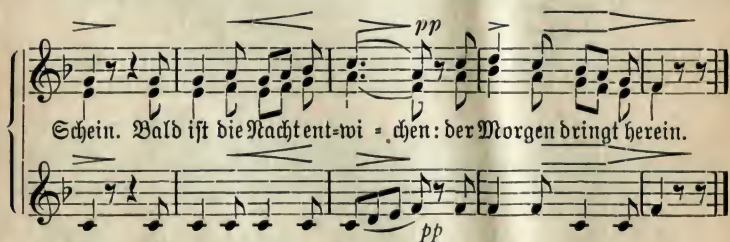
13. Morgenlied.

Mäßig langsam.

Fr. Vifzt.



1. Die Ster = ne find er = bli = chen mit ih = rem goldnen



Schein. Bald ist die Nachtent = wi = chen: der Morgen dringt herein.

2. Noch waltet tiefes Schweigen im Thal und überall; auf frischbetauten Zweigen singt nur die Nachtigall.

3. Sie singet Lob und Ehre dem hohen Herrn der Welt, der überm Land und Meere die Hand des Segens hält.

4. Er hat die Nacht vertrieben; ihr Kindlein fürchtet nichts! Stets kommt zu seinen Lieben der Vater alles Lichts.

Goffmann von Fallerleben.

14. Märlied.

Lebhafft.

Fr. Abt.

3. Phi=
2. Das
1. Nun

1. Nun trei = ben wir den Win = ter auß, —
2. Das lee = re Stroh, das dürr = re Reiß, —
3. Phi = li = ster und Phi = li = ste = rei, —

1. Nun
2. Das
3. Phi =

3. li = ster und Phi = li = ste = rei,
2. lee = re Stroh, das dürr = re Reiß,
1. trei = ben wir den Win = ter auß,

1. _____ den al = ten fal = ten
2. _____ und al = leß, was ver =
3. _____ die müß = sen auch von

1. trei = ben wir den Win = ter auß
2. lee = re Stroh das dürr = re Reiß
3. li = ster und Phi = li = ste = rei

1. Kräch = zer, den al = ten fal = ten Kräch = zer, wir
2. mo = dert, und al = leß, was ver = mo = dert, das
3. hin = nen, die müß = sen auch von hin = nen, und

1. und al = le, die im
2. das ge = ben wir dem
3. wir ja = gen ihn zum

1. ja = gen ihn zum Land hin = aus,
2. ge = ben wir dem Feu = er preis,
3. al = le, die im fro = hen Mai,

1. wir ja = gen ihn zum
2. das ge = ben wir dem
3. und al = le, die im

1. fro = hen Mai,
2. Feu = er preis,
3. Land hin = aus,

1. _____ den Brumm bär und den Ach = zer, den
2. _____ daß hoch die Flam = me lo = dert, daß
3. _____ am Win = ter = o = fen spin = nen, am

1. Land hin = aus,
2. Feu = er preis,
3. fro = hen Mai,

1. Brumm bär und den Ach = zer,
2. hoch die Flam = me lo = dert. } und la = den uns den
3. Win = ter = o = fen spin = nen, } Str. 4. jetzt zieht der fro = he

3. Früh-ling ein mit Blu-men und mit Son-nen-schein, juch-
 4. Früh-ling ein mit Blu-men und mit Son-nen-schein, juch-

cresc. *f sf p*
 hei! juch-hei! juch = hei! o komm du schö-ner
cresc. juch-hei! juchhei! *f sf p*

cresc. o komm her = bei o
 Mai, o komm her = bei, o komm —
cresc. o komm her = bei o

fomm
 du schö-ner Mai, o komm, o
 fomm, du schö-ner Mai o fomm — her = bei

f
komm, o komm, du schö = ner Mai!
o komm

Das Lied ist aus, Vit =
Etr. 4. Das Lied ist aus, Vit = to = ri = a!
f
Das Lied ist aus, Vit =

to = ri = a!
der Win = ter ist ver = gan = gen, der
to = ri = a!

Win = ter ist ver = gan = gen, wir fin = gen drum ein

wir fin-gen drum ein Glo-ri-a,

Glo-ri-a, dem

wir fin-gen drum ein Glo-ri-a,

Denz, der an-ge-fan-gen, dem Denz, der an-ge-fan-gen; 4. jetzt *mf*
Dal Segno.

mf

Es folgt nun der Schluß der 4. Strophe von *Dal Segno* bis *Fine*.

Bewegt.

15. Frühlingszeit.*)

J. Giller.

dolce

f

1. Wenn der Früh-ling auf die Ber-ge steigt, und im
 2. Wenn am Glet-scher heiß die Son-ne leckt, wenn die

dol.

1. Son-nen-strahl der Schnee zer-fließt, wenn das er-ste
 2. Quel-le von den Ber-gen springt, al-lez rings mit

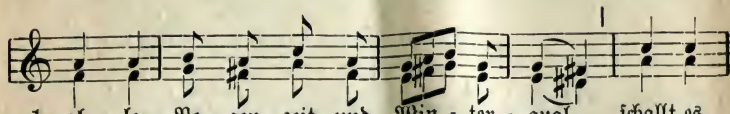
1. Grün am Baum sich zeigt und im Gras das er-ste Blümlein
 2. jun-gem Grün sich deckt und das Lust-ge-tön der Wäl-der

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Sechs zweifig. Gesänge“ Op. 164, Heft 2, Nr 4 von J. Giller, Leipzig, bei Stegel. Wird das Lied ohne Begleitung gesungen, so fallen die Pausen am Anfang weg.

decresc.



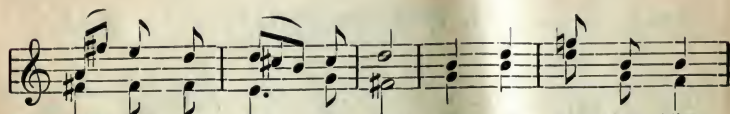
1. spricht, wenn vor = bei im Thal nun mit ei = nem = mal
2. klingt, Lüf = te lind und lau würzt die grü = ne Air',



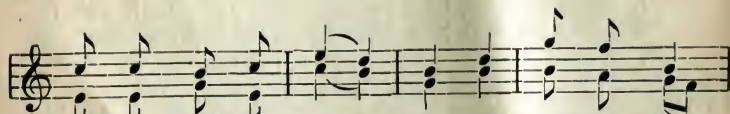
1. al = le Re = gen = zeit und Win = ter = qual, schallt es
2. und der Him = mel lacht so rein und blau, schallt es



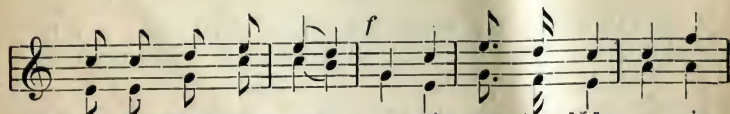
- schallt es von den
1-2. von den Höh'n, bis zum Ta = le weit, von den



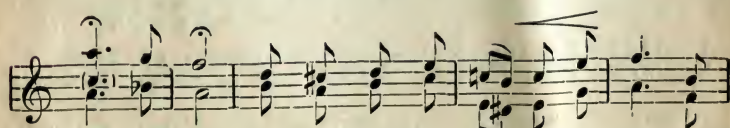
- 1-2. Höh'n bis zum Ta = le weit: O wie wun = der = schön



- 1-2. ist die Früh = lings = zeit, o wie wun = der = schön



- 1-2. ist die Früh = lings = zeit, o wie wun = der = schön, o wie



- 1-2. wun = der = schön ist die Früh = lings = zeit, ist die Früh = lings =

mf *pp*

1-2. zeit, die Früh-ling's-zeit, die Früh-ling's-zeit.

16. Frühlingsgruß.

Mäßig.

R. Schumann.

1. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, hol-der, hol-der
 2. Du kommst und froh ist al-le Welt, hol-der, hol-der
 3. So sei ge-grüßt viel tau-send-mal, hol-der, hol-der

p

1. Früh-ling! Will-kom-men hier in un-serm Thal,
 2. Früh-ling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld,
 3. Früh-ling! O bleib' recht lang in un-serm Thal,

1. hol-der, hol-der Früh-ling! Hol-der Frühling, ü-ber-all,
 2. hol-der, hol-der Früh-ling! Zu-bel tönt dir ü-ber-all,
 3. hol-der, hol-der Früh-ling!kehr' in al-le Her-zen ein,

1. grü-ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 2. dich be-grü-ßet Verch und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
 3. laß doch al-le mit uns fröh-lich sein, ja fröh-lich sein.

G. v. Fallerleben.

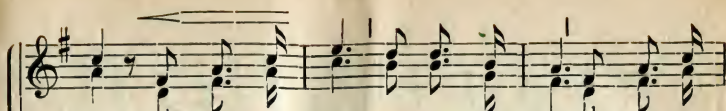
17. Frühlingslied.

Bewegt.

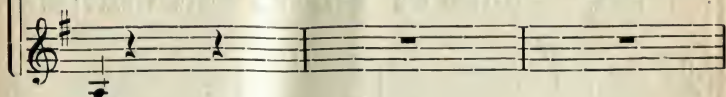
Mendelssohn.

1. Der Früh-ling naht mit Brau-sen, er rü-stet sich zur
 2. Zu' ab die Win-ter = sor-gen, em-pfan-ge frisch den
 3. Dir ar-mem Men-schen = kin-de ist wund und weh um's
 4. Und wie die Vög-lein lei-se an-stim-men ih-ren


1. Tat, und un-ter Sturm und Sau-sen keimt still die grü-ne
 2. Gast; er fliegt wie jun-ger Mor-gen, er hält nicht lan-ge
 3. Herz? Auf, spreng ge-trost die Rin-de, schau mu-tig frühling-
 4. Chor, so schall auch bei-ne Wei-se aus tie-ser Brust em-



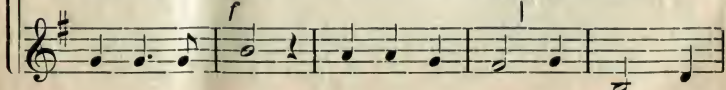
1. Saat. Drum wach', er = wach, du Men-schen = kind, daß dich der
 2. Rast. Drum wach', er = wach, du Men-schen = kind, daß dich der
 3. wärts. Es schmilzt das Eis, die Quel = le rinnt, dir taut der
 4. por. Bist nicht ver = armt, bist nicht al = lein, um-ringt von




1. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach',
 2. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach',
 3. Schmerz und löst sich lind. Es schmilzt das Eis,
 4. Sang und Son = nen = schein. Bist nicht ver = armt,

1. du Menschen = kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend
 2. du Menschen = kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend
 3. die Quel = le rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich
 4. bist nicht al = lein, um-ringt von Sang und Son = nen =



mf

1. find't, daß dich der Denz nicht schla = fend find't.
 2. find't, daß dich der Denz nicht schla = fend find't.
 3. lind; dir taut der Schmerz und löst sich lind.
 4. schein, um = ringt von Sang und Son = nen = schein.

mf

v. Eichenborff.

18. Frühlingszeit.

Lebhaft.

Fr. Abt.

mf

1. Die Schwalbe klopft an's Fen-ster-lein: Mach' auf, mach' auf, laß
 2. Das Mägdlein öff = net schnell das Thor: Schneeglöckchen sprossen

mf

f *mf* *p*

1. mich hin-ein! Gar fro = he Botschaft bring' ich dir; der Fröh-ling
 2. rings hervor, und durch die blau = e Frühlings-luft weht sanf = ter,

f *mf* *p*

1. war-tet vor der Thür! Laß mich hin-ein, du hol - de Maid, laß
2. lin-der Weilchen - duft. Gott grü - ße dich, du hol - de Maid, Gott

1. mich hin-ein, du hol - de Maid, 's ist Fröh - lings-
2. grü - ße dich, du hol - de Maid, 's ist Fröh - lings-

's ist Frühlingszeit, 's ist Frühlings-

1. zeit, mach' auf, mach' auf, laß mich hin - ein!) 's ist Frühlings-
2. zeit, Gott grü - ße dich, du hol - de Maid!) 's ist Frühlings-

zeit,

1. zeit
mf

's ist Fröh- lings - zeit,

's ist Frühlingszeit.

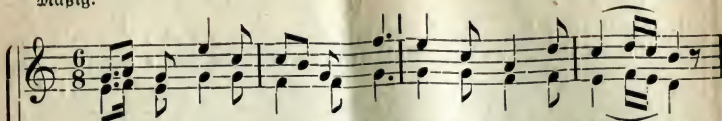
's ist Frühlings - zeit, 's ist Frühlingszeit,

19. Frühlingspracht.

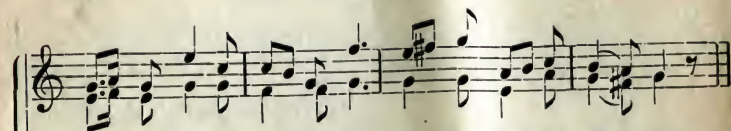
In B-dur zu fingen.

Mäßig.

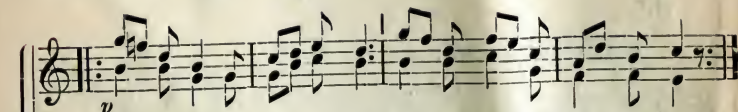
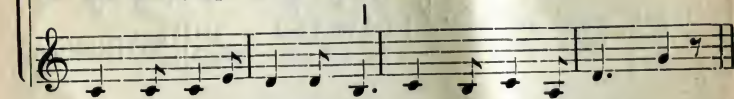
Mozart.



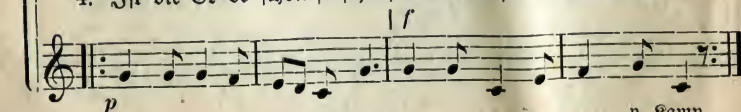
1. O wie ist die Welt so schön in dem Frühlingsklei = de!
2. Singt ein heil'ges Lied dem Herrn; da im Brautge = wan = de
3. Ja die schö-ne Wun-der-welt preist des Schöpfers Eh = re,
4. Da = rum soll auch Preis und Dank mei-ne See = le brin = gen



1. In den Thälern, auf den Höh'n Be = ben, Frie-de, Freu = de!
2. pran-gen Flu-ren nah und fern; jauchzt ihm al = le Dan = de!
3. an dem ho-hen Ster-nen-zelt jauch-zen sei = ne Hee = re.
4. und den heiligen Genz = ge-sang mei-nem Schöpfer fin = gen.



1. Sü-ße Düste, Vo-gel-sang, stim-met ein mit Har = fen-klang!
2. Wo sein Le-bens-o = dem weht, al = les neu ver-jüngt er = steht.
3. Tag ver-kündet's froh dem Tag und die Nacht, sie singt es nach.
4. Ist die Er-de schon so schön, wie wird's sein in Him-mels Höh'n.

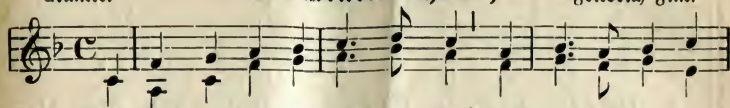


v. Kamp.

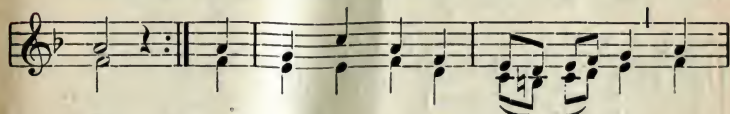
Munter.

20. Maïliedchen.*)

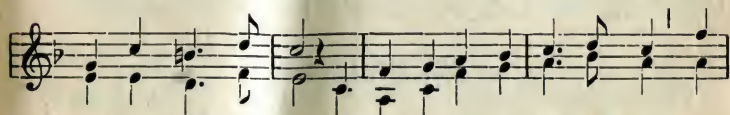
Friedrich Zint.



1. { Die Son = ne gibt so hel = len Schein, der Him = mel ist so
wir floch = ten uns im grü = nen Hain Mai = glöck = chen in das
2. { Es hö = ren al = le Bö = ge = lein auf schwanken Zweigen
Sie sin = gen mit und jauch = zen drein: O Mai, wie schön bist



1. { Har, } Nun tan = zen wir den Rin = gel = reihn und
Haar.
2. { zu } Ich möcht' wohl ei = ne Ler = che sein, dann
du!



1. jauch = zen froh da = bei, und sin = gen al = le groß und klein: Will =
2. flög' ich hoch em = por; denn gar zu gern guckt ich hin = ein, durchs

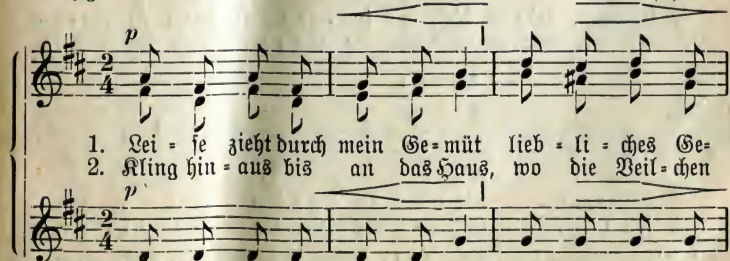


1. kom = men schö = ner Mai, will = kom = men schö = ner Mai!
2. off = ne Him = mels = tor, durchs off = ne Him = mels = tor.

21. Gruß.

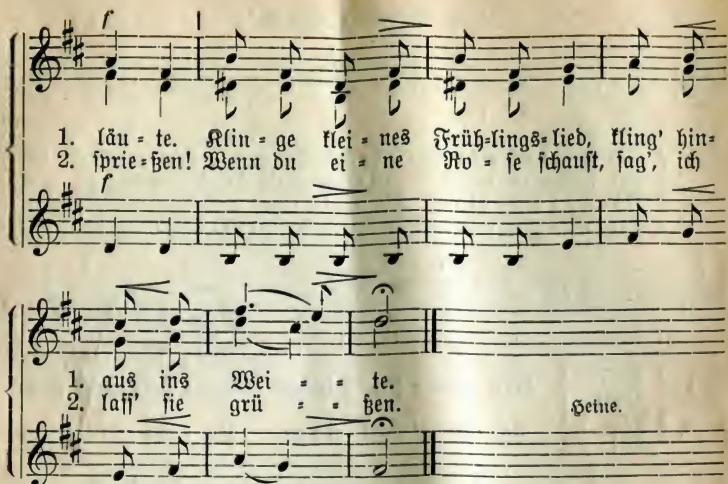
Ruhig.

Mendelssohn.



1. Lei = se zieht durch mein Ge = müt lieb = li = ches Ge =
2. Kling hin = aus bis an das Haus, wo die Weil = chen

*) Originalbeitrag.



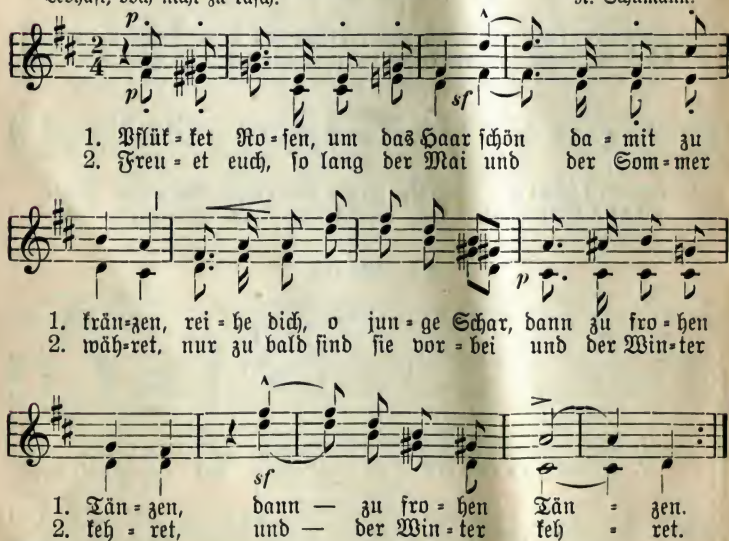
1. lāu = te. Rin = ge klei = nes Frūh-lings-lieb, kling' hin =
 2. sprie = ßen! Wenn du ei = ne Ro = se schaust, sag', ich

1. auß' ins Wei = = te.
 2. laß' sie grü = = ßen. Setne.

22. Märlied. *)

Lebhaft, doch nicht zu rasch.

R. Schumann.



1. Pflük = ket Ro = sen, um das Haar schön da = mit zu
 2. Freu = et euch, so lang der Mai und der Som = mer

1. krän = zen, rei = he dich, o jun = ge Schar, dann zu fro = hen
 2. wä = ret, nur zu bald sind sie vor = bei und der Win = ter

1. Tān = zen, dann — zu fro = hen Tān = zen.
 2. keh = ret, und — der Win = ter keh = ret.

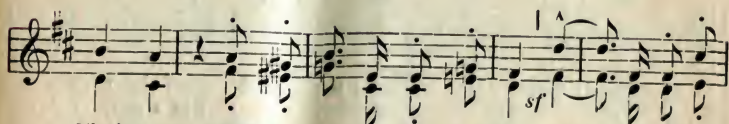
*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Mädchenlieder“, Op. 103, Nr. 1 von Robert Schumann. Leipzig, bei Fr. Kistner.



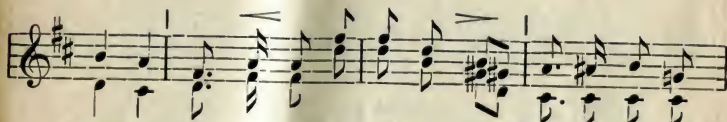
3. Van - ge müßt ihr dann auf's neu' bei der Sam - pe



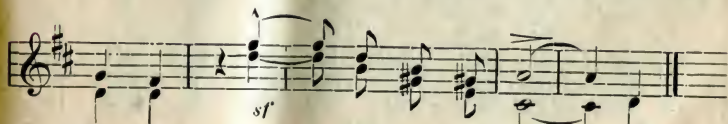
fit - zen, und bei ew'-gem Ei - ner - lei sau - rer Ar - beit



schwit - zen. Pflü - fet Ro - sen, um das Haar schön da - mit zu



frän - zen, rei - he dich, o jun - ge Schar, dann zu fro - hen

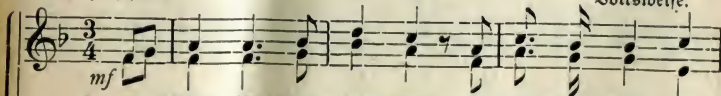


Tän - zen, danu — zu fro - hen Tän - zen.

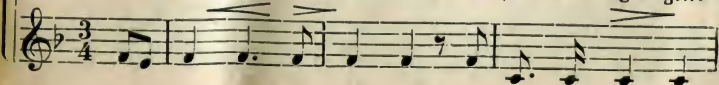
23. Frühlingswanderung.

Nicht zu schnell.

Volksweise.

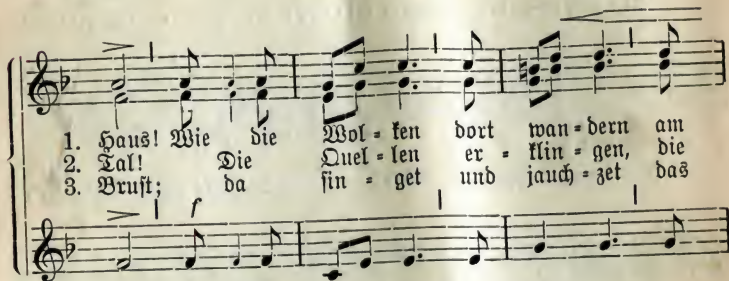


1. Der Mai ist ge - kom - men, die Bäu - me schla - gen
2. Frisch auf drum, frisch auf drum im hel - len Son - nen -
3. O Wan - dern, o Wan - dern, du frei - e Zu - gend -





1. auß; da blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu
 2. strahl, wohl ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe
 3. lust! Da weht Got = tes D = dem so frisch in die



1. Haus! Wie die Wol = fen dort wan = dern am
 2. Tal! Die Quel = len er = klin = gen, die
 3. Brust; da fin = get und jauch = zet das



ff 1. himm = li = schen Belt, so steht auch mir der
mf 2. Bäu-me rau = schen all! mein Herz ist wie 'ne
 3. Herz zum Him = mels = zelt: wie bist du doch so



1. Sinn in die wei = te, wei = te Welt.
 2. Ver = che und stim = met ein mit Schall.
 3. schön, o du wei = te, wei = te Welt.

24. Im Mai.

In H-dur zu singen.

Frisch und kräftig.

Schwäbisches Volkslied.

1. Drauß ist al = les so präch = tig und es wird mir so
 2. Und a Sträuß = le vom Mai = e trag i lu = stig am
 3. Wenn am A = bend er = kin = ge rings die Glöck = lein zur

1. wohl, wenn im Gar = ten be = däch = tig a Sträu = ße = le ich
 2. Gut, und wen soll das nicht freu = e, wem steht's nit hübsch und
 3. Ruh, will den Lie = ben ich sin = ge, macht die Au = ge = lein jezt

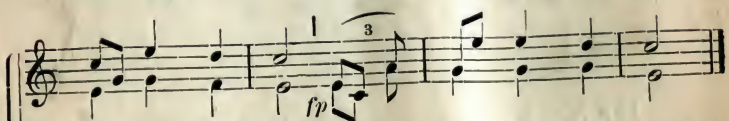
1. hol'. Mein Herz = lein tut sich freu = e und es blüht mir auch da =
 2. gut? Auf den Au = en im Mai = e zieh' ich her und zieh' ich
 3. zu? Al = le Blüm = le ver = blü = he und der Mai ist bald vor =

a tempo *ruhiger*

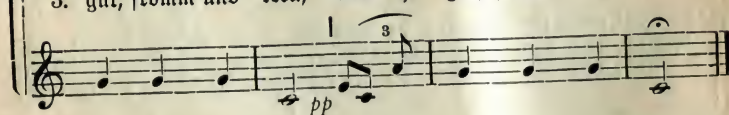


1. rin! Im Mai, im schön = ne Mai = e han i
 2. hin: Im Mai, im schön = ne Mai = e ist so
 3. bei, doch ins Herz wird er ein = zie = he, das recht

a tempo *ruhiger*

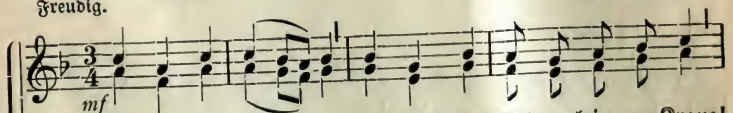
1. viel no im Sinn, han i viel no im Sinn.
 2. fröh = lich mein Sinn, ist so fröh = lich mein Sinn.
 3. gut, fromm und treu, das recht gut, fromm und treu.



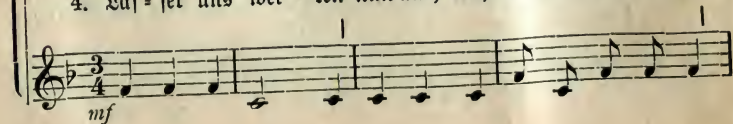
25. Willkommen, Frühling!

Freudig.

Volksweise.



1. Das = set uns schlin = gen dem Früh = ling Blü = me = lein zum Kranz!
 2. Dank dem Ge = fähr = ten bei un = ferm Spiel u. Scherz u. Tand!
 3. Hat er doch wie = der ein neu = es Le = ben an = ge = facht,
 4. Das = set uns wei = len nun auch nicht län = ger mehr zu Haus!



1. Laß = set uns sprin = gen, hei = ßa zum Tanz!
 2. Was wir be = gehr = ten, hat er ge = sandt.
 3. Froh = sinn und Lie = der wie = der = ge = bracht.
 4. Laß = set uns ei = len, ei = len nach Haus. } Blu = menpracht,

1-4. Lau = beß = duft, re = geß Ge = wimmel, Saug und Klang, Sonnenschein,

1-4. hei = te = rer Him = mel!

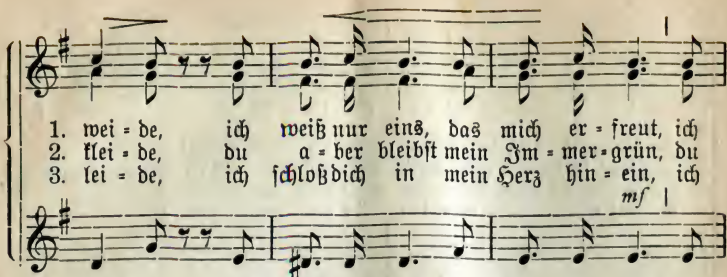
Hoffmann von Fallersleben.

26. Blümlein auf der Heide.

Leicht und anmutig.

Volksweise.

1. So viel der Mai auch Blümlein heut zu Trost und Au = gen =
 2. Ich seh' ver = grü = nen und ver = blüh'n die Welt im Frühlings =
 3. Kein Win = ter kann, o Blü = me = lein, dir je was tun zu



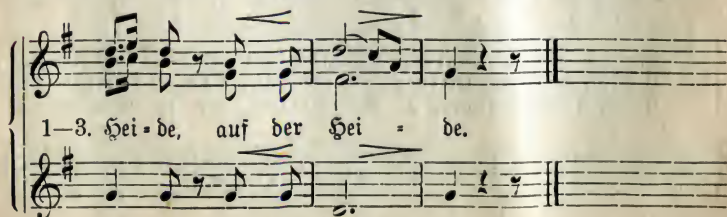
1. wei = de, ich weiß nur eins, daß mich er = freut, ich
 2. flei = de, du a = ber bleibst mein Im = mer = grün, du
 3. lei = de, ich schloß dich in mein Herz hin = ein, ich *mf*



1. weiß nur eins, daß mich er = freut, daß Blüm = lein auf der
 2. a = ber bleibst mein Im = mer = grün, du Blüm = lein auf der
 3. schloß dich in mein Herz hin = ein, du Blüm = lein auf der



1. Sei = de, auf der Sei = de, daß Blümlein auf der
 2. 3. Sei = de, auf der Sei = de, du Blümlein auf der

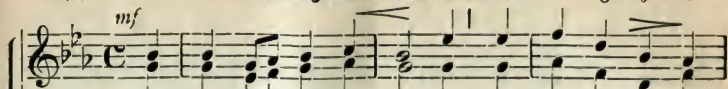


1-3. Sei = de, auf der Sei = de.

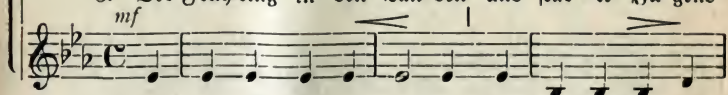
Rafsh.

27. Lenz und Turnen.

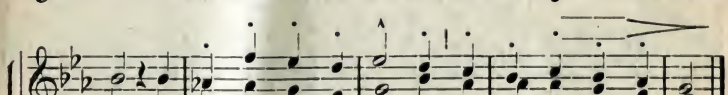
Franz Abt.



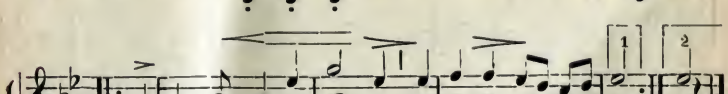
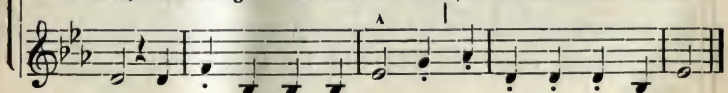
1. Seht, wie die Knospen sprießen aus je - dem Zweig her=
2. Sieh' dort die Turn - ge = sel - len; auch sie treibt Frühlings
3. Der Früh - ling in den Ban - den und star - ke Ju - gend =



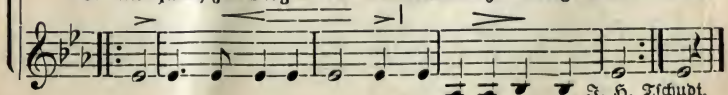
1. aus, wie murmelnd Quellen fließen aus ihrem Mutter-
2. kraft; auch ihre Glieder schwelgen, wie Neb' im Genieß-
3. kraft und Schild und Wehr bei Handen, ist was uns glücklich



1. haus! So herz-lich fro-hes Le-ben, die Brust so frei, so weit:
jaßt; so ü-ber Reck und Bar-ren wirft das nicht fro-hen Mut?
3. macht. Wir rin-gen treu und bie-der für Gott und Va-ter-land



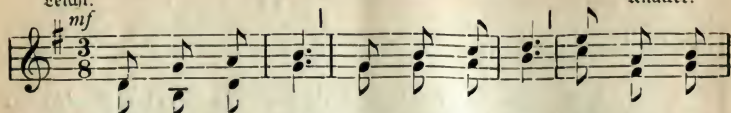
1. Das ist des Frühlings Be-ven, das nur der Denz ver-leiht. leicht.
 2. Ihr machern, rüft'gen Scharen, steht unsern Marken gut. gut.
 3. und jauch-zen Sieges-lie-der vom Tal zu Ber-ges-rand. rand.



28. Die Vögelein.

Leicht.

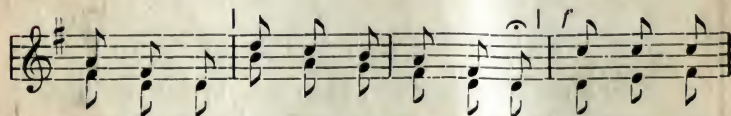
Anacr.



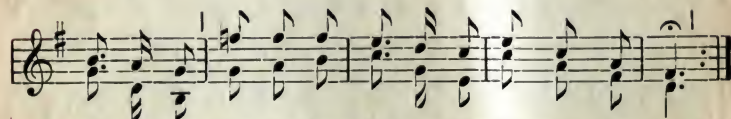
1. Vög = lein im Hain, Vög = lein im Hain, flat = tert mit



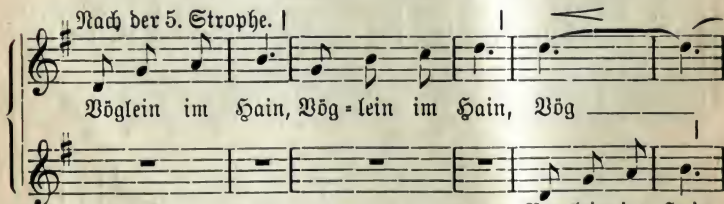
fro = hem Sinn nach al = len Sei = ten hin, wiegt sich auf



Zweig und Rohr, fliegt bis zur Sonn' em = por. Glück = lich und

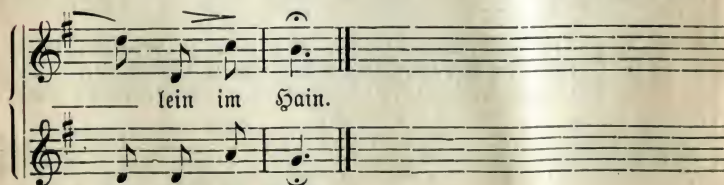


froh zu sein, weiß nur das Vög = ge = lein, Vög = lein im Hain.



Vög = lein im Hain, Vög = lein im Hain, Vög

Vög = lein im Hain,



lein im Hain.

Vög = lein im Hain.

2. |: Fischlein im Bach:| rauschet zwar wohlgemut hin durch die Silberflut, aber es hält der Strand Fischlein im Bach gebannt. Glücklich und froh zu sein, weiß nur das Vögelein, Vöglein im Hain.

3. |: Würmlein so zart:| kriecht unterm Blättermoos, wühlt sich in Erdenstoß, schleppt, ach! wohl immerdar mit sich sein Häuschen gar. Glücklich und froh zu sein, weiß nur das Vögelein, Vöglein im Hain.

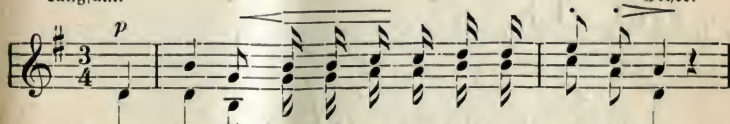
4. |: Mensch mit Verstand:| sollte wohl klüger sein, froher als Vögelein, aber er lerkert sich, fesselt und ängstigt sich, weiß nicht wie Vögelein, glücklich und froh zu sein, Vöglein im Hain.

5. |: Pilger der Zeit:| Vöglein stets wohlgemut, nimmer sein Liebchen ruht, flattert im frohen Sinn nach allen Seiten hin. Glücklich und froh zu sein, weiß nur das Vögelein, Vöglein im Hain u.

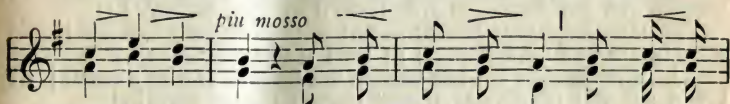
29. Vöglein, widi witt.

Langsam.

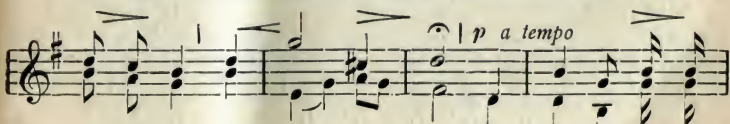
Gener.



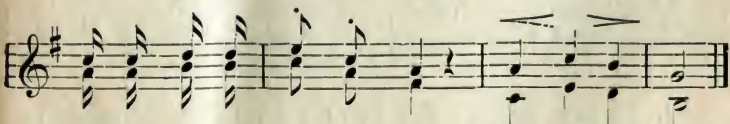
1-3. Wenn mir dein Wi - di, wi = di, wi = di, witt, witt, klingt,



1. das fro - he Lieb, möcht' ich fort von hier und ei = len
2. klingt deß Lieb' mit, der dich jauch = zen macht und fü = ber
3. tönt lei = se mit sü = ßem Wun = der = klang vom schö = nen



1. hin zu dir und fin = gen mit. Ach Vög - lein, wi = di,
2. mir auch macht; ich dank ihm mit. Ach Vög - lein, wi = di,
3. Himmelsfang, ich sang' gern mit. Ach Vög - lein, wi = di,



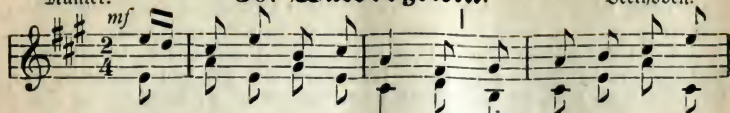
1. wi = di, wi = di, witt, witt, witt, und fin = gen mit!
2. wi = di, wi = di, witt, witt, witt, ich dank' ihm mit.
3. wi = di, wi = di, witt, witt, witt, ich sang' gern mit!

W. Ritzinger.

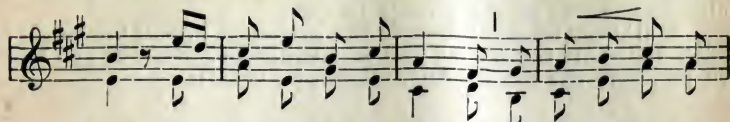
Munter.

30. Waldböglein.

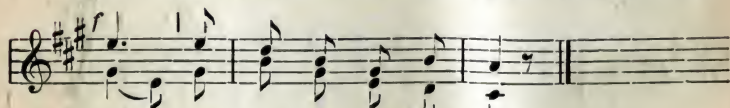
Beethoven.



1. Lieb' Vög-lein in dem Wal-de, dein wun-der-schö-ner



Sang, der ist mir lieb vor al-lem, hat ei-nen hel-len



Klang, hat ei-nen hel-len Klang.

2. Lieb' Vöglein in den Zweigen, du singst doch gar so schön; ich möchte gleich dich küssen. |: Ach, könnt'st du mich versteh'n! :|

3. Lieb' Vöglein in den Sträuchen, wie lieblich hallt dein Ton! Viel Vöglein auf dich horchen — |: ist wohl ein schöner Lohn. :|

4. Lieb' Vöglein auf dem Baume, wie schön ist doch dein Klang! Er bringt mir klar ins Herze; |: hab' tausend schönen Dank! :|

Rüdiger.

31. Lied von den grünen Sommervögeln.*)

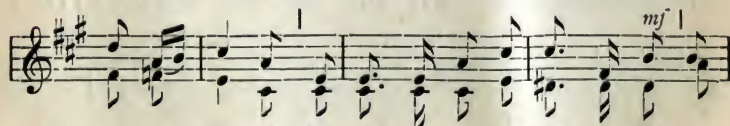
Leicht bewegt.

G. Goltermann.



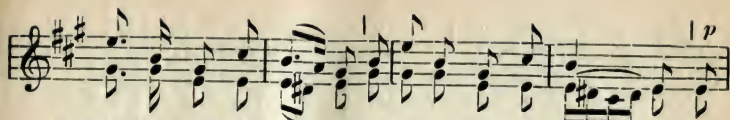
1. Es sa-men grü-ne Vö-ge-lein ge-flö-gen

2. Sie schau-fel-ten in Büf-ten lau auf ih-ren

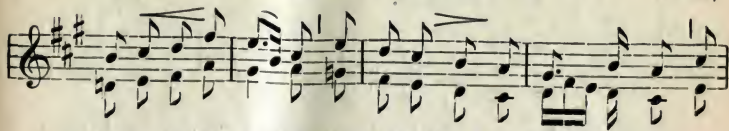


1. her vom Him-mel, und set-ten sich im Son-nen-schein, in
2. schwan-fen Zweigen, sie a-ßen Licht und tran-fen Tau, und

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Kinderlied: Es kamen grüne Vögelein“, Op. 82, von G. Goltermann, bei André in Offenbach a. M. Wird das Lied ohne Klavierbegleitung gesungen, so fallen die Pausen weg.



1. früh = li = chem Ge = winn = mel, all' an des Bau = mes H = ste, und
2. woll = ten auch nicht schweigen, sie sangen lei = se, lei = se, auf



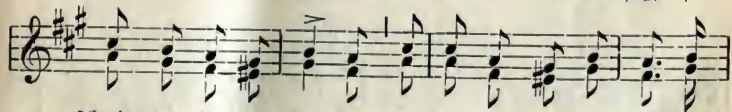
1. ja = ßen da so fe = ste, als ob sie an = ge = wach = sen sein, und
2. ih = re stil = le Wei = ße, von Sonnenschein und Him = melsblau, von



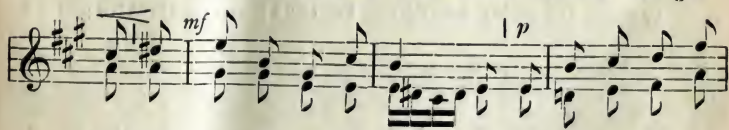
1. ja = ßen da so fe = ste, als ob sie an = ge = wach = sen sein.
2. Sonnen = schein u. Him = melsblau, von Sonnenschein u. Him = melsblau.



3. Wenn Wet = ter = nacht auf Wol = ken saß, so



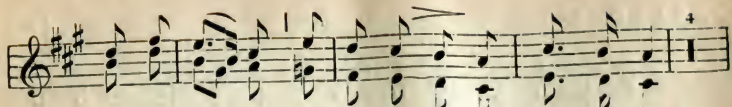
schwirr = ten sie er = schrocken; sie wur = den von dem Re = gen



naß und wur = den wie = der trof = fen; die Tropfen ran = nen

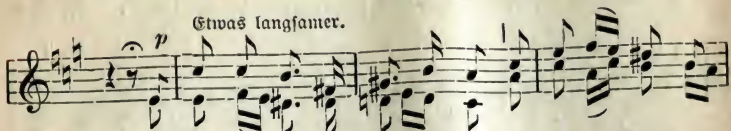


nie = der vom grü = nen = den Ge = ße = der, vom grü = nen =

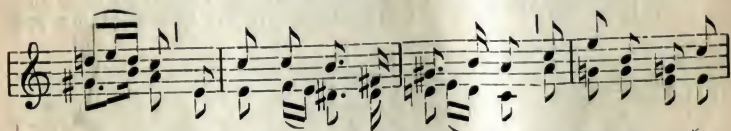


den Ge = sie = der, und be = sto grü = ner wur = de das.

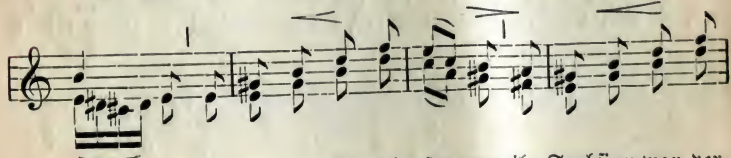
Etwas langsamer.



4. Da kam am Tag der scharfe Strahl, ihr grü = nes Kleid zu



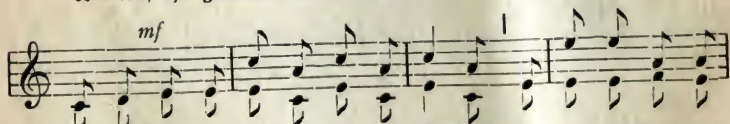
fen = gen, und nächt = lich kam der Frost ein = mal, mit Reif es zu be =



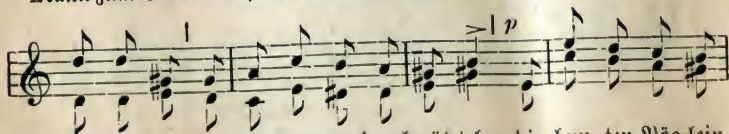
spren = gen; die ar = men Vög = lein fro = ren, ihr Frohsinn war ver =



lo = ren, ihr grü = nes Kleid war bunt und fahl. 5. Da trat ein star = ker



Mann zum Baum und hub ihn an zu schütteln, vom o = bern bis zum



un = tern Raum, mit Schauer zu durch = rüt = teln, die bun = ten Vög = lein

dim.

girr = ten, die bun-ten Vög-lein girr = ten und aus = ein = an = der

p *Langsam.* *p*

schwirr = ten. Wo = hin sie flo = gen, weiß man kaum.

Getter. *mf*

32. Sommerlied.

Barner.

1. Geh' aus, mein Herz und ju = che Freud' in die = ser Lie = ben
2. Die Ler = che schwingt sich in die Luft, das Läublein fliegt aus
3. Die Gluckhenn' führt ihr Völklein aus, der Storch baut und be =
4. Ich sel = ber kann und mag nicht ruh'n! Des gro = ßen Got = tes

1. Som = mer = zeit an dei = nes Got = tes Ga = ben. Schau'
2. sei = ner A Luft und macht sich in die Wäl = der; die
3. wohnt sein Haus; die Schwal = be speißt die Jun = gen. Der
4. gro = ße Tun er = weckt mir al = le Ein = nen; ich

1. an der schö = nen Gär = ten Zier, und sie = he, wie sie
2. hoch = be = gab = te Nach = ti = gall er = gößt und füllt mit
3. schnel = le Girsch, das leich = te Reh, ist froh und kommt aus
4. fin = ge mit, wenn al = les singt, und las = se, was dem

1. mir und dir sich aus-ge-schmüt-zet ha-ben.
 2. ih-rem Schall Berg, Hü-gel Thal und Fel-der.
 3. sei-ner Höh' in's tie-fe Gras ge-sprun-gen.
 4. Höch-sten klingt, aus mei-nem Her-zen rin-nen.

Frisch.

33. An die Nachtigall. *)

R. Schumann.

1. Blei-be hier und fin-ge, lie-be Nach-ti-gall! Dein Ge-
 2. Flur und Waldung lau-schet, al-less hört dir zu, nicht ein

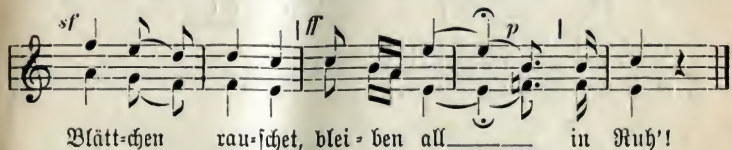
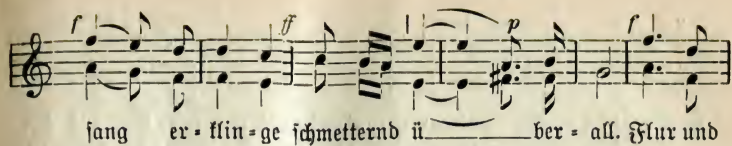
1. sang er-klin-ge, schmet-ternd ü-ber-all.
 2. Blätt-chen rau-schet, blei-ben all' in Ruh'.

3. Hör' ich recht, so brauset min-der jetzt der Bach, da hier Stül-le

hau-set, läßt sein To-ben nach. Blei-be hier, blei-be

hier und fin-ge, lie-be Nach-ti-gall! Dein Ge-

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Mädchenlieder“ von R. Schumann, Op. 103 Nr. 3. Leipzig, bei Kistner.



34. Das Lied der Vögelein.

Mäßig.

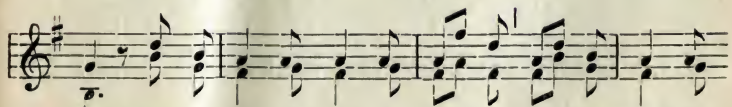
F. Mendelssohn.



1. Kommt die Son = ne, geht sie wie = der, Vö = ge = lein, ihr ra = stet
2. Ob der Re = gen strömt her = nie = der und der Sturm die Wolken
3. Und wenn un = ter ih = re Flü = gel nimmt die Nacht der Er = de



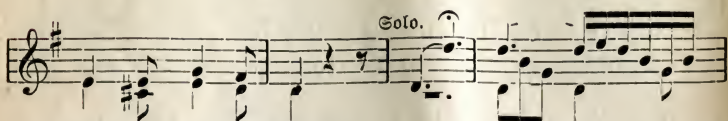
1. nie; im = mer tö = nen eu = re Lie = der tief und freu = dig son = der
2. jagt; Vögelein, ihr singt eu = re Lie = der, seid nicht traurig und ver =
3. Bal, singt auf je = nem duft'gen Hü = gel fort das Lied die Nach = ti =



1. Müß'! Hur = tig flie = get ihr zur Quel = le, neh = met schnell die
2. jagt: hin = get fort die = sel = be Wei = se, singt mit glei = chem
3. gall. Sternlein he = ben auf das Au = ge, und das Rau = schen

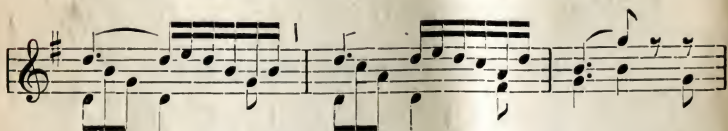


1. Bro-sam = lein, und dann klingt und klingt es wie = der auf der
2. sü = ßen Sang, als ob schie = ne euch die Son = ne auch in
3. läßt der Baum und die Kind = lein schla = fen fü = ßer lin = der



1. Flur und in dem Hain. }
2. wil = der Wet-ter Drang. }
3. wird der Trä = ne Traum. }

a _____



1—3. a _____



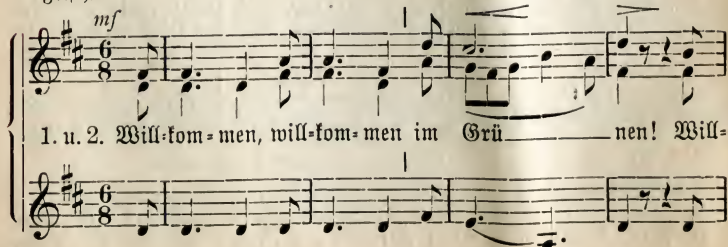
1—3. a _____

W. Kitzinger.

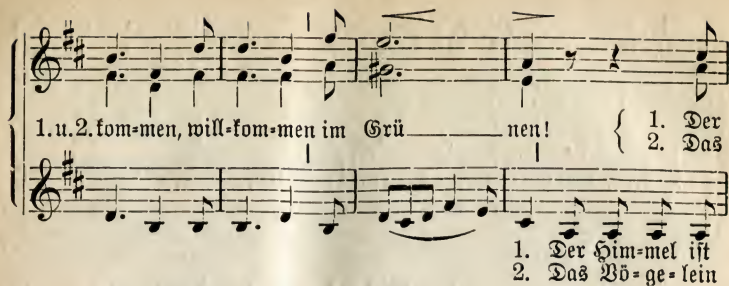
35. Im Grünen.

Frisch.

Nach Möhring.

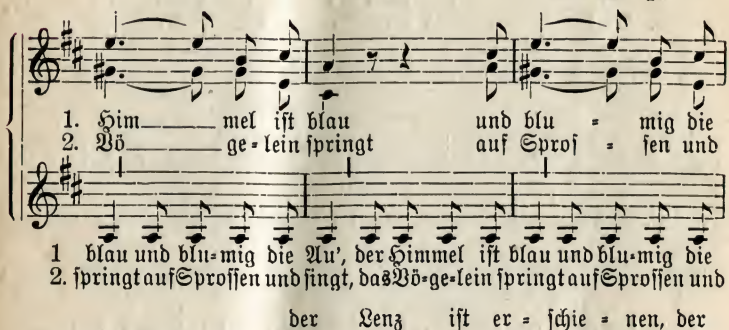


1. u. 2. Will = kom = men, will = kom = men im Grü _____ nen! Will =



1. u. 2. kom-men, will-kom-men im Grü — nen! { 1. Der
2. Das

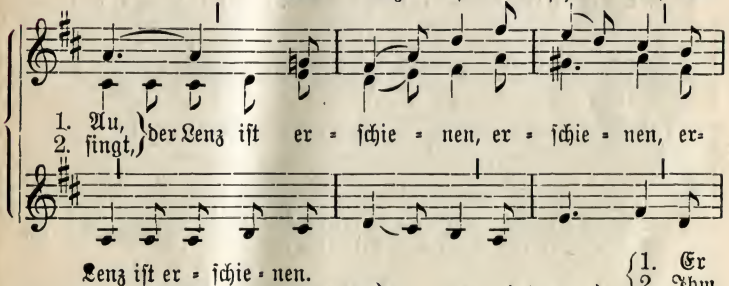
1. Der Him-mel ist
2. Das Bö-ge-lein



1. Him — mel ist blau und blu — mig die
2. Bö — ge-lein springt auf Sproß — fen und

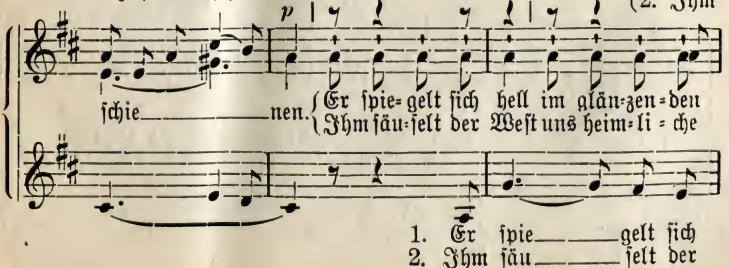
1 blau und blu-mig die Au', der Himmel ist blau und blu-mig die
2. springt auf Sprossen und singt, das Bö-ge-lein springt auf Sprossen und

der Lenz ist er = schie = nen, der



1. Au, } der Lenz ist er = schie = nen, er = schie = nen, er-
2. singt, }

Lenz ist er = schie = nen. { 1. Er
2. Ihm



schie — nen. { Er spie-gelt sich hell im glän-zen-den
Ihm jäu-jelt der West uns heim-li-che

1. Er spie — gelt sich
2. Ihm jäu — jelt der

1. spie ——— gelt sich hell ——— im glän = zen = den
 2. säu ——— felt der West ——— ums heim = li = che



1. Quell, er spie = gelt sich hell im glänzen = den Quell, } willkommen im
 2. Nest, ihm säu = felt der West ums heim = li = che Nest, } willkommen im

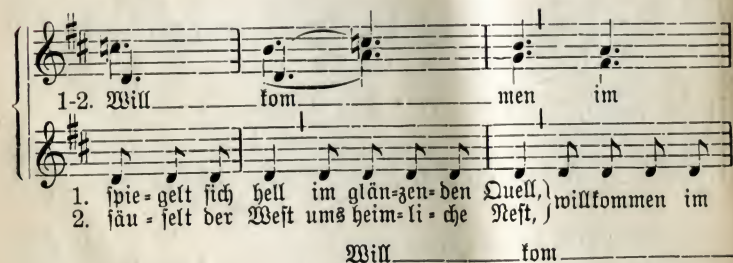
1. hell ——— im glän = zen = den Quell, — } will =
 2. West ——— ums heim = li = che Nest, — } will =

1. Quell, } im Grü ————— nen!
 2. Nest, }



1-2. Grünen, will = kom = men im Grü ————— nen!

1-2. kom = men im Grü = nen, will = kom = men im Grü = nen! { Er
 ihm



1-2. Will ————— kom ————— men ————— im

1. spie = gelt sich hell im glänzen = den Quell, } willkommen im
 2. säu = felt der West ums heim = li = che Nest, } willkommen im

Will ————— kom ————— *cresc.*



1-2. Grü ————— nen! { Er spie = gelt sich hell im glänzen = den
 ihm säu = felt der West ums heim = li = che

1-2. Grü ————— nen! Will ————— kom —————

men im Grü——nen!

1. Quell, } will-kom-men im Grü——nen, will-kom-men im Grü-
 2. Rest, }

men im Grü——nen,

nen, will = kom——men!

36. Im Walde.*)

Siemlich bewegt.
p

S. B. André.
cresc.

Ihr Vö-gel in den Zweigen schwank, wie seid ihr froh und

f

frisch und frant und tril-let Mor-gen-thö = re. Ich

p espress.

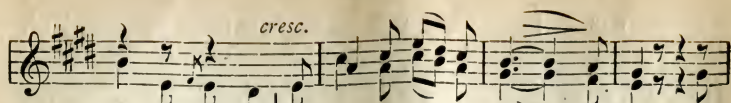
Ich füh-le mich im Herzen frant,

espress.

füh-le mich im Herzen frant, wenn

*) Die Klavierbegleitung findet sich in: „8 zweistimmige Lieder“ von S. B. André, Op. 47. Heft 1, Nr. 4. bei Joh. André in Offenbach a. M.

cresc.



ich's von un-ten, wenn ich's von un-ten hö — re, wenn


wenn ich's wenn ich's

cresc.



ich's von un-ten hö = re, von un-ten hö =

p



re, wenn ich's von un-ten hö = re.

37. Der Wachtelschlag.

Nicht zu geschwind.

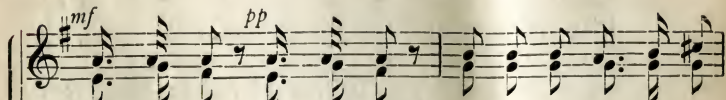
Gering.



1. Hörr, wie schall's dort = ten so lieb = lich her = vor!
2. Wie = der be = deu = tet ihr hü = pfen = der Schlag:
3. Schreckt dich im Wet = ter der Herr der Na = tur:

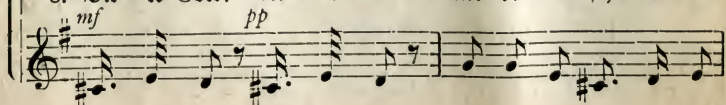


mf *pp*

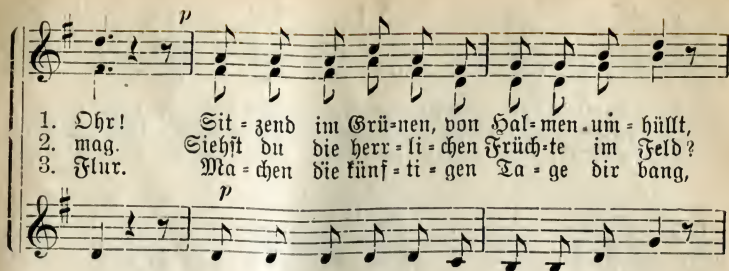


1. Fürch = te Gott! fürch = te Gott! ruft mir die Wach = tel ins
2. Lo = be Gott! lo = be Gott! der dich zu loh = nen ver =
3. Bit = te Gott! bit = te Gott! und er ver = scho = net die

mf *pp*

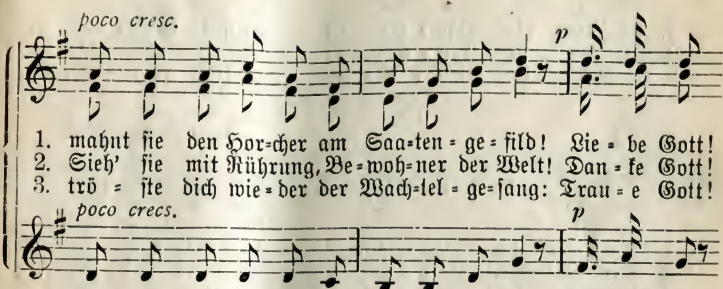


p



1. Ohr! Sit = zend im Grü-nen, von Hal-men um = hüllt,
 2. mag. Siehst du die herr = li = chen Fruch-te im Feld?
 3. Flur. Ma = chen die fünf = ti = gen Ta = ge dir bang,

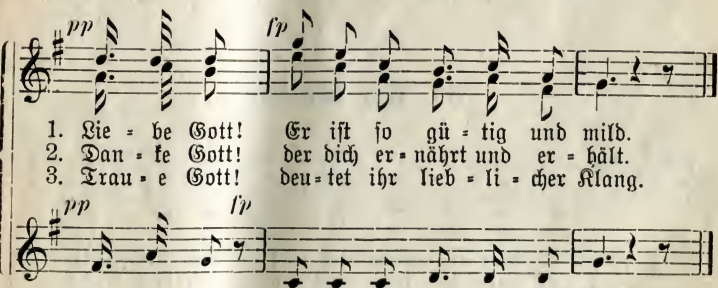
poco cresc.



1. mahnt sie den Hor-cher am Saa-ten = ge = fild! Die = be Gott!
 2. Sieh' sie mit Nüh-rung, Be = woh = ner der Welt! Dan = ke Gott!
 3. trö = ste dich wie = der der Wach = sel = ge = sang: Trau = e Gott!

poco cresc. *p*

pp *fp*



1. Die = be Gott! Er ist so gü = tig und mild.
 2. Dan = ke Gott! der dich er = nährt und er = hält.
 3. Trau = e Gott! deu = tet ihr Lieb = li = cher Klang.

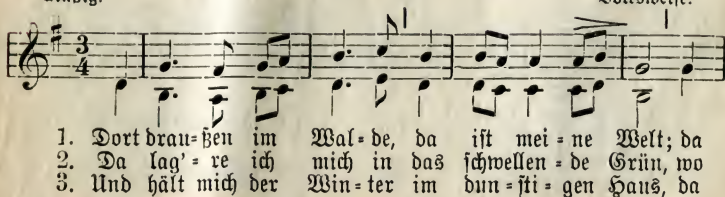
pp *fp*

Fr. E. Santer.

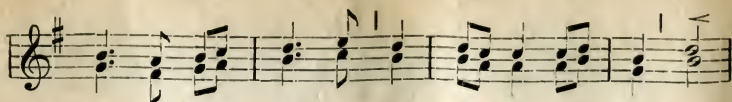
38. Im Walde.

Mäßig.

Volksweise.



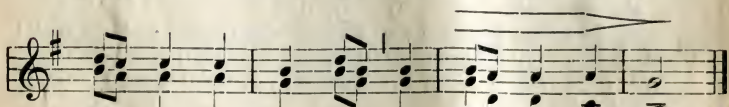
1. Dort drau = ßen im Wal = be, da ist mei = ne Welt; da
 2. Da lag' = re ich mich in das schwellen = de Grün, wo
 3. Und hält mich der Win = ter im dun = sti = gen Haus, da



1. wo mir's auf Er = den am be = sten ge = fällt, da
2. Sträucher und Kräu = ter mich du = tend um = blüh'n. Da
3. wünsch' ich: „Ach könnt' ich doch wie = der hin = aus!“ Und



1. flü = stern die Bäu = me, da mur = melt der Quell, da
2. ist es so trau = lich, da lauch' ich und seh', wie
3. kommt dann der Lieb = li = che Früh = ling zu = rück, so



1. fin = gen die Vög = lein so lu = stig und hell.
2. Hir = sche dort sprin = gen und Häs = lein und Reh'.
3. spring' ich zum Wal = de und fin = de mein Glück.

G. Sager.

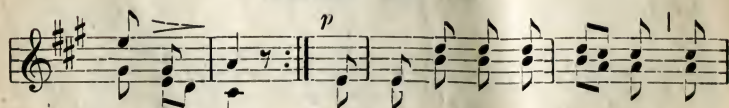
39. Im Walde.

Geiter.

Volksweise.



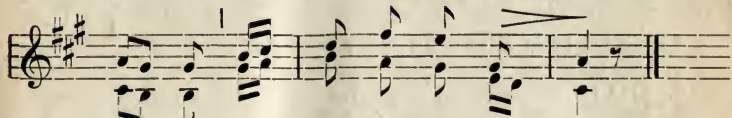
1. { Im Wal = de möcht ich le = ben zur schö = nen
2. { Der Wald, der kann uns ge = ben viel Lust und
2. { Wie sich die Wö = gel schwin = gen im hel = len
2. { Und Hirsch und Re = he sprin = gen so lu = stig



1. { Som = mer = zeit! } In sei = ne küß = len Schat = ten da
2. { Fröh = lich = zeit } Vor je = dem Zweig und Rei = se, o
2. { Mor = gen = glanz! }
2. { wie zum Tanz. }



1. winkt mir je = der Zweig und Ast; das Blüm-chen auf den
2. hört doch nur, wie's lieb = lich schallt! Sie fin = gen lant und

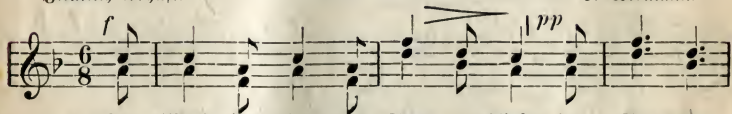


1. Mat = ten nicht mir: „Komm, lie = ber Gast!“
 2. lei = se: „Komm, komm zum grü = nen Wald!“
- Goffmann von Zallerleben.

40. Im Grünen.

• Ziemlich lebhaft.

W. Widmann.

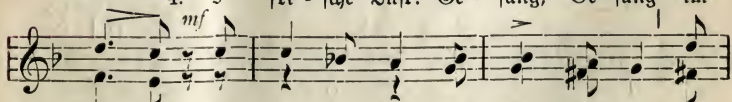


1. Im Wald, im hel = len Son = nen = schein, im Son = nen =
2. Wie mir zu Mut in Leid und Lust, in Leid und
3. Und sie ver = ste = hen mich gar fein, ja mich gar
4. Da fühlt die Brust am eig = nen Klang, am eig = nen



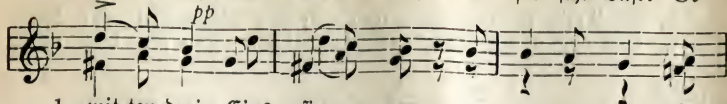
1. schein, wenn al = le Knos = pen sprin = gen, wenn al = le Knos = pen
2. Lust, im Wa = chen und im Träu = men, im Wa = chen und im
3. fein, die Blät = ter al = le rau = schen, die Blät = ter al = le
4. Klang, sie darf sich was er = küß = nen, sie darf sich was er =

1. Da mag ich ger = ne mit = ten = drein Eins
2. das stimm' ich an aus vol = ler Brust den
3. und fall'n am rech = ten Or = te ein mit
4. o fri = sche Lust: Ge = sang, Ge = sang im



1. sprin = gen, da mag ich ger = ne
2. Träu = men, das stimm' ich an aus
3. rau = schen, und fall'n am rech = ten
4. küß = nen, o fri = sche Lust: Ge =

1. fin = gen, Eins fin = gen, da mag ich ger = ne
 2. Bäu = men, den Bäu = men, das stimm' ich an aus
 3. Rau = schen, mit Rau = schen, und fall'n am rech = ten
 4. Grü = nen, im Grü = nen, o fri = sche Luft: Ge =

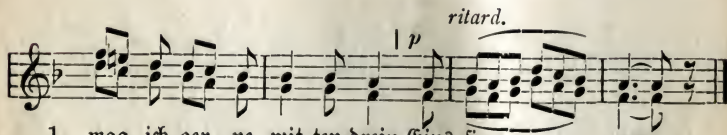


1. mit-ten-drein Eins fin = gen, da
 2. vol-ler Brust den Bäu = men, das
 3. Dr = te ein mit Rau = schen und
 4. sang, Ge-sang im Grü = nen o

1. mit = ten=drein Eins fin = gen, Eins fin = gen,
 2. vol = ler Brust den Bäu = men, den Bäu = men,
 3. Dr = te ein mit Rau = schen, mit Rau = schen,
 4. sang, Ge-sang im Grü = nen, im Grü = nen,



1. mag ich ger = ne mit-ten-drein Eins fin = gen, da
 2. stimm' ich an aus vol-ler Brust den Bäu = men das
 3. fall'n am rech = ten Dr = te ein mit Rau = schen, und
 4. fri = sche Luft: Ge-sang, Ge-sang im Grü = nen, o

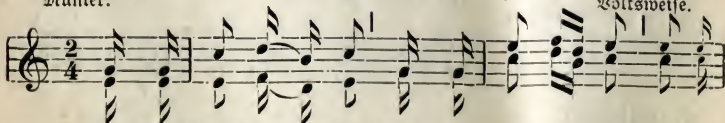


1. mag ich ger = ne mit-ten-drein Eins fin = gen.
 2. stimm' ich an aus vol-ler Brust den Bäu = men.
 3. fall'n am rech-ten Dr = te ein mit Rau = schen.
 4. fri = sche Luft: Ge-sang, Ge-sang im Grü = nen.

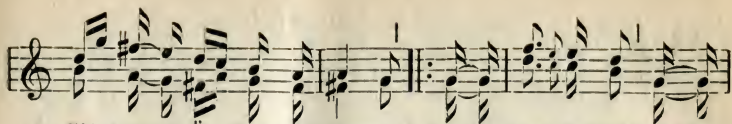
Seibst.

41. Waldlust.

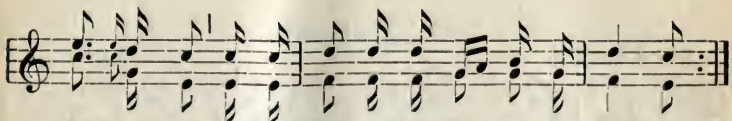
Munter.



1. In den Wald, in den Wald, wo es fröh-lich schallt von
 2. Sei ge = grüßt, o Wald, wo es wi = der = hallt von
 3. In dem Wald, in dem Wald nun mein Lied er = schallt, daß die



1. Wipfeln und Ä - sten und Zweigen! Wo die Quel - le blinkt, wo das
2. Wipfeln und Ä - sten und Zweigen! Und die Buche so grün und die
3. Wö - ge - lein müß - sen schweigen. Dir, Wald mein Sang und

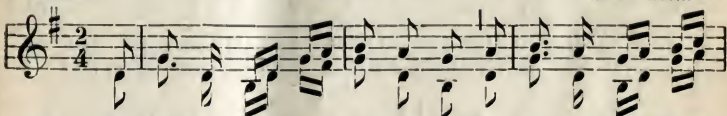


1. Hirsch - lein springt und die Wö - ge - lein flie - gen im Rei - gen.
 2. Ei - che so kühn, o wie freundlich mir al - le sich nei - gen.
 3. Gott den Dank, der die Wäl - der sich läß - set ver - zwei - gen!
- F. Mahmann.

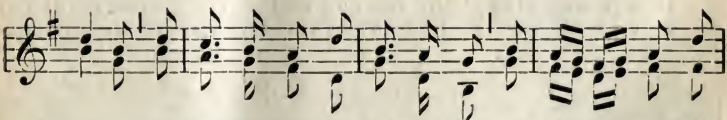
42. Frühlingsklingen.

Belebt.

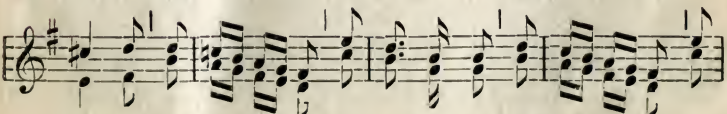
G. H. Kern.



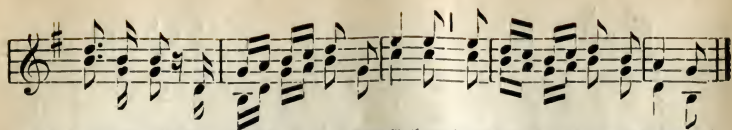
1. Der fri - sche Wald ein Lied erklingt, der Bach rauscht ihm ent -
2. Die Vög - lein hö - ren kaum den Sang, der nah und fern er -
3. O lau - sche nur der sü - ßen Luft, dem rei - chen Strom der



1. ge - gen: die Frühlingsluft so lei - se singt, me - lo - disch rauscht der
2. klin - get, so tö - net laut ihr Zu - bel - klang, daß es zum Her - zen
3. Sie - der: es tönt auch dir in tief - ster Brust dies Frühlingsklingen



1. Re - gen. All - ü - ber - all, all - ü - ber - all tönt Frühlingsklang und
2. drin - get. All - ü - ber - all, all - ü - ber - all tönt Frühlingsklang und
3. wie - der. All - ü - ber - all, all - ü - ber - all tönt Frühlingsklang und

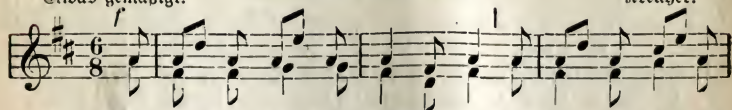


1. Niederichall; du mußt es nur ver-stehen, dieß wunder-ba-re Wehen!
2. Niederichall; die Bög-lein, die ver-stehen das wunder-ba-re Wehen.
3. Niederichall; du mußt es nur ver-stehen, dieß wunder-ba-re Wehen!
Tiefenbach.

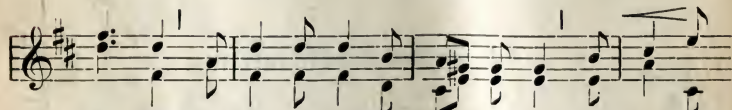
43. Walдраft.

Etwas gemächigt.

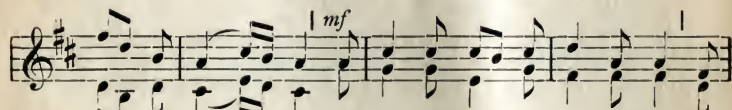
Kreuzer.



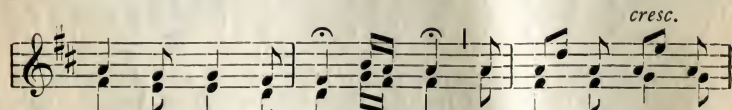
1. Hier in des Wal-des tiefstem Schoß, in won-nig-li-cher
2. Du hol-des Bög-lein, flieh' nicht bang aus dei-nem trau-ten



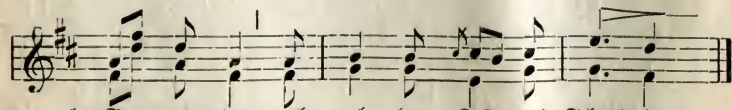
1. Rüh-le, o laß uns ra-sten hier im Moos, auf sam-met-
2. Re-ste! Wir la-gern un-term Blät-ter-hang, fried-sam als



1. wei-chem Pfüh-le. Wo nur, ver-stoh-len Sonnen-schein durch
2. dei-ne Gä-ste. Und weil's in dei-nem grü-nen Reich hier



1. ho-be Wip-fel bricht her-ein, süß ruht sich's da, der
2. schallt und hallt so wun-der-gleich, laß uns mit fröh-li-

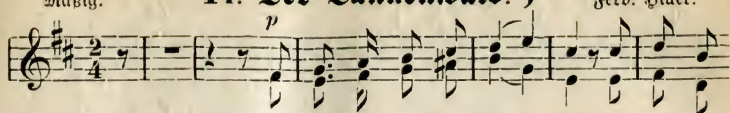


1. Sor-gen loß nach al-ler Last und Schwü-le.
2. chem Ge-sang be-gehn das Fest der Fe-ste.
Willagen.

Mäßig.

44. Der Tannenwald.*)

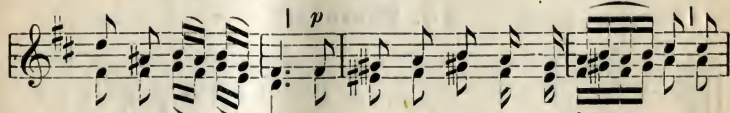
Ferd. Hiller.



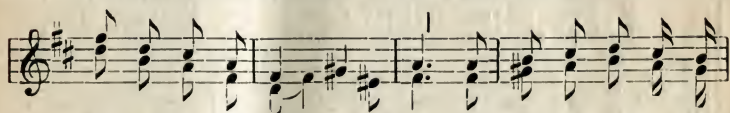
Es grüßt mich aus der Fer = ne der grü = ne



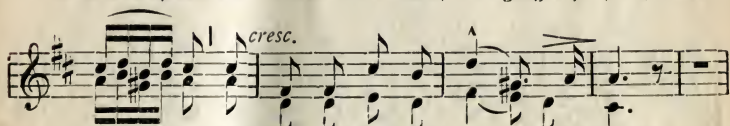
Tan = nen = wald; wie wählt ich ihn so ger = ne zu



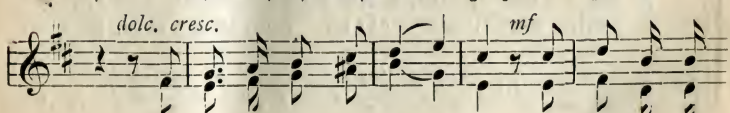
mei-nem Auf-ent-halt. In sei-nen heim-li-chen Grün = den der



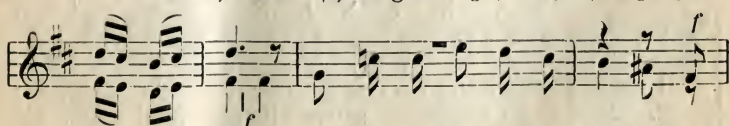
lau-ten, lau-ten Welt ent = rückt, da ging ich su-chen und



fin = den, was still, was still mein Herz be = glückt.



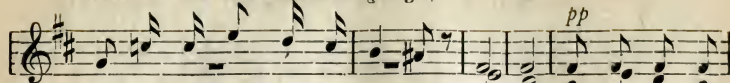
O lieb' der Wunsch mir Glü = gel, ich flö = ge zur



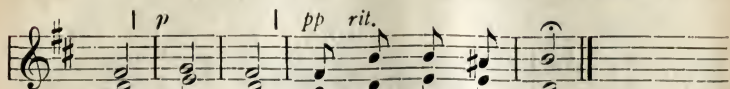
Stun = de weit, weit weit ü = ber Tä = ler und Hü = gel, weit,

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Sechs zweifig. Gesänge“, Op. 164, Heft 1, Nr. 3 von F. Hiller. Leipzig, bei Siegel. Wird das Lied ohne Begleitung gesungen, so fallen die Pausen am Anfang weg.

weit ü = ber Tä = ler und Hü = gel,



tief, tief in Wald = ein = sam =

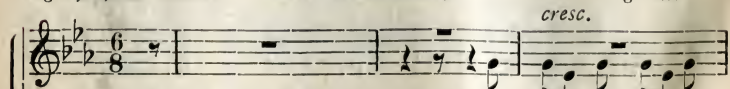


keit, tief, tief in Wald = ein = sam = keit. 3. Sturm.

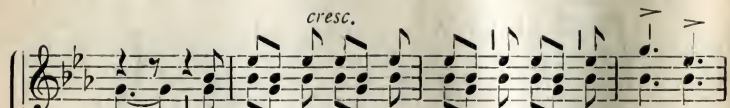
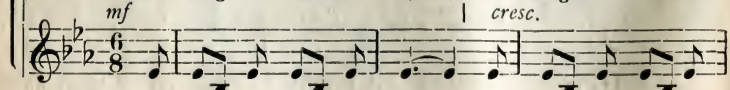
Fröhlich und munter.

45. Waldluft.

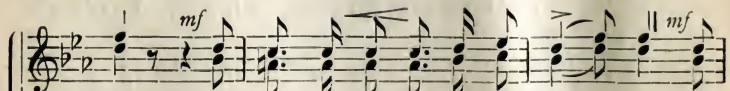
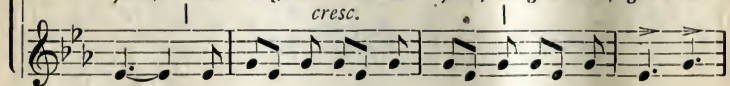
Fr. Abt.



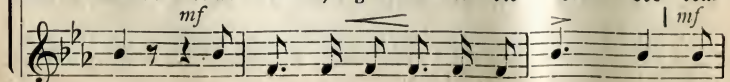
1. Wie herr = lich ist's im Wald, wie herr = lich ist's im
2. Der Jä = ger Auf = ent = halt, der Jä = ger Auf = ent =
3. Wie rings = um al = les halt, wie rings = um al = les



1. Wald, wie herr = lich ist's im Wald, im grü = nen, grü = nen
2. halt, der Jä = ger Auf = ent = halt, der grü = ne, grü = ne
3. halt, wie ringsum al = les halt, im grü = nen, grü = nen



1. Wald! Wenn fröh = li = che Hör = ner er = klin = gen, wie
2. Wald! Er rauscht mit ge = wal = ti = gen Zwei = gen, die
3. Wald! Das Ge = hoß gibt al = le die Die = der dem



1. regt da die Luft sich zum Sin = gen
 2. al = le zum Grü = ßen sich nei = gen
 3. fröh = li = chen Nä = gersmann wie = der

im grü = nen, grü = nen

1 - 3. Wald, im grü = nen, grü = nen Wald! Hal = loh, hal =

1 - 3. loh, hal = loh, hal = loh, — hal = loh, — hal =

hal = loh, hal = loh, hal = loh, hal = loh,

1 - 3. loh, hal = loh, hal = loh, hal = loh, hal = loh, hal = loh!

46. Waldlied aus Preciosa.

Mäßig.

G. M. v. Weber.

1. Im Wald, im Wald, im Wald, im Wald, im
2. Die Welt, die Welt, die Welt, die Welt, die

1. fri-schen grü-nen Wald, im Wald, im Wald, wo's G = cho
2. gro-ße wei-te Welt, die Welt, die Welt, ist un-ser

1. schallt, wo's G = cho schallt, im Wald, wo's G = cho schallt, im
2. Zelt, ist un-ser Zelt, die Welt ist un-ser Zelt, die

1. Wald, wo's G = cho schallt: da tö-net Ge-sang und der
2. Welt ist un-ser Zelt. Und wan-bern wir hin-gend, so

pp Echo *f*

1. Hör-ner Klang, da tö - net Ge-sang und der Hör-ner Klang so
2. schallt die Luft, und wandern wir sin-gend, so schallt die Luft, die

pp Echo *f*

pp Echo *f*

1. lu - stig den ichwei-gen-den Forst ent-lang, so lu - stig den
2. Wäl-der, die Tä - ler, die felf' - ge Kluft, die Wäl-der, die

pp Echo *f*

f *p* Echo *f* *pp* Echo

1. ichweigen-den Forst ent-lang, im Wald, im Wald, im Wald, im
2. Tä - ler, die felf' - ge Kluft, die Welt, die Welt, die Welt, die

f *pp* Echo

f *pp* Echo

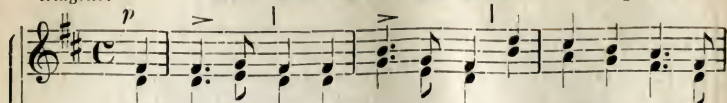
1. Wald, im Wald, wo's E - cho schallt, im Wald, wo's E - cho schallt.
2. Welt, die Welt ist un - ser Zelt, die Welt ist un - ser Zelt.

f *pp* Echo

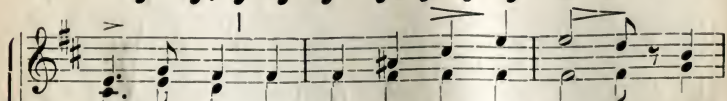
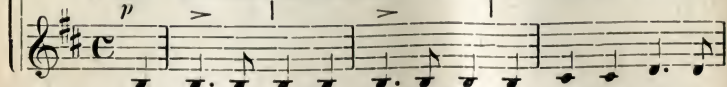
Klagend.

47. Der Blumen Tod.

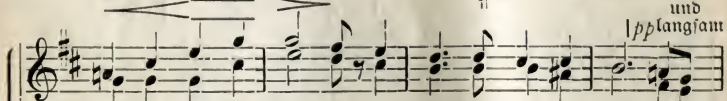
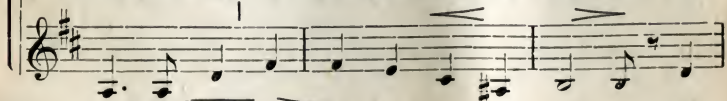
Fr. Abt.



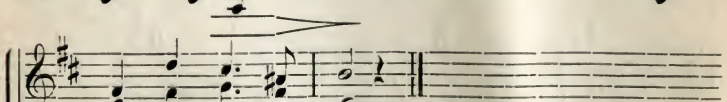
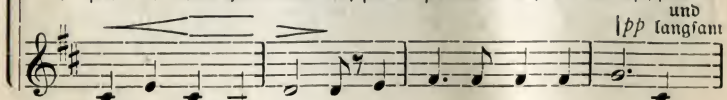
1. Lieb Blü-me=lein, lieb Blü-me=lein, du blickst so fromm ins
2. Lieb Blü-me=lein, lieb Blü-me=lein, im schwarzen Man=tel
3. Lieb Blü-me=lein, lieb Blü-me=lein, im Ro-sen=glanz und



1. A = bend = rot; es ist zum lez = ten Ma = le, du
2. kommt die Nacht bei fauf = ter Ster = ne Blin = fen, die
3. Blü = ten = duft, so kommt der Mor = gen wie = der ins



1. Blümlein in dem Ta = le, denn mor-gen bist du tot, denn
2. Au = gen zu dir sin = fen; es bleicht der Far-ben Pracht, es
3. stil = le Tal her = nie = der, streut Per-len auf die Gruft, streut



1. mor = gen bist du tot.
2. bleicht der Far = ben Pracht.
3. Per = len auf die Gruft.

A. Schmidt.



48. 's Blüemli.

Anmutig bewegt.

Vollstimmte.

p *mf*

1. Han an em Ort es Blüem-li g'seh, es Blüem-li
 2. O laßt mi bi mym Blüem-li sy, 's gibt num-me
 3. Und wenn i einst ge = stor = be bi, und 's Blüemli

p *mf*

1. rot und myß, sel's Blüemli g'seh i nüm-me meh, drum
 2. keins me jo! Es tröpf-let wohl es Trän-li dri; ach
 3. au ver = blüet, jo tuet mir doch my's Blüem = li zue

p rit. *Soli*

1. tuet es mir im Herz so weh, tuet mir im Herz so weh! }
 2. i mag nim-me lu = stig sy, mag nim-me lu = stig sy! } O
 3. mir uf's Grab, das bit-ten i, uf's Grab, uf's Grab zu mir! }

p rit. *Soli*

a tempo

1-3. Blüem-li my, o Blüem-li my, i möcht', i möcht' gern

a tempo

Tutti *f*

1-3. bi dir sy, o Blüem=li my, o Blüem=li my, i

Tutti *f*

rit.

1-3. möcht' gern bi dir sy!

rit.

Ruhn.

49. Heidenröslein.

Einwas bewegt.

G. Werner.

mf

1. Sah ein Knab' ein Rös=lein stehn, Röslein auf der Hei=den,
 2. Kna-be sprach: Ich bre-che dich, Röslein auf der Hei=den.
 3. Und der wil-be Kna-be brach's Röslein auf der Hei=den,

mf

1. war so jung und mor-gen=schön, lief er schnell, es
 2. Rös=lein sprach: Ich ste-che dich, daß du e-wig
 3. Rös=lein wehr-te sich und stach; half ihm doch kein

1. nah zu seh'n, sah's mit vie - len Freu - den.
 2. denkst an mich, und ich will's nicht lei - den.
 3. Weh' und Ach, mußt es e - ben lei - den.

Rös - lein, Rös - lein,

1 - 3. Rös - lein rot: Rös - lein auf der Hei - den!

Goethe.

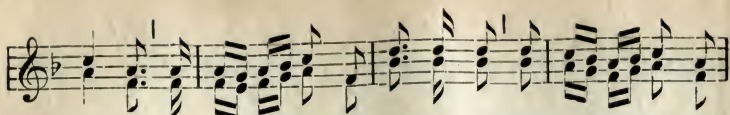
50. Auf den Bergen.

Belebt.

G. A. Kern.

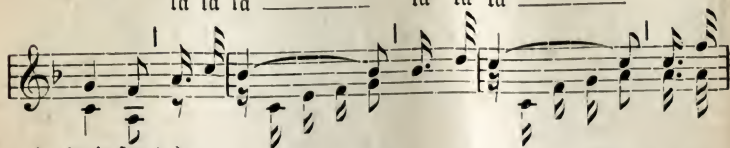
1. So weit die Ta - le in Frühlingsruh', die Quel - len rauschen
2. Und ist es dir zu eng im Thal, und tun so weh die
3. Die Welt ist fern, ver - stummt ihr Laut hier auf den fri - schen

1. flie - ßen; o Ber - ges - rast, wie süß bist du, wenn rings die Blumen
2. Schmerzen, komm auf die Höh'n im Morgenstrahl und hör' die Wö - gel
3. Ber - gen; du siehst nur, wie der Him - mel blaut du hörst nur Klang der



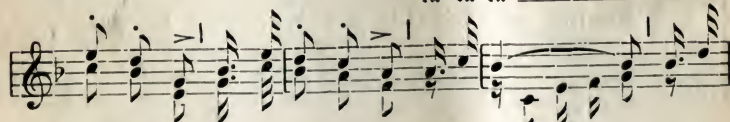
1. sprie=ßen: o Ber=ges=raß, wie süß bist du, wenn rings die Blu=men
2. scherzen! Komm auf die Höhn im Morgenstrahl und hör' die Vö=gel
3. Ler=chen, du siehst nur wie der Himmel blaut, du hörst nur Klang der

la la la ————— la la la —————

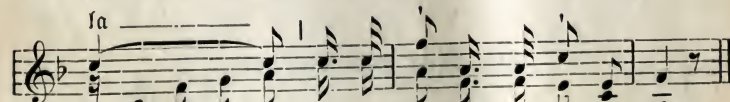


1. sprie=ßen! } La la la la la la la la la la la la
2. scherzen! }
3. Ler=chen. }

la la la ————— la la



la la la la la la la la la la la la la la

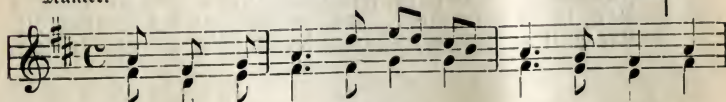


la la la la la la la la la la la la la la la!
F. H. Muth.

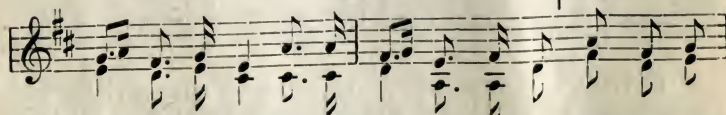
51. Berg und Thal.

Munter.

G. H. Fischer.



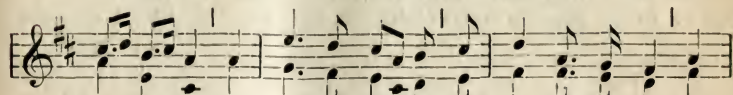
1. Der Vo=gel schwingt sich zu den Wol=ken auf; wir



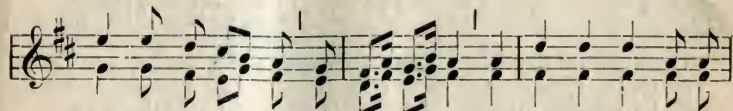
nah'n dem Ge=bir=ge mit ei=sen=dem Lauf! Wohlauf, wohl=



auf und munter, bald da, bald dort, hin-auf und hin-un-ter im



Flu-ge fort. Und ist's kein Fliegen, so sin-gen wir doch im



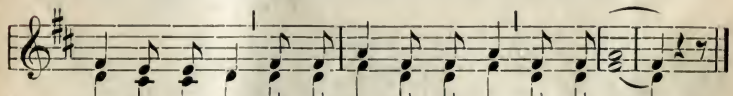
Wald, o, Ver-gnü-gen wird's lau-ter noch! Und hört uns Kei-ner, so



freut's doch den Wald, und sucht uns Ei-ner er hört, wo es schallt, und



hört uns Kei-ner, so freut's doch den Wald, und sucht uns Einer, er



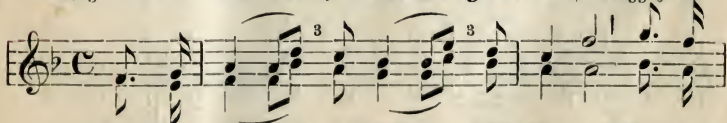
hört, wo es schallt, wo es schallt, wo es schallt, wo es schallt!

Otto von Löben.

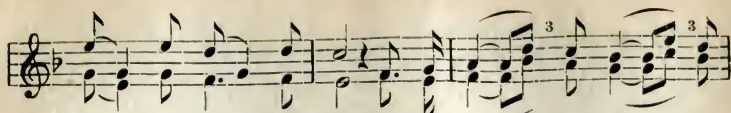
Mäßig.

52. Nach den Bergen.

P. Maggazant.

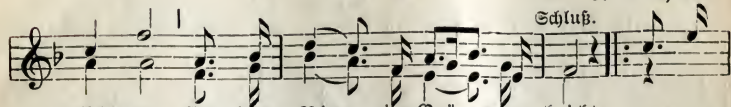


- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| 1. Nach den Ver = gen | läßt mich schau-en, wo mit |
| 2. Nach den Ver = gen | läßt mich ge = hen, wo sich |
| 3. Nach den Ver = gen | läßt mich flie - hen, aus der |



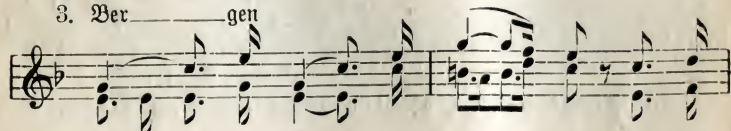
1. Schat = ten spielt das Licht, wo das Grü = ne sich am
2. schwel = lend hebt das Grün, wo die Lüf = te rei = ner
3. en = gen, fla = chen Welt. Da nur, da — ist mir — ver =

1. Wo in
2. wo der
3. Nach den



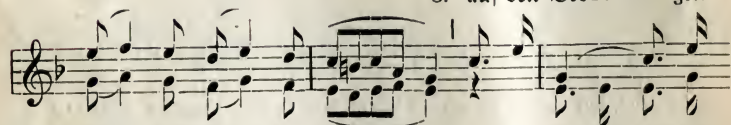
1. Blau-en, sich das Blau im Grü = nen bricht.
2. we = hen, wo die Al = pen-fräu = ter blüh'n;
3. lie = hen, Mensch zu sein, wie mir's ge = fällt.

1. lei — sen
2. Al — bend
3. Ver — gen

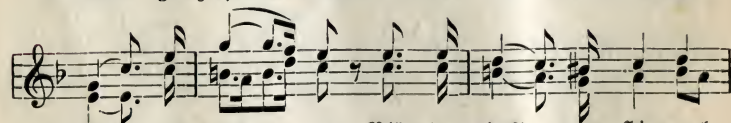


1. Wo in lei = sen ü = ber = gän = gen So = heß
2. wo der Al = bend län = ger däm = mert, frü = her
3. Nach den Ver = gen laßt mich ei = len, zu den

1. ü = ber sanf — ten
2. wo kein and — rer
3. auf den Ver — gen



1. sich zum Tie = fen neigt ü = ber sanf-ten
2. glüht der Mor = gen schon, wo kein and-rer
3. Ver = gen zieht's mich hin, auf den Ver-gen



1. Wald = ab = hän = gen Blü = ten = duft gen Him = mel
2. Ham = mer hām = mert, als der Her = den Glos-ten-
3. laßt mich wei = sen, wo ich frei = er fro = her

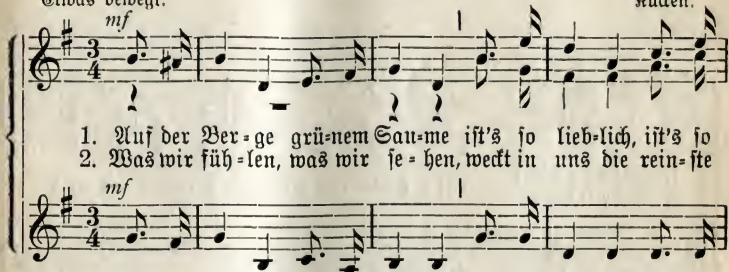


1. steigt, Blü - ten - duft gen Him - mel steigt.
2. ton, als der Her - den Glock - ten - ton.
3. bin, wo ich frei = er, fro = her bin.

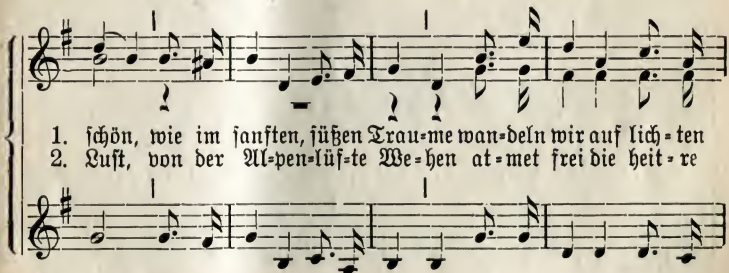
53. Verglied.

Etwas bewegt.

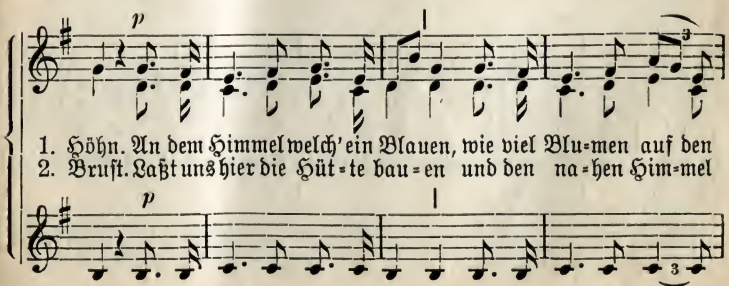
Rücken.



1. Auf der Ver - ge grü - nem Sau - me ist's so lieb - lich, ist's so
2. Was wir füh - len, was wir se - hen, weckt in uns die rein - ste



1. schön, wie im sanften, süßen Trau - me wan - deln wir auf lich - ten
2. Luft, von der Al - pen - lüf - te We - hen at - met frei die heit - re



1. Höhn. An dem Himmel welch' ein Blauen, wie viel Blu - men auf den
2. Brust. Laßt uns hier die Hüt - te bau - en und den na - hen Him - mel

1. Au = en, welch' ein Sin = gen, welch' ein An = gen, wel = che
 2. schau = en, der in sei = nem mil = den Glan = ze prangt in

1. Won-ne hier! } Auf der Ber = ge grü = nem Sau-me, da ist's so
 2. Herr-lich-keit! }

1-2. lieb-lich, da ist's so schön; Vög-lein singt im Him-mels =

1-2. räume, Frie-de wohnt auf Alpenhö'h'n, Frie-de wohnt auf Alpenhö'h'n!

1-2. La la la la la la la la la la la la la la

1-2. la la la la la la la la la la la la!

Bewegt.

54. Die Fischer.*)

Rücken.

1. Es we = hen vom U = fer die
2. Nicht ra = sten die ner = vi = gen

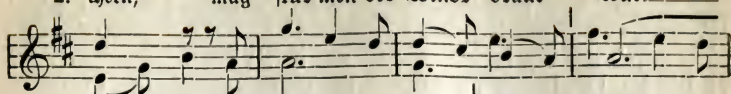
1. Lüf = te, — es trei = ben die Wel = len den Rahn,
2. Ar = me, die Ne = ke durch = schnei = den die Flut,

1. Au = ro = ra mit röt = li = chem Schim —
2. mag Phö = bus den Rü = fti = gen lä —

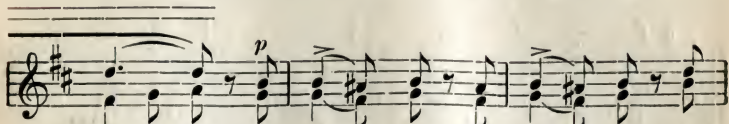
1. Au = ro = ra mit
2. mag Phö = bus den

*) Die Klavierbegleitung findet sich in: Duette von Rücken, Op. 8, Nr. 1. Leipzig. bei Peters. Wird das Lied ohne Begleitung gesungen, so fällt die Pause zu Anfang weg

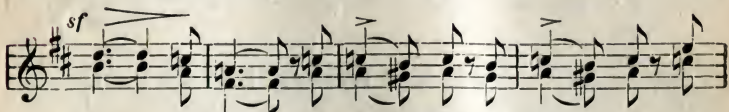
1. mer, grüßt freundlich die Wo = gen = bahn
2. cheln, mag stür-men der Winds = braut Wut.



1. röt = li = chem Schim = mer grüßt freund = lich die
2. Rü = fti = gen lä — cheln, mag stür = men der

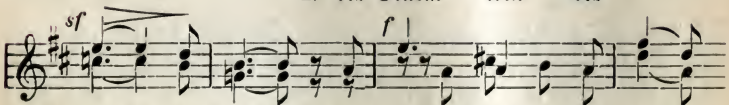


1. Wo-gen-bahn. Es grü = ßen mit freu = di = gem
2. Windsbraut Wut. Nichts frü = bet dem Fi = scher die



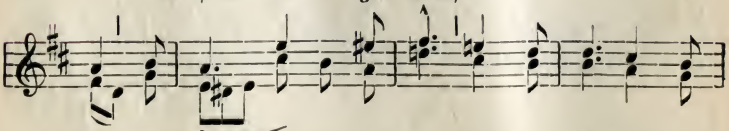
1. An = ge = sicht die Fi = scher das lieb = li = che
2. heit' = re Brust, er ist sich der in = ne = ren

1. der lu = fti = ge
2. des Sturm = win = des



1. Mor = gen = licht: der lu = fti = ge Sang
2. Kraft be = wußt; des Sturmwin-des Wut

1. U = fer ent = lang,
2. freu = di = gen Mut,



1. schallt das U = fer ent = lang, bis der A = bend durch
2. bringt ihm freu = di = gen Mut, füllt den Bu = sen mit



1. däm = mern = de Wol = fen bricht.
2. glü = hen = der Kam = pfeß = lust!

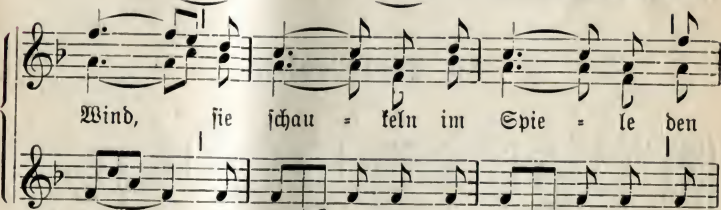
55. Auf dem Wasser.

Etwas langsam.

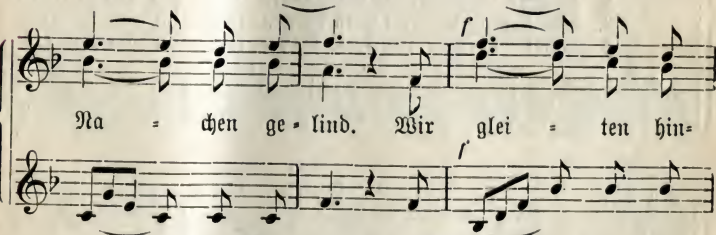
G. M. v. Weber.



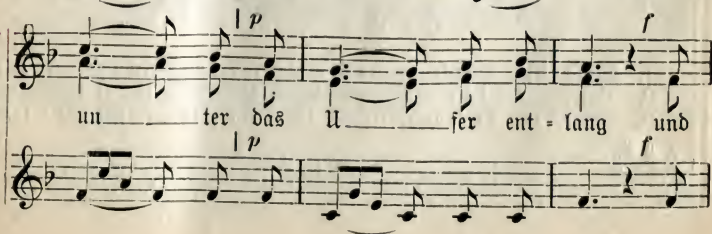
1. Es mur = meln die Wel = len, es jäu = felt der



Wind, sie schau = feln im Spie = le den



Na = chen ge = lind, Wir glei = ten hin =



un = ter das U = fer ent = lang und



fin = gen am Ru = der den Mor = gen = ge - sang.

2. Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn, die plätschernden wissen am besten wohin; noch strahlt uns der Morgen mit rosigem Licht, wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

3. O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei, gleich singenden Kindern im blühenden Mai, wie spielende Lüfte, wie Wellen im Tal, wie Blüten und Düfte enteilet dein Strahl.

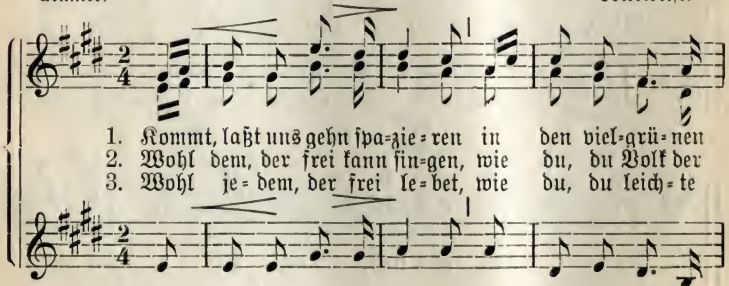
4. Und wachsen die Schatten und naht die Nacht in ernster, in stiller, erhabener Pracht, dann fahren wir wieder dem Waterhaus zu, und landen am Ufer und lehren zur Ruh'.

Poeet.

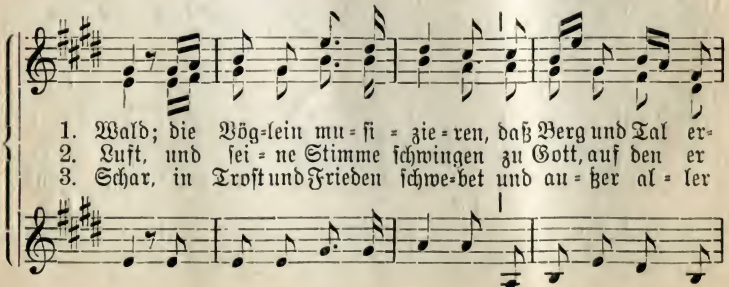
56. Waldbvöglein.

Munter.

Volksweise.



1. Kommt, laßt uns gehn spa-zie-ren in den viel-grü-nen
2. Wohl dem, der frei kann sin-gen, wie du, du Volk der
3. Wohl je-dem, der frei le-bet, wie du, du leich-te



1. Wald; die Vög-lein mu-fi-zie-ren, daß Berg und Tal er-
2. Luft, und sei-ne Stimme schwingen zu Gott, auf den er
3. Schar, in Trost und Frieden schwe-bet und au-ßer al-ler

1. schallt.
2. hofft.
3. Fahr.

Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia

Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia

1-3. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia

1-3. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia

Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

1-3. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

M. Opitz.

57. Wechsel der Dinge.


Lebhaft.

Volkstümliche.

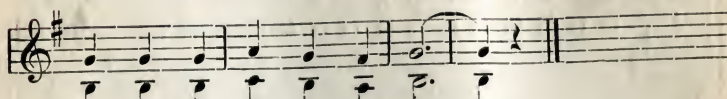
1. Wir sitzen so fröhlich bei-sammen und ha-ben ein-
2. Es kann ja nicht im-mer so blei-ben hier un-ter dem
3. Drumweis's nicht kann im-mer so blei-ben, so hal-tet die



1. an = der so lieb, er = hei = tern ein = an = der das
 2. wech = seln = den Mond, Es blüht ei = ne Zeit, dann ver =
 3. Freu = be recht fest. Wer weiß denn, wie bald uns zer =



1. Le = ben ach, wenn es doch im = mer so blieb, ——— ach
 2. wel = fet, was mit uns die Er = de be = wohnt, ——— was
 3. streu = et das Schick = sal nach Ost und nach West, ——— das



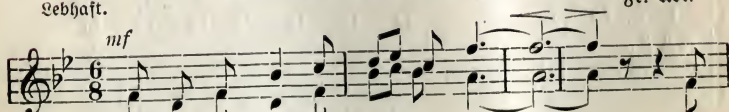
1. wenn es doch im = mer so blieb!
 2. mit uns die Er = de be = wohnt.
 3. Schick = sal nach Ost und nach West.

v. Kozebue.

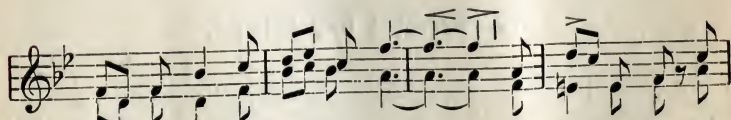
58. Der Postillon.*)

Lebhaft.

Fr. Abt.

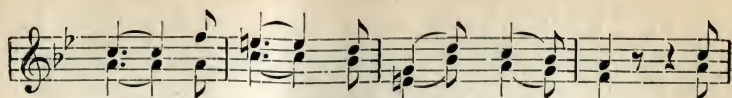


1. Hörst du den lust = gen Po = stil = lon? ——— Sein
 2. Hör' doch, mein lust = ger Po = stil = lon, ——— jag'

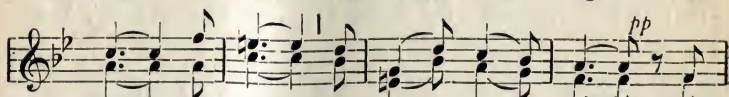


1. Lied = chen hat gar munt'ren Ton, ——— gar munt'ren Ton. Er
 2. nur nicht all = zu = schnell da = von, ——— zu schnell da = von! Ich

*) Die Klavierbegleitung findet sich in: „Zehn leichte Duettinen“ von Franz Abt, Op. 64, Nr. 12, bei F. Andre in Offenbach a. M.

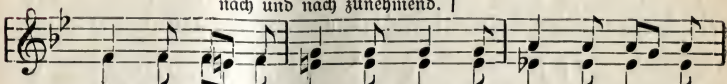


1. treibt die Pfer = de tap = fer an, durch =
2. jag = te dir 'nen Gruß so gern an

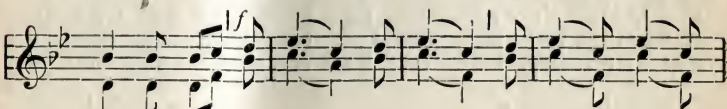


1. fliegt im Nu die eh' = ne Bahn; und
2. mei = ne Lie = ben in der Fern; doch

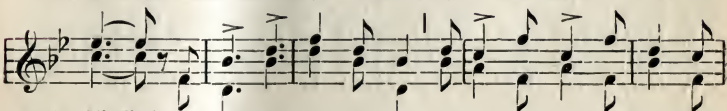
nach und nach zunehmend. |



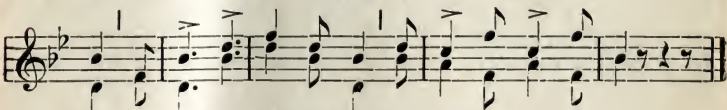
1. durch die Flur und durch den Wald in fro = her Weiß' sein
2. vor = wärts geht's durch Flur und Wald, und mehr und mehr der



1. Lieb er = schallt, in fro = her Weiß' sein Lieb er =
2. Ton ver = hallt, und mehr und mehr der Ton ver =



1. schallt. } Tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra =
2. hallt. }

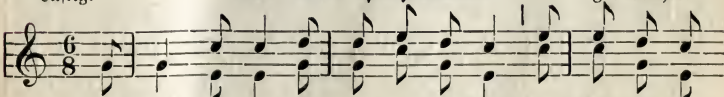


1—2. ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra tra = ra.

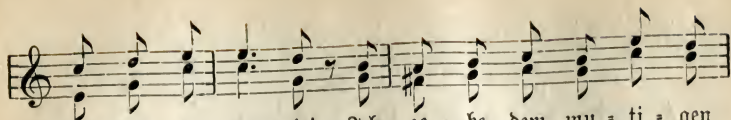
Lustig.

59. Der Postillon.

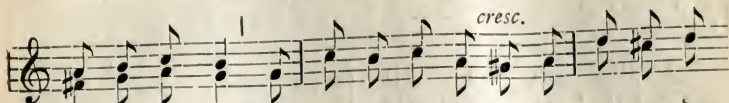
Fr. Sitcher.



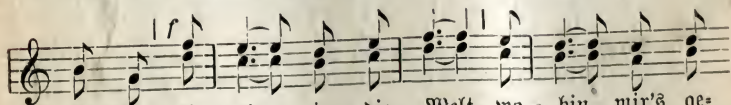
1. Tra = ra! tra = ra! Ich bla = se in's Horn, das klin = get so
2. Tra = ra! tra = ra! Zum To = re hin = aus! lebt wohl nun ihr
3. Tra = ra! tra = ra! Ich grü = ße die Welt! Es mög' ihr mein



1. rein und so hel = le! Ich ge = be dem mu = ti = gen
2. freund = li = chen Leu = te! Denn nir = gends und ü = ber = all
3. Lied = lein ge = fal = len. Durch Städ = te und Dör = fer, durch



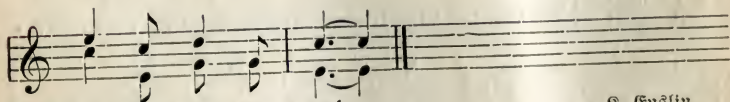
1. Pfer = be die Sporn, da geht es so schnel = le hin = weg von der
2. bin ich zu Haus. Ich fah = re und rei = te hin = ein in das
3. Wald und durch Feld, auf Straßen, auf al = len laß ich es er =



1. Stel = le hin = ein in die Welt, wo = hin mir's ge =
2. Wei = te, bald hier und bald dort und im = mer so
3. schal = len, ich lust' = ger Pa = tron bin gern Po = stil =



1. fällt! Hin = ein in die Welt, wo = hin mir's ge = fällt! Tra =
2. fort! Bald hier und bald dort und im = mer so fort! Tra =
3. lon; ich lust' = ger Pa = tron bin gern Po = stil = lon. Tra =



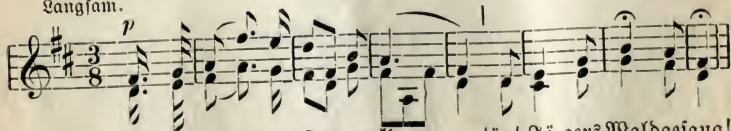
1—3. ra, tra = ra, tra = ra!

R. Gunkin.

60. Jägerlied. *)

Langsam.

Fr. Rüden.

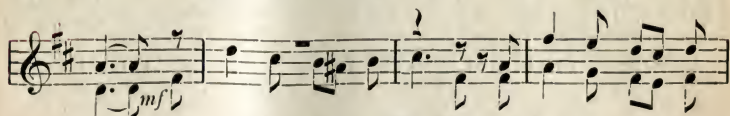


- 1—4. O, wie schön zum Hörner = klang — tönt Jä = ger's Waldgefang!

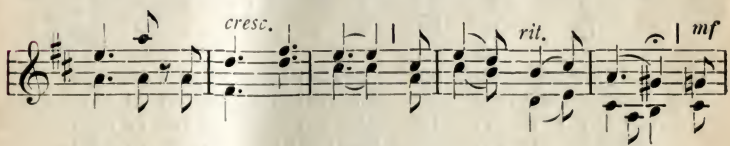
*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Duette von Rüden“. Op. 8 und 21, Nr. 3
Edition Peters in Leipzig.



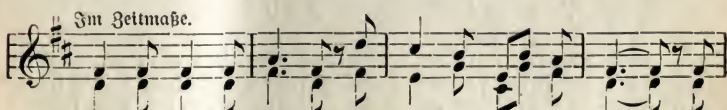
1. Hin = aus in Wal = des = grün muß froh der Jä = ger
2. Er singt sein Lied mit Lust, aus vol = ler, frei = er
3. Dann horcht er still, und husch! da springt es aus dem
4. Wo nur ein Wild sich regt, er hat es gleich er =



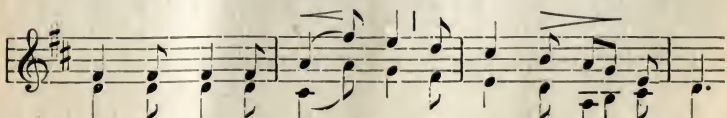
1. zieh'n, wo frei die Hör = ner schal = len, wo frei die Hör = ner
2. Brußt. Es pikt der Specht am Bau = me, es pikt der Specht am
3. Busch: ein schnell = les Häß = lein ren = net, ein schnelles Häß = lein
4. legt; und hat er rei = che Beu = te, und hat er rei = che



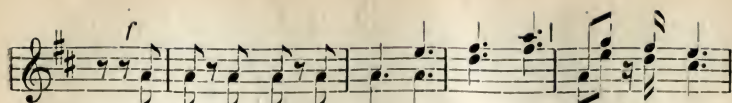
1. schal = len so nah, so fern, so nah, so fern, wo
2. Bau = me den Takt ihm vor, den Takt ihm vor. Es
3. ren = net zum Wald hin = ein, zum Wald hin = ein, doch
4. Beu = te für man = chen Schmauß, für man = chen Schmauß, so



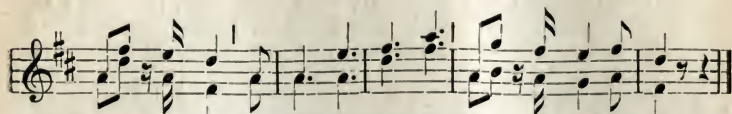
1. laut die Büch = sen knal = len, da weißt der Jä = ger gern, wo
2. singt im wei = ten Rau = me der mun = tern Bö = gel Chor, es
3. sei = ne Büch = se bren = net noch schneller hin = ter = drein, doch
4. denkt er: g'nug für heu = te, und feh = ret froh nach Haus, so



1. laut die Büch = sen knal = len, da weißt der Jä = ger gern.
2. singt im wei = ten Rau = me der mun = tern Bö = gel Chor.
3. sei = ne Büch = se bren = net noch schnell = ler hin = ter = drein.
4. denkt er: g'nug für heu = te und feh = ret froh nach Haus.



1—4. Tra - la tra - la tra - la la la la la la

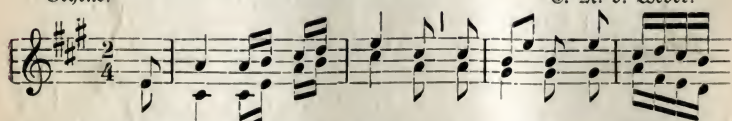


1—4. la la la tra - la la la la la la la la.

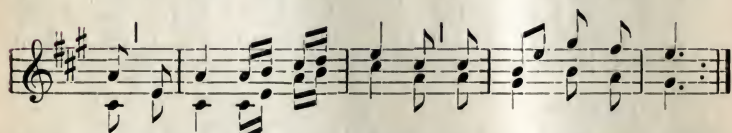
61. Jägerchor.

Gehend.

G. M. v. Weber.



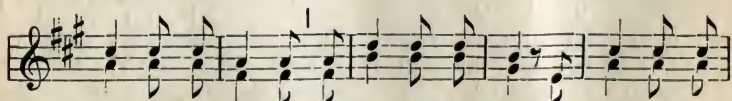
- | | | |
|------|----------------------|-------------------------------------|
| 1. { | Was gleicht wohl auf | Er - den dem Jä - ger - ver - gnü - |
| | Beim Klan - ge der | Hör - ner im Grü - nen zu lie - |
| 2. { | Di - a - na ist | fun - dig, die Nacht zu er - hel - |
| | Den blu - ti = gen | Wolf und den E - ber zu fäl - |



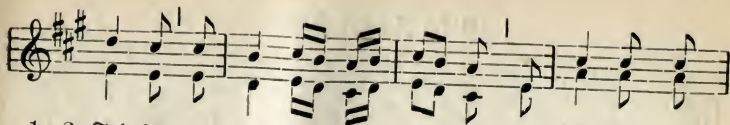
- | | | |
|------|--------------------------|--|
| 1. { | gen? wem spru - belt der | Be - cher des Le - bens so reich? |
| | gen, den Hirsch zu ver - | fol - gen durch Dit - tich und Teich, |
| 2. { | len, wie la - bend am | La - ge ihr Dun - kel uns kühlt, |
| | len, der gie - rig die | grü - nen - den Saa - ten durch - wühlt, |



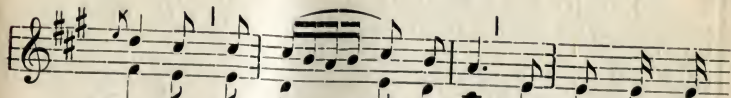
1—2. ist fürst - li - che Freu - de, ist männ - lich Ver - lan - gen, er -



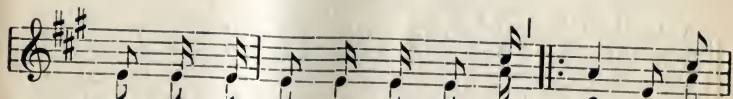
1—2. stär - ket die Glie - der und wür - zet das Mäh. Wenn Wälder und



1-2. Gef - sen uns hal - lend um = fan - gen, tönt frei = er und



1-2. freud'ger der Gie ——— der Schall. Ho - ho! tra = la



1-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia



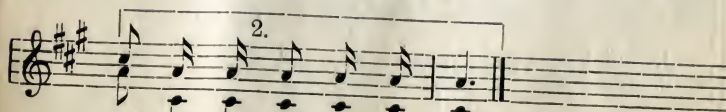
1-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia



1-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia



1-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia



1-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

Sind.

62. Jägerchor.

G. Kreuger.

Lebhaft.

1. Gilt's die Wäl = der zu durch = strei = fen, he = bet
2. Zieht man ein nach Jä = ger = fit = te, winnt die

1. frei = er sich die Brust, kühn das Jagd-wild an = zu =
2. Nacht uns still zur Ruh', geht zu sei = ner Lie = ben

1. grei = fen, ist des Waidmanns höch = ste Lust, höch = ste
2. Güt = te, schließt die Pfor = te lei = se zu, lei = se

1. Lust. } Hol = la = ho! hol = la = ho! Hol = la = ho!
2. zu. }
p

mf *rit.* *f* *a tempo*

Waid = ge = sel = len hoch! Waid = ge = sel = len hoch!

mf *rit.* *f* *a tempo*

63. Turnerlied.

Geiter.

H. Methfessel.

f

1. Tur = ner zieh'n froh da = hin, wenn die Bäu = me

schwel = len grün; Wanderfahrt, streng und hart, das ist Tur = ner =

art. Tur = ner = sinn ist wohl be = stellt, Tur = nen, Wandern

Einzelne.

wohl = ge = fällt; da = rum frei Tur = ne = rei stets ge = prie = sen

Einzelne.

ff Alle.

1—5. sei. Da = rum frei Tur = ne = rei stets ge = prie = ben sei.

ff Alle.

2. Grant der Tag ins Gemach, dann ist auch der Turner wach; wird's dann hell, rasch und schnell ist er auf der Stell'; wandelt hier zum Sammelort, und dann ziehn die Turner fort; darum frei *rc.*

3. Arm in Arm, sonder Harm, wandert froh der Turnerschwarm. Weit und breit zieh'n wir heut' bis zur Mittagszeit; und der Turner klaget nie, scheuet nimmer Wandermüh'; darum frei *rc.*

4. Sturmesjaus, Wetterbraus hält den Turner nicht zu Haus; frischer Mut wallt im Blut, däucht ihm alles gut; singt 'nen lust'gen Turnerjang, bleibet froh sein Leben lang; darum frei *rc.*

5. Stubenwacht, Ofenpacht hat die Herzen feig gemacht; Turnerjang, Wandergang macht ihn frei und frank; und dem Turner wohl = bekannt wird das teure Vaterland; darum frei *rc.*

Mahmann.

64. Wanderlied.

Mäßig.

Volksweise.

mf

1. Wohl = auf! noch ge = sun = gen im trau = ten Ver =
2. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht
3. Mit ei = len = den Wol = fen der Vo = gel dort

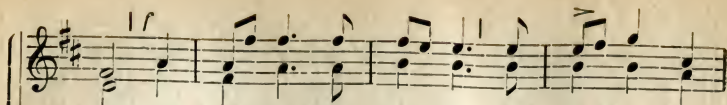
mf

1. ein! A = de nun, ihr Die = ben, ge = schie = den muß
 2. stehn, es treibt sie durch Län = der und Wee = re zu
 3. zieht und singt in der Fer = ne fein hei = mat = lich

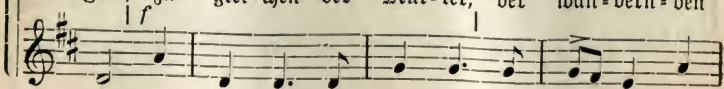
1. fein. A = de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich
 2. gehn; die Wo = ge nicht haf = tet am ein = ja = men
 3. Lied. So treibt es uns wei = ter durch Wäl = der und

1. Haus! Es treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin =
 2. Strand, die Stür = me sie brau = sen mit Macht durch das
 3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den

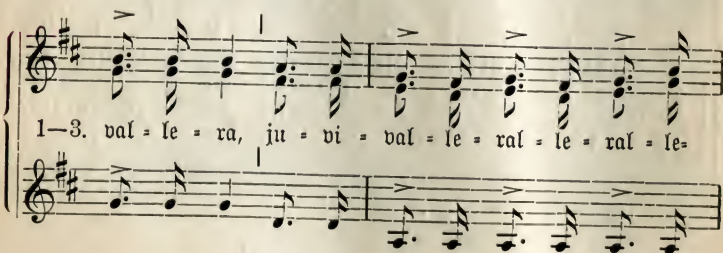
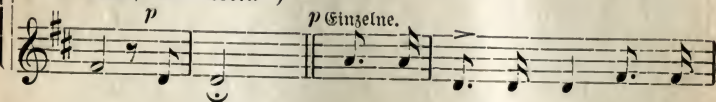
1. auß. A = de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich
 2. Land. Die Wo = ge nicht haf = tet am ein = ja = men
 3. Welt. So treibt es uns wei = ter durch Wäl = der und



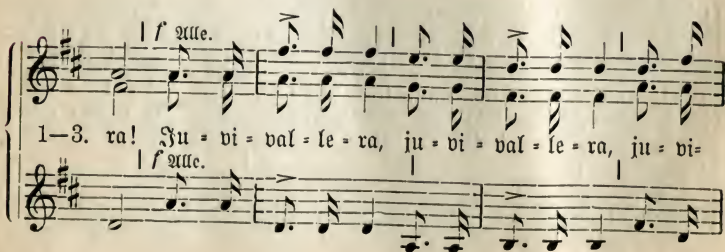
1. Haus! Es treibt in die Fer = ne mäch = tig hin =
 2. Strand. Die Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das
 3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den



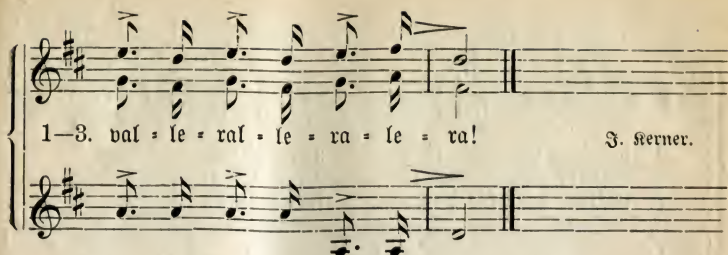
1. auß, hin = auß. }
 2. Land, das Land. } Zu = vi = val = le = ra, ju = vi =
 3. Welt, der Welt. }



- 1-3. val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le =



- 1-3. ra! Zu = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi =

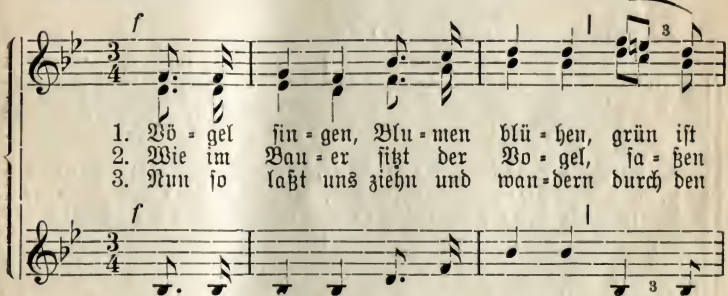


1—3. val = le = ral = le = ra = le = ra! J. Kerner.

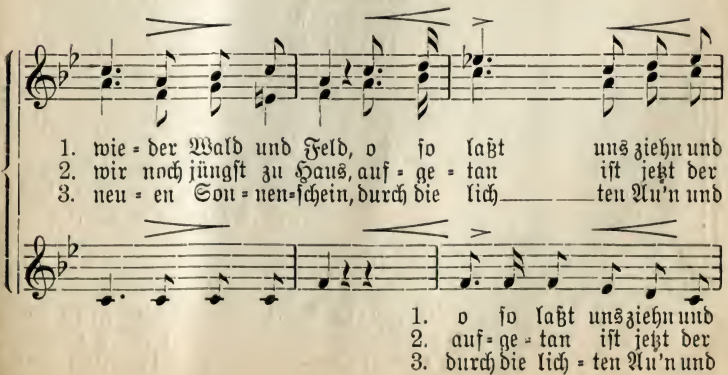
65. Wanderlied.

Marchmäßig.

Fr. Abt.



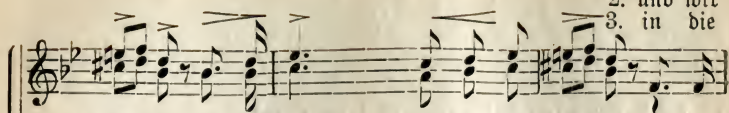
1. Bö = gel fin = gen, Blu = men blü = hen, grün ist
2. Wie im Bau = er sitzt der Vo = gel, sa = ßen
3. Nun so laßt uns ziehn und wan = dern durch den



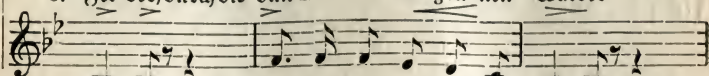
1. wie = der Wald und Feld, o so laßt uns ziehn und
2. wir noch jüngst zu Haus, auf = ge = tan ist jezt der
3. neu = en Son = nen = schein, durch die lich = ten Au'n und

1. o so laßt uns ziehn und
2. auf = ge = tan ist jezt der
3. durch die lich = ten Au'n und

1. durch die
2. und wir
3. in die

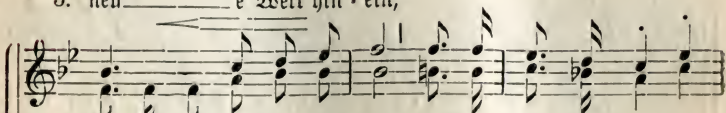


1. wandern von dem ei — nen Ort zum an — dern
2. Bau — er, hin ist Win — ter, Kält' und Trauer
3. Fels — der, durch die dun — fel = grün — nen Wäl — der

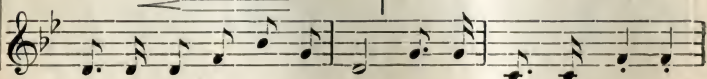


1. wan — dern von dem ei = nen Ort zum an — dern
2. Bau = er, hin ist Win — ter Kält' und Trau — er
3. Fels = der, durch die dun = fel = grün = nen Wäl = der

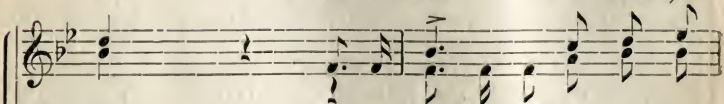
1. wei — te grün = ne Welt,
2. flie — gen wie = der auß,
3. neu — e Welt hin = ein,



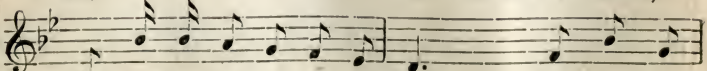
1. durch die wei = te grün = ne Welt, durch die wei = te grün = ne
2. und wir flie = gen wie = der auß, und wir flie = gen wie = der
3. in die neu = e Welt hin = ein, in die neu = e Welt hin =



1. durch die wei — te grün = ne
2. und wir flie — gen wie = der
3. in die neu — e Welt hin =



1. Welt, durch die wei = te grün = ne
2. auß, und wir flie = gen wie = der
3. ein, in die neu = e Welt hin =



1. durch die wei = te grün = ne Welt, die grün = ne
2. und wir flie = gen wie = der auß, wir flie = gen
3. in die neu = e Welt hin = ein, ja frisch hin =

1. Welt, durch die wei = te grü = ne Welt.
 2. auß, und wir flie = gen wie = der auß.
 3. ein, in die neu = e Welt hin = ein.

66. Der Fußgänger.

Lebhaft, marschmäßig.

Fr. Abt

1. Zu Fuß bin ich gar wohl = be = stellt, juch = he, juch =
 2. Das Fußgehn ist für Sän = ger = leut', juch = he, juch =

1. he, juch = he! Drum wandr' ich durch die wei = te Welt, juch =
 2. he, juch = he! Mit Ro = sen ist ihr Weg be = streut, juch =

1. he, juch = he, juch = he! Und wer nicht gut mar =
 2. he, juch = he, juch = he! Ihm ist ein je = der

1. schie = ren kann, der such' sich ei = nen an-bern Mann, bei
 2. Ort im Land, wo's fröh = lich zu = geht, wohl = be-kannt, dort

cresc.

1. mir kommt er nicht an, bei mir kommt er nicht an. } Such = he, such =
 2. ist sein Va = ter = land, dort ist sein Va = ter = land. }

mf

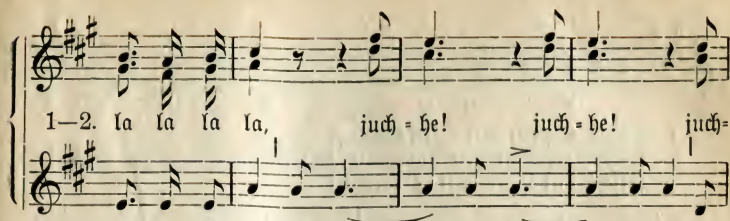
1—2. he! tra = la la la la, such = he, such = he! tra = la la

cresc.

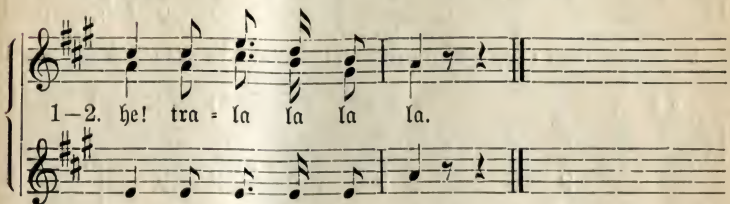
1—2. la, such = he! such = he! such = he! tra =

cresc.

1—2. such = he! ——— such = he! ——— such = he!



1-2. Ia Ia Ia Ia, juch = he! juch = he! juch = he!



1-2. he! tra = Ia Ia Ia Ia.

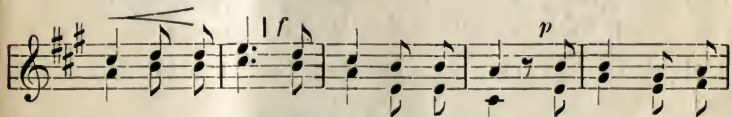
67. Lied im Freien.

Lebhaft.

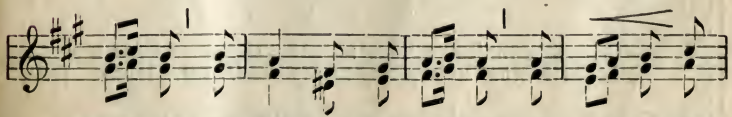
Ant. Diabelli.



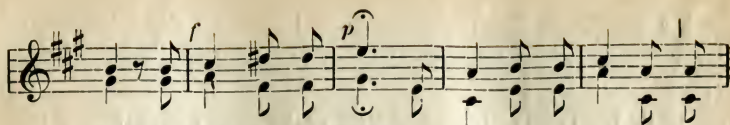
1. Wie schön ist's im Frei-en! Bei grü-nen = den Mai-en, im
2. Drauß schlendert man wei-ter, pflückt Blumen und Kräuter und
3. Wo un = ter den Hei-fen mit gol = de-nen Flek-fen der



1. Wal-de so schön, im Wal-de so schön! Wie süß, sich zu
2. Erdbeer'n im Geh'n und Erdbeer'n im Geh'n; man taun sich mit
3. Schatten sich mischt, der Schatten sich mischt; da läßt man sich



1. son = nen, den Städ = ten ent = ron = nen, auf Luf = ti = gen
2. Zweigen, er = hit = zet vom Stei-gen die Wan-gen um-
3. nie = der, von Ha = feln und Flie-der mit Laub-duft er =



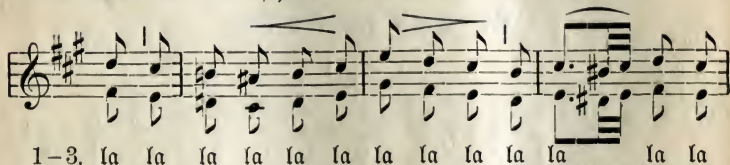
1. Höh'n, auf Luf = ti = gen Höh'n!
 2. weh'n, die Wan = gen um = weh'n,
 3. frischt, mit Laub = dust er = frischt.) } Wie schön ist's im Frei = en bei



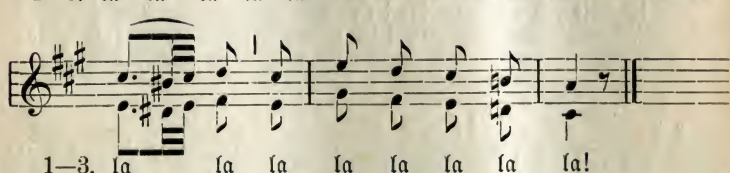
1-3. grü = nen = den Mai = en, im Wal = de so schön, im



1-3. Wal = de so schön! La la la la la la



1-3. la la la la la la la la la la la la la la

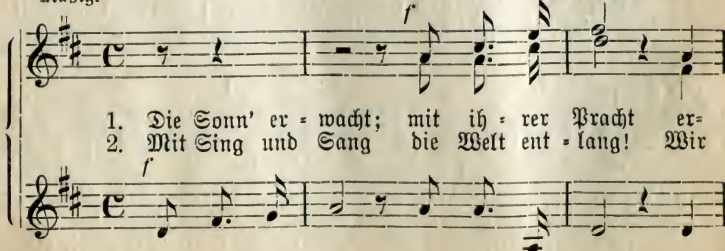


1-3. la la la la la la la la la!

68. Wanderlied.

Mäßig.

G. M. v. Weber.



1. Die Sonn' er = wacht; mit ih = rer Pracht er =
 2. Mit Sing und Sang die Welt ent = lang! Wir

1. füllt sie die Ber-ge, das Thal! O Mor-gen-luft! O
 2. fra-gen wo-her, nicht wo-hin? Es treibt uns fort, von

1. Wal-des-duft! O gol-de-ner Son-nen-strahl!
 2. Ort zu Ort, mit frei-em, mit fröh-li-chem Sinn.

Wolff.

69. Schwalben Scheidegruß. *)

Mäßig bewegt.

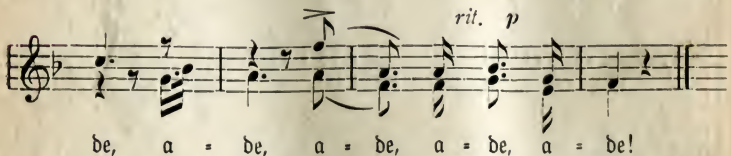
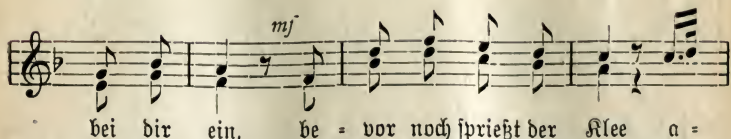
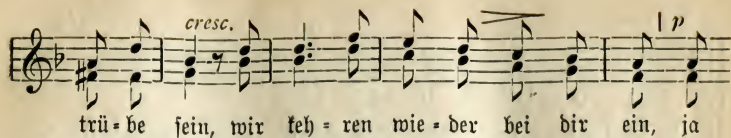
Fr. Abt.

1. A-de, a-de! wir wan-dern fort, wir wandern fort, und

bau'n ein Haus an schön'rem Ort, an schön'rem Ort, a-de, a-de,

a-de, a-de! Du mußt da-rum nicht trü-be sein, nicht

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Rein leichte Duettinen“, Op. 64, Nr. 6 von Franz Abt. Offenbach u. M. bei F. André.



2. Ade, ade! |: wir ziehn noch heut', :| die Herberg' ist |: uns schon bereit, :| ade, ade! :| Der Winter kommt, :| der böse Gast, :| der Blümchen, Quell' :| und Schwalben haßt, :| und meint's uns gerne Weh, ade 2c.

3. Ade, ade! |: wir ziehen aus, :| aus unserm trauten Sommerhaus, dem Sommerhaus, :| ade, ade! :| Es wird nicht lang |: verlassen sein, :| so zieht ein andrer Mietmann ein, ein Mietmann ein, der weiße, kalte Schnee, ade 2c.

4. Ade, ade! |: so lebe wohl, :| nicht ewig währt |: des Winters Groll :| ade, ade! :| Der Vater dort, der uns zu Pilgern hat gemacht, ist unser Wirt, :| ist unsre Wacht :| und Fährmann durch die See, ade 2c.

5. Ade, ade! |: und freundlich war: das Häuschen uns |: bis übers Jahr, :| ade, ade! :| Wir pilgern ohne Schild und Wehr, ohn' Schild und Wehr, und zagen nimmer, Preis und Ehr', ja Preis und Ehr' dem Herrn in Tief' und Höh', ade 2c.

R. v. Seiffertitz.

70. Die Schwälble.*)

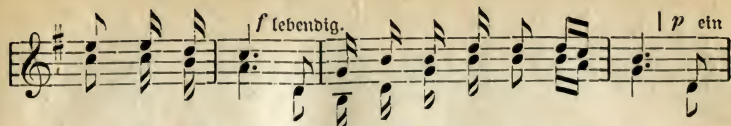
Lebendig.

Ferd. Hiller.



Die Schwälble zie=het fort, zie=het fort, die Schälb-le zie=het

*) Die Klavierbegleitung findet sich in „Sechs volkstümliche Lieder“, Op. 61, von Ferdinand Hiller, bei André in Offenbach a. M.



fort, zie = het fort, weit an en and'-re, and'-re Ort, weit

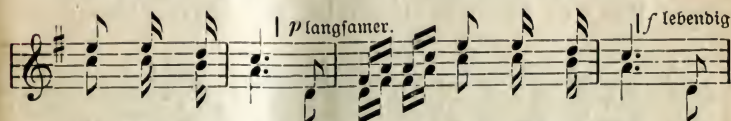
wenig langsamer.



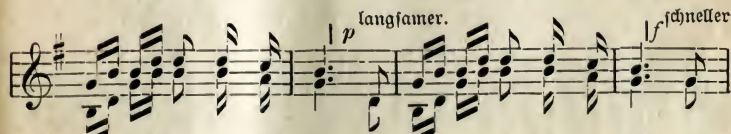
an en and'-re, and'-re Ort, und i siß do in



Traurig-keit. Es isch e bö = se schwe-re Zeit. Könnst i no



fort durch die Welt, könnst i no fort durch die Welt, weil

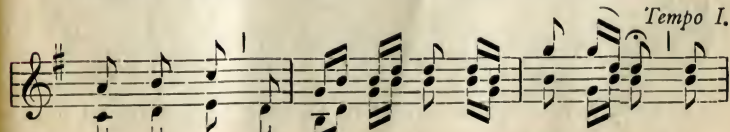


mir's hie gar net ge = fällt, weil mir's hie gar net ge-fällt! O

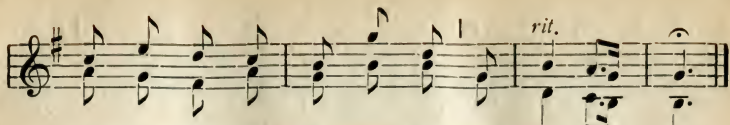
und eilend



Schwälb-le komm, i bitt' i bitt', zeig' mir den Weg und



nimm mi mit! O Schwälb-le komm, i bitt', i bitt', zeig'



mir den Weg und nimm mi mit, und nimm mi mit!

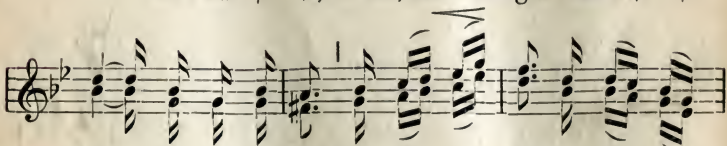
71. Abschiedslied der Zugvögel. *)

Mäßig.

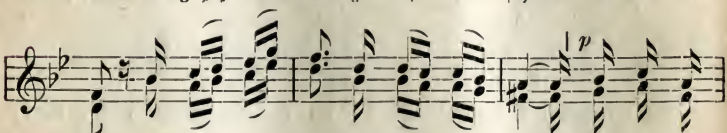
Mendelssohn.



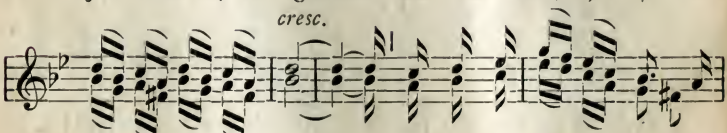
Wie war so schön doch Wald und Feld! Wie ist so



trau = rig jetzt die Welt! Hin ist die schö = ne Som = mer =



zeit und nach der Freu = de kam das Leid, hin ist die

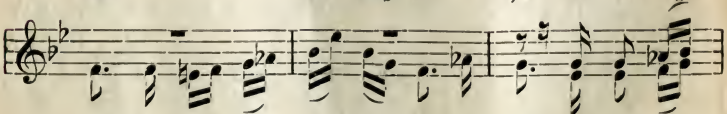


schö = ne Sommer = zeit — und nach der Freu = de kam das



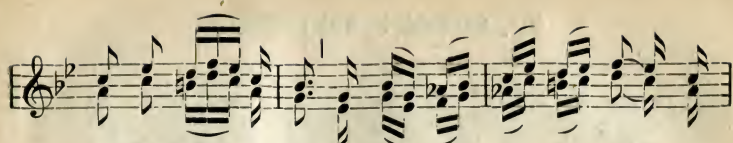
Leid.

Wir wuß = ten nichts von Un = ge =

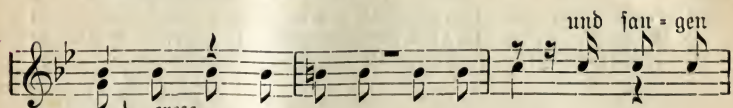


mach, wir sa = ßen un = term Lau = bes = dach ver = gnügt und

*) Die Klavierbegleitung findet sich bei Nr. 2 „Duette“ von Mendelssohn, Leipzig, Breitkopf und Härtel.

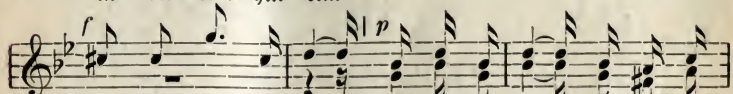


froh beim Sonnenschein und san-gen in die Welt hin-

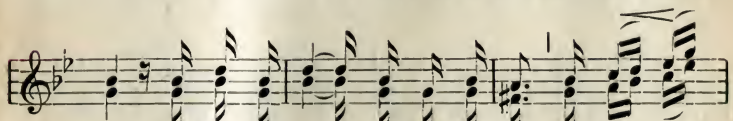


ein, ver-gnügt und froh beim Sonnen-schein.

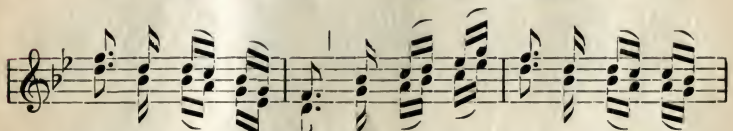
in die Welt hin-ein.



Wir ar-men Vög-lein trau-ern



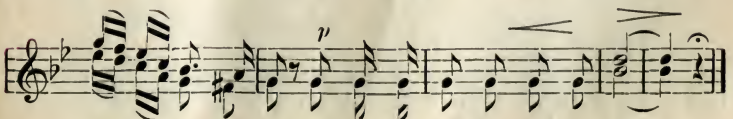
sehr, wir ha-ben kei-ne Sei-mat mehr, wir müs-sen



jetzt von hin-nen flieh'n und in die wei-te Frem-de



zieh'n, wir müs-sen jetzt von hin-nen flieh'n und in die



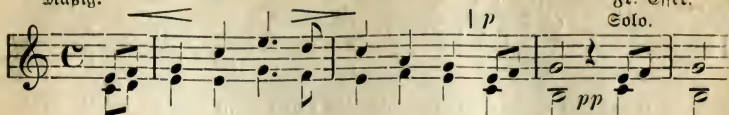
wei-te Frem-de zieh'n und in die wei-te Frem-de zieh'n.

G. v. Fallersleben.

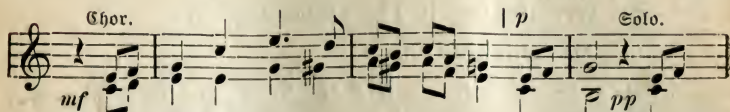
72. Abschied vom Walde.

Mäßig.

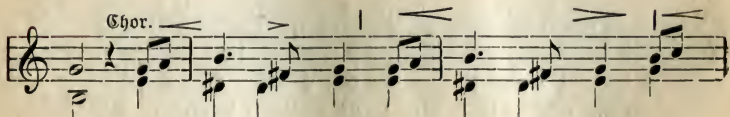
Fr. Effner.
Solo.



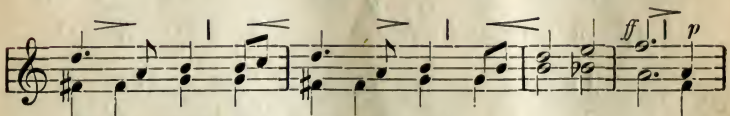
1. A = de, du lie - ber Tan-nen-wald, a = de, a = de!
2. A = de, du lie - bes Wal-des-grün, a = de, a = de!
3. Und scheid' ich auch auf Le-bens-lang, a = de, a = de!



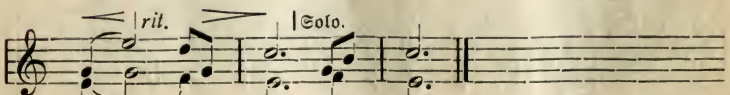
1. Wie rief die Schei-de - stund' so bald, a = de, a =
2. Ihr Blümlein mögt noch lan - ge blüh'n, a = de, a =
3. o Wald, o Feld, o Bo - gel - sang, a = de, a =



1. de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als
2. de! Mögt and' = re Wand- rer noch er = freu'n und
3. de! An euch, an euch, zu al - ler Zeit ge-



1. rief's: du siehst ihn nim-mer-mehr, } a = de, a = de, a =
2. ih - nen eu - re Düs - te weih'n, }
3. den - te ich mit Freu - dig = keit, }



- 1-3. de, a = de, a = de!

Vogl.

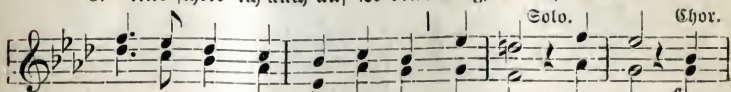
73. Abschied vom Lande.

Mit Innigkeit.

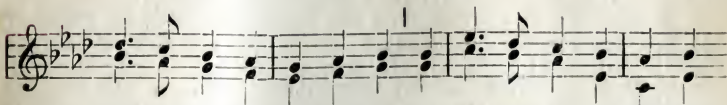
V. Brähmig.
Solo. Chor.



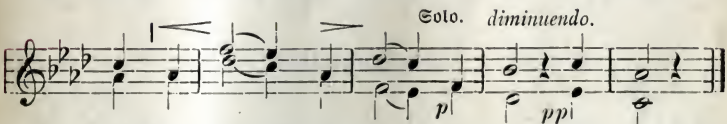
1. A = de, du sie = bes Wal = des = grün, a = de, a = de! Ihr
2. A = de, ihr Fel = sen braun und grau, a = de, a = de! Weiß
3. Und scheid' ich auch auf Le = bens = lang, a = de, a = de! O



1. Blümlein mögt noch lan = ge blüh'n, a = de, a = de! Mögt
2. Gott, wann ich euch wie = der schau', a = de, a = de! Mir
3. Wald, o Feld, o Wo = gel = sang, a = de, a = de! An



1. an = dre Wanderer noch er = freu'n und ih = nen eu = re Däuf = te
2. ist das Herz so trüb' u. schwer, als rief's: Du siehst sie nimmer =
3. euch, an euch zu al = ler Zeit ge = den = fe ich mit Freudig =

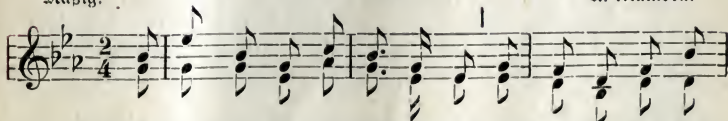


1. weih'n' }
2. mehr, } a = de, a = de, a = de, a = de!
3. fei, }

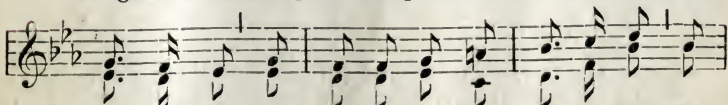
74. Herbstlied.

Mäßig.

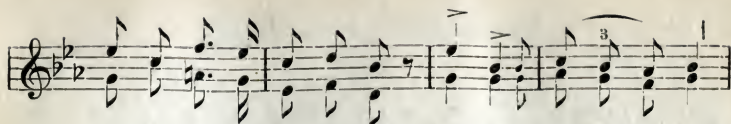
M. Klawnsell.



1. Feld = ein = wärts flog ein Vö = ge = lein und sang im mun = tern



1. Son = nen = schein mit sü = ßem, wun = der = ba = rem Ton! A =



de, ich flie = ge nun da-von. Weit, weit reis' ich noch heut'.



Weit, weit! reis' ich noch heut'.

2. Ich horchte auf den Feldgesang, mir ward so wohl und doch so bang; mit frohem Schmerz, mit trüber Lust stieg wechselnd bald und sank die Brust: |: Herz, Herz! Ist's Wonn' oder Schmerz? :|

3. Doch als ich Blätter fallen sah, da sagt' ich: Ach, der Herbst ist da! Der Sommergast, die Schwalbe zieht, vielleicht so Lieb' und Wonne flieht. |: weit, weit! Rasch mit der Zeit. :|

4. Doch rückwärts kam der Sonnenschein, dicht zu mir kam das Vögelein; es sah mein tränend Angesicht und sang: die Liebe wintert nicht. |: Nein, nein! Ist Frühlingschein! :|

Ludwig Tieck.

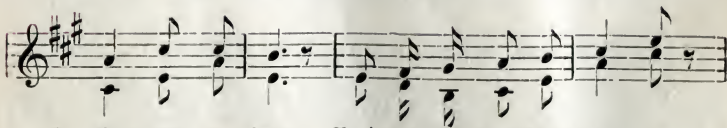
75. Herbstlied.

Munter.

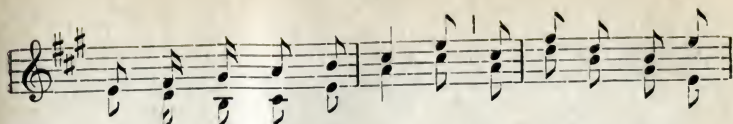
Scherubini.



- | | | |
|----|---------------------------|------------------------------|
| 1. | Grü- ßet recht freundlich | ihn, der so reich- lich mit |
| 2. | Trau- ben und Saa- ten | sind uns ge = ra = ten; dem |
| 3. | So reich an Se = gen, | strebt den zu pfl = gen, der |



- | | | |
|----|-------------------------|---------------------------------------|
| 1. | Se = gen er = freunt! | Prei = set den Herbst durch Lie = der |
| 2. | Ge = ber bringt Dant! | Mag nun der Win = ter stür = men, |
| 3. | Rah = rung ent = behrt; | trock = net des Dürst'gen Trä = nen, |



1. der sei = ne Ga = ben wie = der aus rei = chem Füllhorn
2. Nah = rung und Woh = nung schir = men uns vor der Sor = gen
3. stil = let der Ar = mut Seh = nen. Wer ger = ne teilt, was



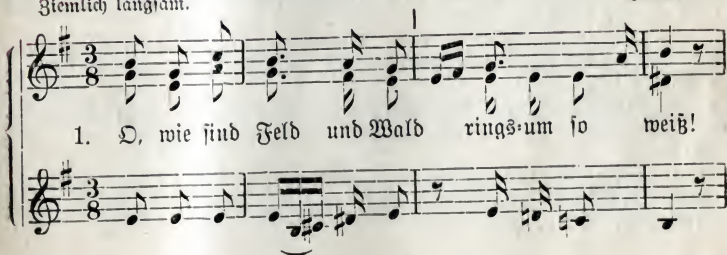
1. freundlich beut, uns hoch er = freut!
2. har = tem Drang, uns ist nicht bang'.
3. ihm be = scheert, ist Se = gens wert.

Anschütz.

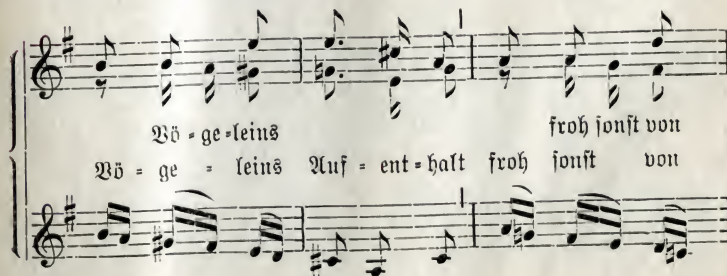
76. Gedenket der Vögel!

Biemlich langsam.

Barner



1. O, wie sind Feld und Wald rings = um so weiß!



Vö = ge = leins froh sonst von
Vö = ge = leins Auf = ent = halt froh sonst von

Sang durchschallt, starret so öd und falt heu - te von

Eis, heu - te von Eis.

heu - te von Eis, von Eis.
Str. 4. all' uns - re Pein, uns - re Pein.

2. Fröhliches Menschenkind! Kennst nicht die Not: wirbelt der Schnee im Wind, schützt dich dein Stübchen lind; Mütterchen sorgt und sinnt |: stets auch für Brot. :|

3. Doch in der Vöglein Heer Jammer ist groß: nirgends zu Hungers Wehr zeigt sich ein Körnlein mehr, Hunger drückt gar zu schwer; |: Tod ist ihr Loos. :|

4. Bettelnd in Dorf und Stadt ziehn sie drum ein: „Glückliche, die ihr satt“, flehen sie todesmatt, lindert an Himmels Statt |: all' unsre Pein! :|

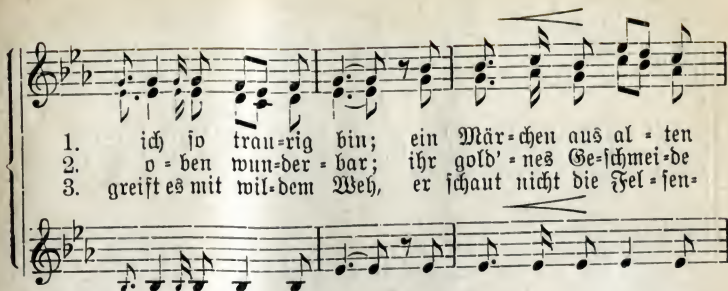
5. Hat nicht der Herr gelehrt, milde zu sein? Sei denn ihr Flehn erhört, freundlich der Not gewehrt; reich, wenn der Frühling kehrt, |: bringen sie's ein. :|

77. Die Loreley.

Etwas langsam.

Volksweise von Fr. Silcher.

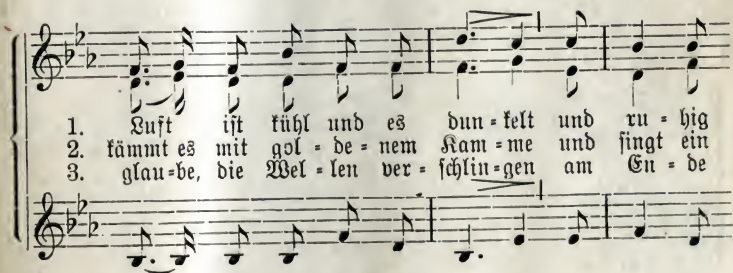
1. Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß
2. Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort
3. Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er -



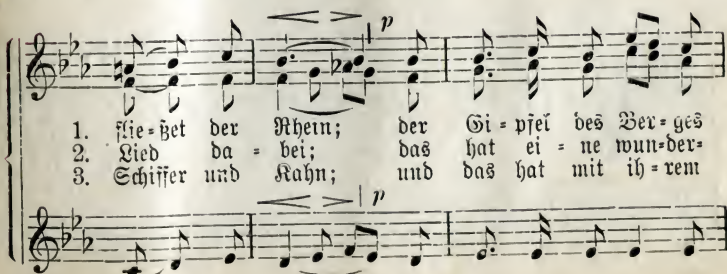
1. ich so trau-rig bin; ein Mär-chen aus al-ten
 2. o-ben wun-der-bar; ihr gold'-nes Ge-schmei-de
 3. greift es mit wil-dem Weh, er schaut nicht die Fel-sen-



1. Bei-ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
 2. blit-zet, sie kämmt ihr gol-de-nes Haar. Sie
 3. rif-fe, er schaut nur hin-auf in die Höh'. Ich



1. Duft ist kühl und es dun-kelt und ru-hig
 2. kämmt es mit gol-de-nem Kam-me und singt ein
 3. glau-be, die Wel-len ver-schlin-gen am En-de



1. flie-het der Rhein; der Gi-pfel des Ber-ges
 2. Lied da-bei; das hat ei-ne wun-der-
 3. Schiffer und Rahn; und das hat mit ih-rem

cresc.

1. fun = felt im A = bend = ion = nen = schein.
 2. ja = me, f ge = wal = ti = ge Me = lo = bei.
 3. Sin = gen die So = re = leh ge = tan.

cresc.

G. Getne.

78. Der Wanderer in der Sägmühle.

Mäßig langsam.

Friedrich Glück.
 Arrang. von Belz.

p

1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in stil = ler

Ruh' und sah dem Rã = der = spie = le, und sah den

Was = fern zu, und sah dem Rã = der = spie = le, und

cresc.

dim.

sah den Was-fern zu.

dim.

2. Sah zu der blanken Säge, es war mir wie ein Traum, |: die bahnte lange Wege in einen Tannenbaum. :|

3. Die Tanne war wie lebend, in Trauermelodie |: durch alle Fasern bebend, sang diese Worte sie: :|

4. „Du lehrst zur rechten Stunde, o Wanderer hier ein; |: du bist's, für den die Wunde mir dringt ins Herz hinein. :|

5. „Du bist's, für den wird werden, wenn kurz gewandert du, |: dies Holz im Schoß der Erden ein Schrein zur langen Ruh'." :|

6. Vier Bretter sah ich fallen, mir ward's ums Herze schwer, |: ein Wörtlein wollt' ich lassen, da ging das Rad nicht mehr. :|

79. O bitt' euch, liebe Vögelchen!

Frtsch.

Gumbert.

mf

1. Wohl die = le tau = send Vö = ge = lein, die fin = gen
2. Ich will euch sen = den in ein Tal, wo lust' = ge
3. Dort fin = get eu = re Die = der fein und grüßt die

mf

1. heß im grü = nen Hain; die ha = ben all' zwei Flüg-lein
2. Quel-sen oh = ne Zahl; da blü = hen Blu-men süß und
3. lie = be Mut = ter mein, und sagt ihr, ob ich nah', ob

1. schön, zu flie-gen ü-ber Thal und Höh'n; sie ha-ben al-le
 2. lind und wie-gen sich im A-bend-wind; ich send' euch hin ins
 3. fern, sei ih-re Lieb' mein Lei-te-ster-n; in treu-er Lie-be

1. Soli.
2. Tutti.

cresc. *ril.* *p*

1. fü-ßen Mund, zu sin-gen hell aus Her-zens-grund:
 2. Wa-ter-haus, da lacht der Frühling selbst her-aus. D
 3. harr' ich aus, bis er mich führt in's Wa-ter-haus.

cresc. *ril.* *p*

mf

1-3. bitt' euch, lie-be Wö-ge-lein, o bitt' euch, lie-be

mf

p *mf* *f*

1-3. Wö-ge-lein, will keins, will keins von al-len, mein

p *mf* *f*

dim.

1—3. Vo = te, mein Vo = te fein?

dim.

80. Erinnerung.

Getragen.

Frische Volksweise.

mf

1. O wie so schön und herz = in = nig einst klang,
2. Sing' mir noch ein = mal den hol = den Ge = sang,

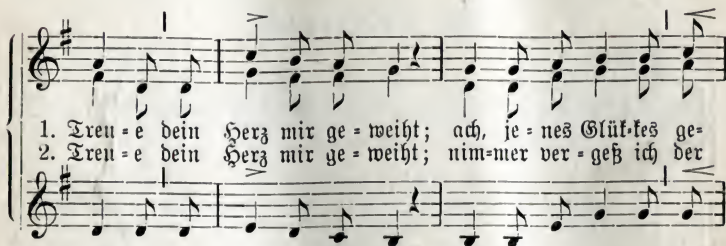
mf

1. lang' ist es her, lang' ist es her, Mut-ter, o Mut-ter, dein
2. lang' ist es her, lang' ist es her, der einst so lieb = lich zum

1. lieb = li = cher Sang, lang', ach gar lang' ist es her!
2. Her-zen mir drang, lang', ach gar lang' ist es her!



1. Nim-mer ver-geß ich die se-li-ge Zeit, da du voll
2. Ach je-der Ton hat dein Wort mir er-neut, daß du voll



1. Tren-e dein Herz mir ge-weih't; ach, je-nes Glük-tes ge-
2. Tren-e dein Herz mir ge-weih't; nim-mer ver-geß ich der

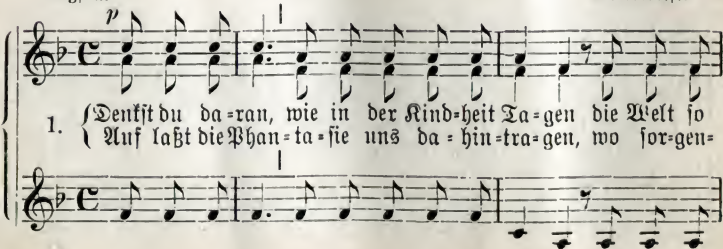


1. dent' ich noch heut', lang', ach gar lang' ist es her!
2. se-li-gen Zeit, lang', ach gar lang' ist es her!

81. Jugenderinnerung.

Langsam.

Volksweise.



1. { Denkst du da-ran, wie in der Kind-heit Ta-gen die Welt so
Auf laßt die Phän-ta-sie uns da-hin-tra-gen, wo sor-gen-

1. { schön vor un = ferm Blit = te lag? } wo blu = men =
{ los ent = eil = te Tag für Tag: }

reich das Le = ben sich uns zeig = te und dor = nen = leer der

Le = bens = pfad er = schien; wo uns die Welt ein Pa = ra = dies noch

däuch = te: da = hin, da = hin laß uns im Sei = ste

zieh'n! Wo uns die Welt ein Pa = ra = dies noch däuch = te:



2. Denkst du daran, wie Elterntreue wachte, zu schützen uns vor jeglicher Gefahr; wie selig uns Geschwisterliebe machte, wie lieblich es in unsrer Heimat war? O könnten diese | sel'gen Augenblicke im Leben doch noch einmal uns erblühen! |: Doch nein, sie kehren niemals uns zurücke; drum laß im Geiste | nun uns dahin ziehn! :|

3. Denkst du daran, wie nach der Kindheit Tagen die Welt uns stürmischer entgegentrat, wie es zu kämpfen gab, zu ringen und zu wagen, wie steil uns oft erschien der Tugendpfad? Doch, Gott sei Dank, er hat zu unserm Streben Gedeihen uns und Mut und Kraft verliehn, |: und uns zu rüsten für das ferne Leben, laß uns im Geiste | nochmals dahin ziehn! :|

4. Denkst du daran, wie in der Zukunft Tagen sich unser Schicksal noch gestalten wird? Ich denke dran, doch werd ich nicht verzagen, wenn gleich das Auge oft im Dunkeln irrt. Laß uns mit Glauben, | Hoffen vorwärts bringen, von reiner Liebe | uns're Herzen glühen; |: dann wird die Zukunft auch nur Heil uns bringen. Drum laßt mit Gott uns freudig vorwärts ziehn! :|

Krause.

82. Schwesterleins Tod.

Mäßig.

Volksweise.



1. Schwester-lein, Schwester-lein! wann gehn wir nach Haus?'
2. Schwester-lein, Schwester-lein! was bist du so blaß?'
3. Schwester-lein, Schwester-lein! ach, du wankst so matt?'



1. „Morgen, wann die Gäh-ne krähn, wol-len wir nach Hau-se gehn,
2. „Die = jes macht der Morgen-schein. mir auf mei-nen Wän-ge = lein.
3. „Su = che nur die Kam-mer = tür, su = che wohl mein Bett-chen mir:



1. Brü-der-lein, Brü-der-lein, dann gehn wir nach Haus."
2. Brü-der-lein, Brü-der-lein, die vom Tau = e naß."
3. Brü-der-lein, es wird fein un = term Ra = sen fein."

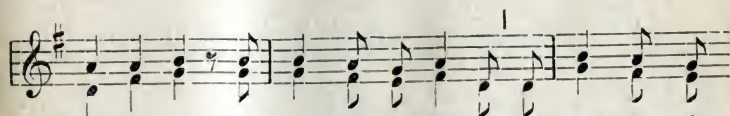
83. Der Schnitter „Tod.“

Ernst und ruhig.

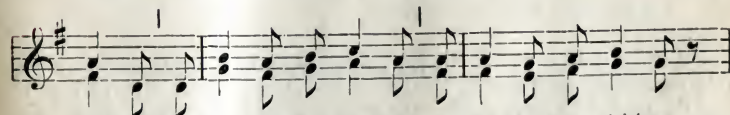
Luise Reichard.



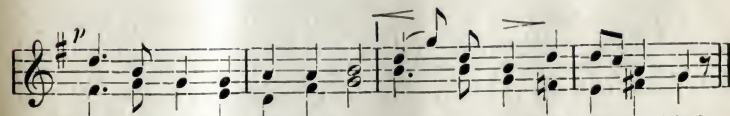
1. Es ist ein Schnit-ter, der heißt Tod, der hat Ge-walt vom



höchsten Gott. Heut' weht er das Mes-ser, es schneid't schon viel



beß-fer, bald wird er drein schneiden, wir müs-sen's nur lei-den.



Hü = te dich, schön's Blü-me-lein, hü = te dich, schön's Blü-me-lein!

2. Was heut' noch grün und frisch dasteht, wird morgen schon hin-weggemäht: die edlen Narzissen, die Zierden der Wiesen, die schön' Hy-a-zinthen, die türkischen Binden. |: Hüte dich, schön's Blümelein! :|

3. Das himmelfarb'ne Ehrenpreis, die Tulipanen gelb und weiß, ihr silbernen Glocken, ihr goldenen Flocken, senkt alles zur Erden, was wird daraus werden? |: Hüte dich, schön's Blümelein! :|

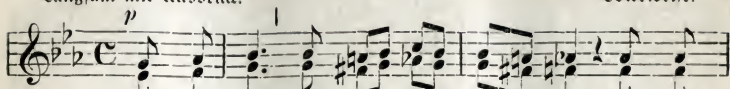
4. Trotz, Tod! Komm' her, ich fürcht' dich nit! Trotz, eil' daher in einem Schnitt! Werd' ich nur verletz't, so werd' ich verletz't in himm-lischen Garten, auf den wir all' warten. |: Freue dich, schön's Blümelein! :|

Volkstied aus dem 17. Jahrhundert.

84. Heimweh.

Langsam mit Ausdruck.

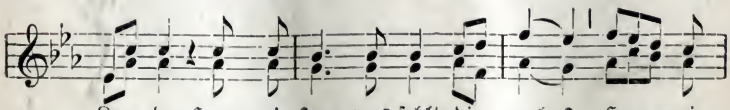
Volksweise.



1. Herz, mein Herz, wa - rum so trau - rig, und was



soll das Ach und Weh? 's ist so schön im frem - den



Land, Herz, mein Herz, was fehlt dir mehr? Herz, mein



Herz, was fehlt dir mehr?

2. Was mir fehlt? Mir fehlt ja alles, bin so ganz verlassen hie, ist's auch schön im fremden Lande, |: doch zur Heimat wird es nie! :|

3. In die Heimat möcht' ich wieder, aber bald, ach ja recht bald, möcht' zum Vater, möcht' zur Mutter, |: möcht' zu Berg und Tal und Wald! :|

4. Keiner hat mich lieb hier draußen, Keiner drückt so warm die Hand, und kein Kindlein will mir lächeln |: wie daheim im Vaterland. :|

5. Herz, mein Herz, in Gottes Namen, 's ist ein Leiden, gib dich drein! Will es Gott, so wird er helfen, |: daß wir bald zu Hause sein. :|

J. R. Wüh.

85 Heimat, ade!

Getragen.

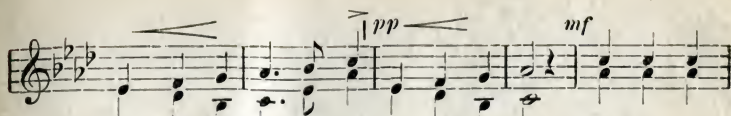
Frische Volksweise.



1. Heut' muß ge = schie = den sein, Hei = mat, a = de!

2. Dein auch im fer = nen Land, Hei = mat, a = de!

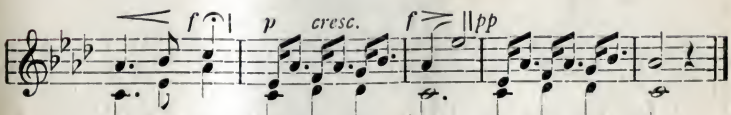
3. Die mir so Wie = les gab, Hei = mat, a = de!



1. Tau = send = mal denk' ich dein, Heimat, a = de! bei = ner in
2. bleib' ich mit Herz und Hand, Heimat, a = de! Hö = her als
3. reicht mir den Wan = der = stab, Heimat, a = de! Trennt uns auch



1. Lust und Scherz, bei = ner in Ernst und Schmerz den = ket mein
2. Gut und Geld preis' ich in al = ler Welt hei = mat = lich
3. Land und Meer, ist mir das Herz auch schwer, denk' ich der



1. tren = es Herz. }
2. Haus und Geld; } Hei = mat, a = de! Hei = mat, a = de!
3. Wie = der = fehr; }

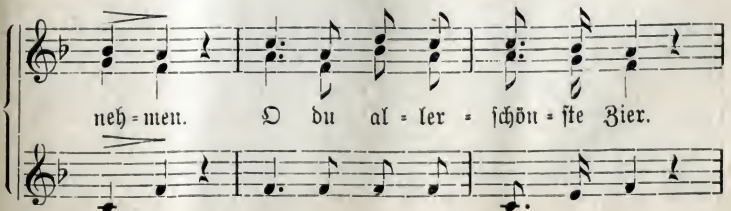
86. Lebewohl!

Mäßig.

Volksweise von Fr. Silcher.



1. Mor = gen muß ich fort von hier und muß Ab = schied



neh = men. O du al = ler = schön = ste Bier.

cresc.

Schei = den das bringt Grä = men! Die ich hier so

treu ge = liebt ü = ber al = le Ma = ßen,

soll ich nun ver = laß = sen, soll ich nun ver = laß = sen.

2. Wenn zwei treue Freunde sind, die einander kennen, — Sonn' und Mond bewegen sich, ehe sie sich trennen! Ach, wie bitter ist der Schmerz, wenn ein treu geliebtes Herz |: in die Fremde ziehet. :|

3. Dort auf jener grünen Au' steht mein jung frisch Leben; soll ich denn mein Leben lang in der Fremde schweben? Hab' ich Dir was Leids getan, bitt' dich, woll's vergessen, |: denn es geht zu Ende. :|

4. Küßet dir ein Lüstlein Wangen oder Hände, denke, daß es Seufzer sein, die ich zu dir sende. Tausend schick' ich täglich aus, die da wehen um dein Haus, |: weil ich dein gedente. :| Wunderhorn.

87. Abschied von der Heimat.

Etwas langsam.

Schlesische Volksweise.

1. Trä = nen hab' ich vie = le, vie = le ver = gos = sen, daß ich

doch mein lie = ber Wa = ter hat es be = schloß = sen, aus der

1. { scheiden muß von hier; } Hei-mat, heu-te wan-bern wir, heut auf
Heimat wandern wir!

1. e = wig von dir! Drum a = de, so le = be - wohl!

mf Etwas bewegter.
1.—4. Drum a = de, a = de, a = de, drum a = de, a = de, a =

1.—4. de! drum a = de, so le = be wohl!

2. Lebet wohl, ihr meine Rosen im Garten und ihr, meine Blüme-
lein! Darf euch jetzt nicht weiter pflegen und warten, denn es muß
geschieden sein. Liebe Blümlein, weint mit mir, heute scheid' ich von
hier. Drum ade, so lebe wohl ic.

3. Lebet wohl, ihr grünen, blumigen Felder, wo ich manches Sträußchen band! Lebet wohl, ihr Büsche, Lauben und Wälder, wo ich kühlen Schatten fand! Berg' und Täler, stille Au'n, werd' euch nimmermehr schau'n. Drum ade, so lebe wohl u.

4. Lebe wohl, so ruf' ich traurig hernieder, ruß's vom Berg hinab in's Thal. Heimat, Heimat, seh' ich nimmer dich wieder, seh' ich dich zum letztenmal! Dunkel wird es rings umher, und mein Herz ist so schwer. Drum ade, so lebe wohl u.

Goffmann v. Fallersleben.

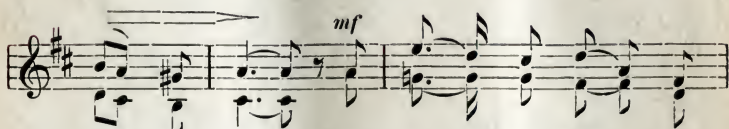
88. Abendfeier.*)

Mäßig schnell.

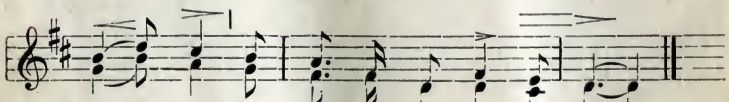
Ghr. Fint. Op. 35, 1.



1. Wie ist der A = bend so trau = lich, wie lächelnd der
2. Die Blu-men müs-sen wohl schwei-gen, kein Ton ist
3. Ja Al-leß be-tet le-ben = dig um ei = ne



1. Tag ver = schied; wie fin-gen so herz-lich er =
2. Blumen be = schert; doch stil = le Be = ter
3. Je-li = ge Ruh', und Al-leß mahnt mich in =



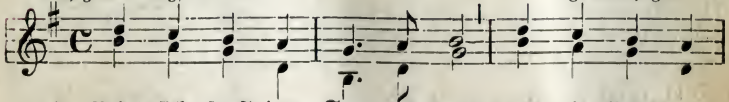
1. bau = lich die Bö = gel ihr A = bend = lieb!
2. nei = gen sie al = le das Haupt zur Erd'!
3. stän = dig: o Men-schen-kind bet' auch du!

Spitta.

89. Das Abendglöcklein.*)

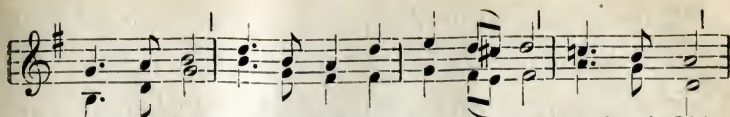
Ruhig und langsam.

Friedrich Fint.

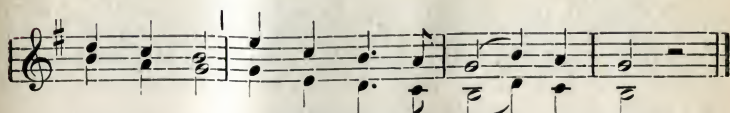


1. Neigt sich sanft der Son = ne Strahl, ruft ein Glöck-lein
2. Aus dem Ta = le steigt die Nacht. Nun das Ta = ge =

*) Originalbetrag.



1. durch das Thal; auf, den Blick zu Gott ge = lenkt! Groß und Klein
2. werk vollbracht; gönnt den müden Glie = dern Ruh. Süß er = quickt



1. den = ket sein, der euch die = sen Tag ge = schenkt.
2. schläft und schickt fromm das Herz dem Him = mel zu.

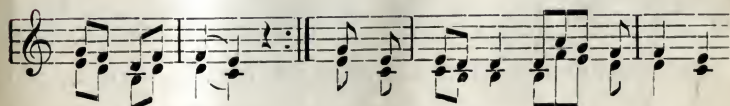
90. Abendlied.

Sehr mäßig.

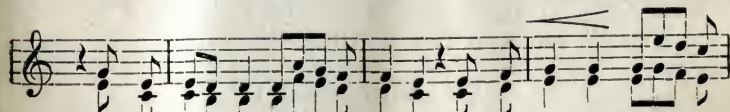
Volksweise.



1. { Wie so lei' die Blät = ter weh'n in dem lie = ben
Son = ne will schon schla = fen geh'n, läßt ihr gold = nes



1. { stil = len Hain! } fin = ken auf den grü = nen Ra = sen,



1. wo die schlanken Hir = sche gra = sen in dem ro = ten A = bend.



1. scheinen, in dem ro = ten A = bend = scheinen.

2. In der Quellen klarer Flut treibt kein Fischlein mehr sein Spiel; jedes suchet, wo es ruht, sein gewöhnlich Ort und Ziel, und entschlummert überm Lauschen auf der Wellen leises Rauschen |: zwischen bunten Kiesel'n kühl. :|

3. Schlank schaut auf der Felsenwand sich die Glockenblume um, denn verspätet über Land will ein Bienschon mit Gesumm sich zur Nachtherberge melden in den blauen zarten Zelten; : schlüpft hinein und wird ganz stumm. :|

4. Vöglein, euer schwaches Nest, ist das Abendlied vollbracht, wird wie eine Burg so fest! Fromme Vöglein schüht zur Nacht gegen Ra- und Marderkrallen, die im Schlaf sie überfallen, : Gott, der über alle wacht. :|
Clemens Brentano.

91. Wiegenlied.

Biemlich bewegt.

Joh. Brahms.

p

Gu - ten A - bend, gut Nacht, mit Ro - sen be-
dacht, mit Näg - lein be - steckt, schlupf' un - ter die
Deck'; mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge-
weckt, mor - gen früh, wenn Gott will, wirst du wie - der ge - weckt.
R. Einrock.

92. Gute Nacht!

Sanft.

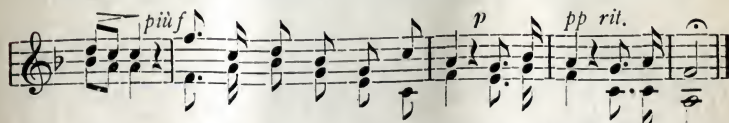
L. Spohr.

p

1. Gu - te Nacht, gu - te Nacht! al - len Mü - den sei's ge - bracht!
2. Gehst zur Ruh! gehst zur Ruh! schließt die mü - den Au - gen zu!
3. Gu - te Nacht, gu - te Nacht! schlummert bis der Tag er - wacht!



1. Neigt der Tag sich still zu En-de, ru-hen al-le fleiß'gen
2. Stil-ler wird es in den Straßen, und die Wächter hört man
3. Schlummert, bis der neu-e Morgen kommt mit sei-nen neu-en



1. Sän-de, bis der Morgen neu er-wacht. Gute Nacht, gu-te Nacht!
2. bla-sen, und die Nacht ruft Al-len zu: Geht zur Ruh, geht zur Ruh!
3. Sor-gen, oh-ne Furcht, der Va-ter wacht. Gute Nacht, gu-te Nacht!

Theodor Körner.

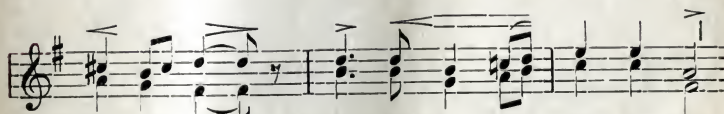
93. Nachtgebet.*)

Langsam.

Ghr. Fint, Op. 39. II.



1. Mü-de bin ich, geh' zur Ruh', schlie-ße mei-ne



Au-gen zu: Va-ter, laß die Au-gen dein



ü-ber mei-nem Bet-te sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' getan, sieh' es, lieber Gott, nicht an!
Deine Gnad' und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut.
3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in deiner Hand, alle
Menschen groß und klein sollen dir befohlen sein.
4. Kranken Herzen sende Ruh', nasse Augen schließe zu! Laß den
Mond am Himmel stehn und die stille Welt besieh'n.

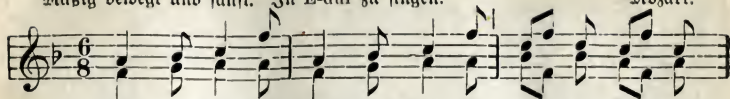
L. Henkel.

*) Originalbeitrag.

94. Zur Wasserfahrt.

Mäßig bewegt und sanft. In E-dur zu singen.

Mozart.



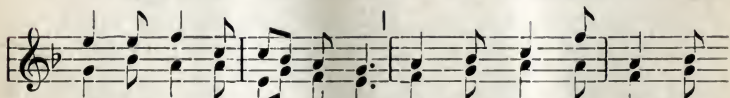
1. Bei der stil-len Mon-des = hel = le trei = ben wir mit
2. Nichts zu fürch-ten, nichts zu mei-den ist, so weit das
3. Un = sers Le = bens schön = ste Freu-den schaf = fet we = der



1. fro = hem Sinn auf dem Bäch-lein, oh = ne Wel = le, hin und
2. Au = ge sieht. Flü-stert leis', ihr jun-gen Wei-den! Mäd-chen
3. Ruhm nach Gold; seid ge = nüg = lich, seid be = schei-den! Freu = de



1. her und her und hin. Schifflein, gehst und keh-rest wie = der
2. singt ein A = bend-lieb! Denn zu Ruhm und eit-len Schät-zen
3. lä = chelt dann euch hold. Mit des Schö-nen Wohlge = fal = len



1. oh = ne Se = gel, oh = ne Last; Bäch-lein, trägt uns auf und
2. lockt uns nicht das fer = ne Meer; su = chen fried-lich nur Er =
3. sei des Wil-lens Kraft ge-paart! sanft wie die = ses Schiff-leins



1. nie = der, spie-lend mit der klei-nen Last, spie = lend
2. göt-zen, schwimmen un = be = kannt um = her, schwim = men
3. Wal-len, dünkt euch dann die leß = te Fahrt, dünkt euch



1. mit der klei-nen Last.
2. un = be = kannt um = her.
3. dann die leß = te Fahrt.

Jakobi.

95. Abendglöcklein.

Etwas langsam.

Vollstweife.

1. Seht, wie die Son = ne dort sin = ket hin = ter dem
 2. Hört ihr das Blöc = ten der Läm = mer? seht, wie die
 3. Dörf = chen, o sei uns will = kom = men! heut' ist die

1. nacht = li = chen Wald! Glöc = lein schon Ru = he uns
 2. Lüf = te schon wehn! Mu = tig, es fängt an zu
 3. Ar = beit voll = bracht, bald wird, von Ster = nen um =

1. win = fet; hört nur wie lieb = lich es schallt!
 2. däm = mern, laß = set zur Güt = te uns geh'n! } Hört ihr das
 3. schwommen, na = hen die fei = ern = de Nacht.

1-3. Glöcklein? es läu = tet so schön, la = det uns heimwärts zur

1-3. Ru - he zu geh'n. Läu - te mein Glöcklein nur zu, *dim.*
zu, nur zu,

1-3. Läu - te zur fü - ßen Ruh'!

96. Frage.

Innig und getragen.

Beethoven.

Wärst du nicht, heil' - ger A - bendschein! Wärst du nicht,
Du Blü - ten - schmuck, du süßp' - ger Hain, und du Ge -

stern - er - hell - te Nacht! } Pracht! Du Vo - gel - sang aus
birg von ern - ster

Sim-meln hoch! Du Lieb aus vol-ler Men-schen-

brust! Wärst du nicht, ach! was füll-te noch in

ar-ger Zeit ein Herz mit Lust!

Zust. Kerner.

97. Die Sterne.

Getragen.

Volksweise.

1. Seh' ich die Ster-ne in der Nacht am Sim-mel

steh'n in ih - rer Pracht, senkt sich des Frie-dens sel'-ge

Lust von ihm her - ab in mei - ne Brust.

2. Und schau'n sie freundlich auf uns hin, möcht' ich hinauf zu ihnen zieh'n, getaucht in ihres Lichtes Strahl mit wandern über Berg und Thal.

3. Es schiff't auf ihrer stillen Bahn voraus des Mondes Silberfahn; um ihn geschart ein zahllos Heer, durchfahren sie das dunkle Meer.

4. So zieh'n, als Wärter hingestellt, sie fröhlich um die weite Welt; in schwerem Leid ein Trost so mild, im Glück der ew'gen Güte Bild.

5. Fahrt wohl, ihr Sternlein in der Nacht, die so getreu ihr glänzt und wacht; bei eurem milden Strahlenschein schlaf ich so sanft und ruhig ein.

J. Arnold.

Sehr zart.

98. Sandmännchen.

Volksweise.

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon lang im Mon - den -

schein, sie niß - fen mit den Köp - fen auf ih - ren Ste - ge -

Soli, Wiederholung Chor.

lein. Es rüt = telt sich der Blü = ten = baum, er

säu = felt wie im Traum: Schlafe, schla = fe ein, schla = fe ein,

schla = fe du, mein Kind = lein, schla = fe ein!

2. Die Vögelein sie sangen so süß im Sonnenschein, sie sind zur Ruh' gegangen in ihre Nestchen klein; das Heimchen in dem Ahrengrund, es tut allein sich kund. Schlafe, schlafe ein zc.

3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durch's Fensterlein, ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein, und wo es nur ein Kindlein fand, streut es ins Aug' ihm Sand. Schlafe, schlafe zc.

4. Sandmännchen aus dem Zimmer! Es schläft mein Herzchen fein, hat schon gar fest verschlossen sein lieb' Guckäugelein. Es leuchtet morgen mir Willkomm', das Augelein so fromm! Schlafe, schlafe ein zc.

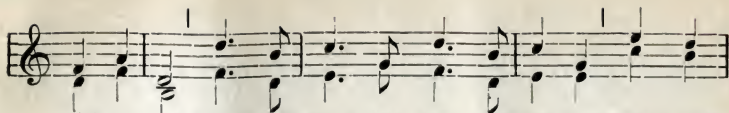
W. v. Juccalmaght.

Langsam.

99. In der Fremde.

Volksweise.

1. Frau = te Dei = mat mei = ner Lie = ben! Sinn' ich stets an



dich zu-rück, wird's mir wohl, und den = noch trü-ben Sehnsuchts-



trä-nen mei-nen Blick, Sehnsuchts = trä-nen mei = nen Blick.

2. Still' er Weiler, grün umfängen von beschirmendem Gesträuch, kleine Hütte, voll Verlangen |: den' ich immer noch an euch! :

3. An die Fenster, die mit Reben einst mein Vater selbst umzog: an den Birnbaum, der daneben |: auf das nied're Dach sich bog. :

4. Was mich dort als Kind erfreute, lebhaft stellt es sich mir vor, das bekannte Dorfgeläute |: widerhallt in meinem Ohr. !

5. Traute Heimat meiner Väter, wird bei deines Friedhofs Tür nur einst, früher oder später |: auch ein Ruheplätzchen mir? :

v. Salis.

100. In der Heimat ist es schön!

Inntg.

mf

Zöllner.



1. In der Hei-mat ist es schön, auf der Ver = ge lich = ten
2. In der Hei-mat ist es schön, wo die Luf = te sanf = ter
3. In der Hei-mat ist es schön, ü = ber je = nen lich = ten



1. Hö'h'n, auf den schrof = fen Fel = sen = pfa = den, auf der Flu = ren
2. weh'n, wo des Va = ches Sil = ber = wel = le murmelnd eilt von
3. Hö'h'n, wo der Kind = heit fro = he Stun = den uns so un = ge =



1. grü = nen Saa = ten, wo die Her = den wei = bend geh'n, }
2. Stell' zur Stel = le, wo der Gl = tern Häu = ser stehn, }
3. trübt ent = schwunden, ü = ber je = nen lich = ten Hö'h'n }

in der

Ia Ia Ia Ia Ia.

1.-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

1.-2. Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia Ia.

102. Freiheit, die ich meine.

Langsam.

Groß.

mf

1. Frei = heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
 komm mit dei = nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild!
 2. Auch bei grü = nen Bäu = men, in dem lust' = gen Wald,
 un = ter Blü = ten = träu = men ist dein Auf = ent = halt,
 3. Wo sich Got = tes Flam = me in ein Herz ge = senkt,
 das am al = ten Stam = me tren und lie = bend hängt;

mf

1. Magst du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?
 2. Ach, das ist ein Ge = ben, wenn es weht und klingt,
 3. wo sich Männer fin = den, die für Ehr' und Recht

1. fñh = rest dei = nen Rei = gen nur am Ster = nen = zelt?
 2. wenn dein stil = les We = ben won = nig uns durch = dringt!
 3. mu = tig sich ver = bin = den, weist ein frei Ge = schlecht.
 Max v. Schenendorf.

103. Das Vaterland.

Kräftig. In B-dur.

G. Mif.

Solo.

1. Kennt ihr das Land, so wun = der = schön; in sei = ner Ei = chen

grünem Kranz, das Land, wo auf den sanf = ten Hñh'n die Trau = be

reißt im Son = neu = glanz? Das schö = ne Land ist uns be = kannt,

es ist das Deut = sche Va = ter = land!

2. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit im Kreise froher Menschen wohnt, das heil'ge Land, wo unentweicht der Glaube an Vergeltung thront! Das heil'ge Land ist uns bekannt, es ist das Deutsche Vaterland!

3. Kennt ihr das Land, vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt, das gute Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erdenlebens stillt? Das gute Land ist uns bekannt, es ist das schöne Vaterland!

4. Heil dir, du Land so hehr und groß vor allen auf dem Erdenrund! Wie schön gedeiht in deinem Schoß der edlern Freiheit schöner Bund! Drum wollen wir dir Liebe weih'n und deines Ruhmes würdig sein!

Wächter.

104. Deutsches Lied.

Lebhaft.

H. Methfessel.



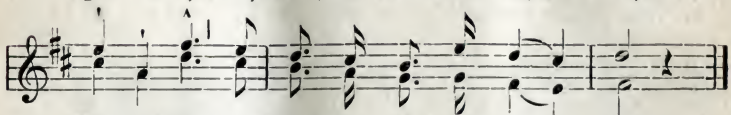
1. Von al = len Län = dern in der Welt das deut = sche mir am



be = sten ge = fällt, es träuft von Got = tes Ge =



gen: es hat nicht Gold, nicht E = del = stein, doch Män = ner hat es,



Korn und Wein, und Frau = en al = ler = we = gen.

2. Von allen Sprachen in der Welt die deutsche mir am besten ge = fällt, ist freilich nicht von Seiden; doch wo das Herz zum Herzen spricht, ihr nimmermehr das Wort gebriecht, in Freuden und in Leiden.

3. Von allen Freunden in der Welt, der deutsche mir am besten gefällt, von Schale wie von Kerne; die Stirne kalt, das Herz so warm, wie Blick zur Hilfe Hand und Arm, und Trost im Augensterne.

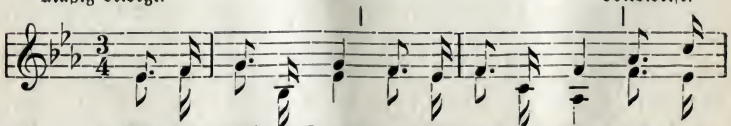
4. Von allen Sitten in der Welt die deutsche mir am besten gefällt, ist eine feine Sitte; gesund an Leib und Geist und Herz, zur rechten Stunde Ernst und Scherz, und Becher in der Mitte.

5. Es lebe die gesamte Welt! Dem Deutschen deutsch am besten ge = fällt, er hält sich selbst in Ehren; und läßt den Nachbar links und rechts, wes Landes, Glaubens und Geschlechts, nach Herzenslust gewähren.

105. An's Vaterland.

Mäßig bewegt.

Volksweise.



1. Von des Rhei = nes Strand, wo die Re = be blüht, bis zur

2. Wo. die Ei = che kühn auf gen Himmel strebt, und die

3. Auf du deut = sches Land, wah = re deutschen Mut, deut = sche



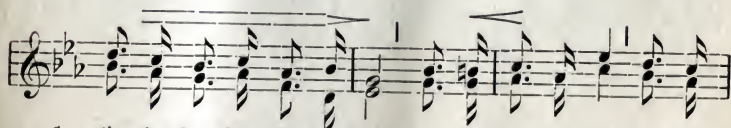
1. Weich-sel, die gen Nor-den zieht; von der Al-pe Rand, frei und
2. Treu-e tief im Her-zen lebt; wo der Bu-che Grün um uns
3. Treu' und deutscher Lie-be Blut! Weh-re welschem Land, Trug und



1. fel-sen-fest, bis zur Mö-ve wil-dem Fel-sen-neßt:
2. Tem-pel baut und die Lieb' aus je-der Hüt-te schaut:
3. Hen-del-schein, laß sie fern von bei-nen Güt-ten sein.



1. liegt ein schö-nest Land, 's ist mein Hei-mat-land, 's ist mein
2. ach, dies schö-ne Land, 's ist mein Hei-mat-land, 's ist mein
3. Fern von dir, o Land, du mein Hei-mat-land, du mein



1. lie-bes Deutsches Va-ter-land, liegt ein schö-nest Land, 's ist mein
2. lie-bes Deutsches Va-ter-land, ach, dies schö-ne Land, 's ist mein
3. lie-bes Deutsches Va-ter-land; fern von dir, o Land, du mein



- 1.—2. Hei-mat-land, 's ist mein lie-bes Deut-sches Va-ter-land!
3. Hei-mat-land, du mein lie-bes Deut-sches Va-ter-land!

Karl Schneider.

106. Wanderlust.*)

Von R. G. Fecht.

Ludwig Keffler, Op. 11, Nr. 2.

Im Walzertempo.

Chor:
(unisono)

Klavier:

*) Originalbeitrag.

*) Kann auch einen halben Ton tiefer gesungen werden.

nauß in die Fer - ne strebt, der hat auf Er-den nur

The first system of the musical score consists of a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics 'nauß in die Fer - ne strebt, der hat auf Er-den nur' are written below the notes. A dynamic marking 'f' (forte) appears above the final notes of the vocal line. The piano accompaniment features a treble and bass staff with chords and moving lines.

halb ge - lebt. Drum fort in das

The second system continues the musical piece. The vocal line has a brief rest followed by the lyrics 'halb ge - lebt. Drum fort in das'. The piano accompaniment continues with harmonic support. The system concludes with a double bar line.

wech-seln - de Le - ben hi - nauß, vom Spiel der Kindheit, vom

The third system continues the musical piece. The vocal line has the lyrics 'wech-seln - de Le - ben hi - nauß, vom Spiel der Kindheit, vom'. The piano accompaniment continues with harmonic support. The system concludes with a double bar line.

mf *p*

Da = ter=haus, von Hei = mat=au = en, im stil = len

mf

f

Tal, hi = naus in des Le = bens hel = le-ren Strahl!

f

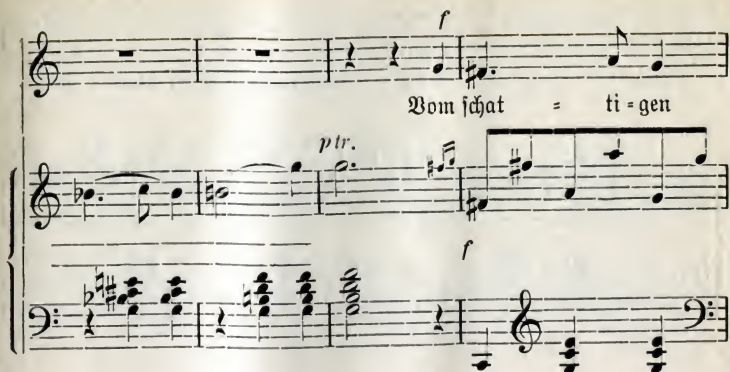
dim. *mf*

f

Vom schat = ti = gen

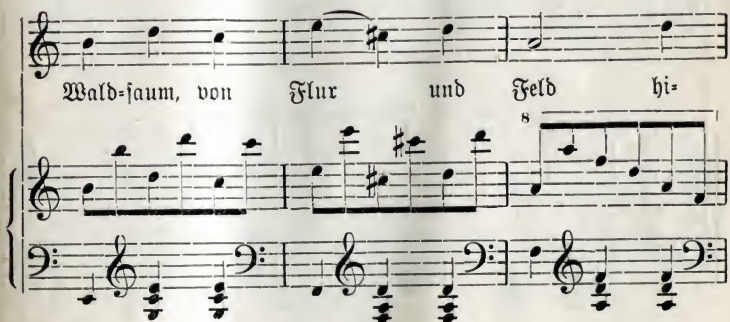
p tr.

f



Wald-saum, von Flur und Feld hi=

s



nauß in die Frem = de, die stür = men = de



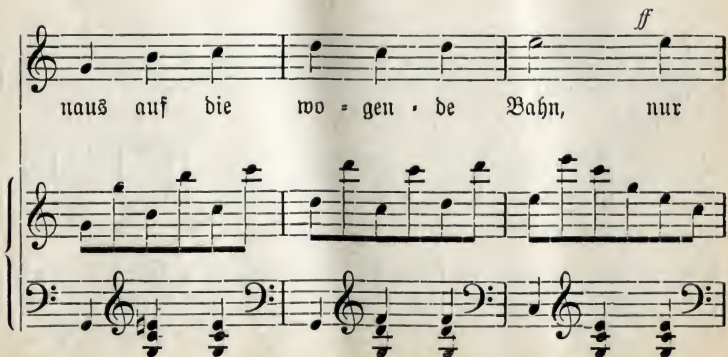
Welt! Und ob auch manch Licht = bild zu



Ne = bel zer = rann, nur mu = tig hi =



naus auf die wo = gen = de Bahn, nur



mu . tig hi = naus auf die wo = gen = de

The first system of music consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef, containing three measures of music with lyrics underneath. The bottom two staves are a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The piano part features a melody in the right hand and chords in the left hand.

Wahn!

The second system of music also consists of three staves. The top staff is a vocal line in treble clef, containing three measures of music with the lyric "Wahn!" underneath. The bottom two staves are a piano accompaniment in grand staff. The piano part features a melody in the right hand and chords in the left hand, ending with a double bar line.

107. Abendfeier.*)

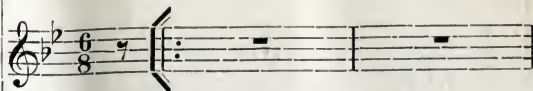
Von Philipp Spitta.

Ludwig Keller, Op. 11, Nr. 1.

Sopran I. u. II.:



Alt I. und II.:

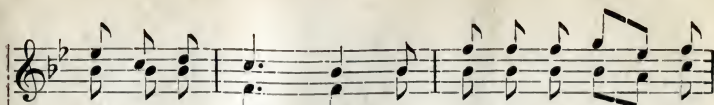


Pianoforte:

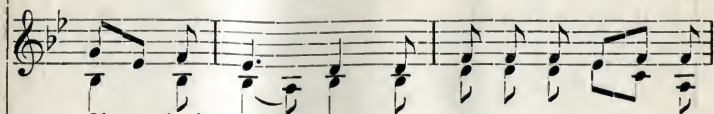


1. Wie ist der
2. Es ruht, wo-

*) Originalbeitrag.



A = bend so trau = lich, wie lächelnd der Tag ver-
hin ich auch schau = e, auf Fel-der und Wald und



A = bend
hin ich



schied, wie fin = gen so herr-lich er = bau =
Strom in A = bend-an = dacht der blau =



fin gen
An. dacht



lich die Vö-gel ihr A-bend-lieb! Die
 e, er-ha-be-ne Him-mels-dom. Und
 Vö-gel ihr Lieb.
 ha-be-ne Dom.

Men müs-sen wohl schwei-gen, kein Ton ist
 Al-leß be-tet le-ben-dig um ei-ne

Blu-men be = schert; doch stil = le Be = ter
 fe = si = ge Ruh, und al = les mahut in =

nei = gen sie al = le das Haupt zur Erd',
 stän = dig: O Menschen-kind bet' auch du,

1. Vers.

Sie al-le das Haupt zur Erd.
o Menschenkind bet' auch

2. Vers.

du, o be-te auch du, o Men-schen-kind
o Men-schen-kind o be-te

be = te auch du.

108. Kaisergeburtstagslied. *)

G. Heinemann.

G. Lang.

1. Kennt ihr den Gruß, der tausend-säl-tig schal-let an die=fem
2. Wohl sind die Jah-re schnell dahin ge=schwunden, seit er zu=
3. Daß ew'ge Wort ist Leuch-te sei-nen Fü=ßen, ge=recht und

1. schön-nen Kai-ser=fei=er=tag, der rings im Deut-schen Rei=
2. erst das Licht der Welt er= blickt, doch al=le un=fres Got=
3. fromm zu schal-ten er ver=spricht; drob jauchzt sein Volk in tau=

*) Originalbetrag.

3. ihm treu zu fein, ja
2. die ihn so reich so
1. und ruft die reich = sten, die

1. che wi = der = hal = let und ruft die reich
2. tes Guld be = kun = den, die ihn so reich
3. send Guld'gungsgrüßen, ihm treu, ja treu

3. treu zu fein,
2. reich ge=
1. reich sten

1. sten Hoch = ge = füh = le wach? Es
2. ge = seg = net und be = glückt. Sie
3. zu fein, bis Herz und Mu = ge bricht. So

3. So hal-ten
2. Sie hat das
1. Es ist ein

1. ist ein Gruß aus tie = fem Her-zens=
2. hat das Le = ben ihm be-wahrt, er=
3. hal-ten treu = lich Fürst und Volk zu=

1. Es ist ein Gruß aus tie=
2. Sie hat das Le = ben ihm
3. So hal-ten treu = lich Fürst

al =

p *cresc.*

1. grun = de, dran Ho = he, Nied = re al = le
 2. hal = ten und der Ge = sund = heit lieb = lich,
 3. sam = men in glei = chem Trach = ten nach dem

p *cresc.*

1. neh = men teil es ist der Se = gens = gruß
 2. schö = nes Teil, mit ihm sei fer = ner Got =
 3. be = ften Teil, gen Him = mel braust ein Sturm

f

1. im Zu = bel = mun = de:
 2. tes Gna = den = wal = ten:
 3. in Die = bes = flam = men: } 1--3. Heil uns = rem Kai = ser,

sf Heil

unfrem Kai = ser, un = ferm

1--3. unfrem Kai = ser Heil! Heil dem Kai = ser, dem

ff
1—3. Rai - jer Heil!

109. Vom Fels bis zum Meer!

Gedicht von H. Thoma.

Allegro con brio.

H. Lang.

f
1. Heil dir o Rai - jer! So stark und mild
2. Heil dir o Rai - jer! Zu bei - nem Tag

1. wal - test du ü - ber Deutsch - lands Ge - fild.
2. klin - get dir grü - bend der Glos - fen Schlag.

sf **p** *

mf

1. Stolz weht das Rai = fer = ban = ner und hehr
 2. „Heil sei dem Rai = fer, Se = gen und Ehr!“

mf *cresc.* *f*

p * *p* * *p* *

f

1. Alldeutschlands Ban = ner, vom Fels bis zum Meer,
 2. schal = let es heu = te vom Fels bis zum Meer,

f *ff*

ff

1. — Deutsch-lands Ban = ner vom Fels bis zum Meer.
 2. — schallet es heu = te vom Fels bis zum Meer.

p * *p* *

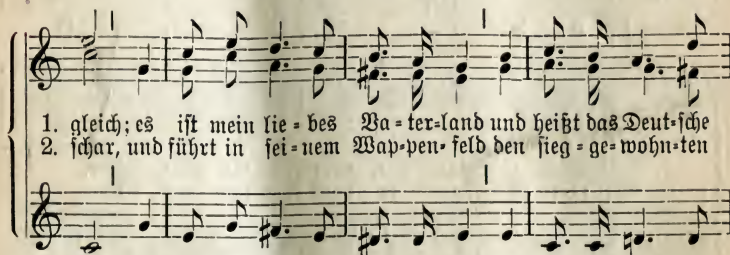
110. Mein Vaterland.*)

Kräftig und fehn.

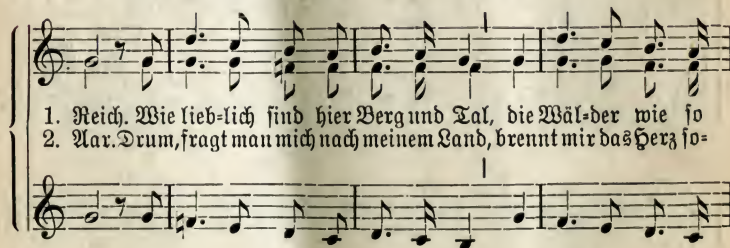
Friedrich Fink.



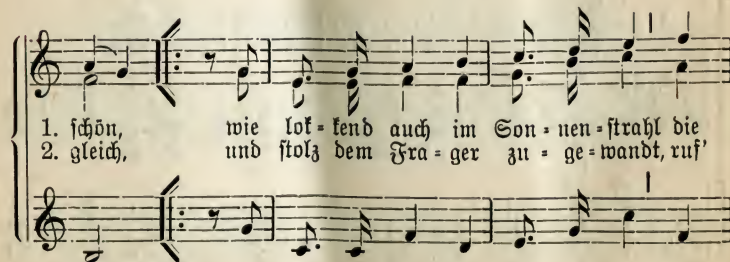
1. Dem Land, wo mei - ne Wie - ge stand, ist doch kein an - dres
2. Mein Kai - ser a - ber thront als Held in tapf - rer Hel - den -



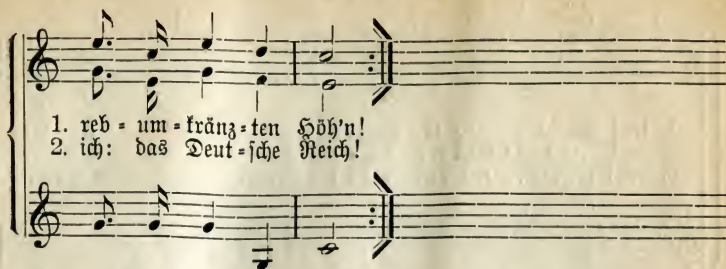
1. gleich; es ist mein lie - bes Va - ter - land und heißt das Deut - sche
2. schar, und führt in sei - nem Wap - pen - feld den sieg - ge - wohn - ten



1. Reich. Wie lieb - lich sind hier Berg und Thal, die Wäl - der wie so
2. Nar. Drum, fragt man mich nach meinem Land, brennt mir das Herz so -



1. schön, wie lof - fend auch im Son - nen - strahl die
2. gleich, und stolz dem Fra - ger zu - ge - wandt, ruf'



1. reh = um = kränz = ten Hüh'n!
2. ich: das Deut = sche Reich!

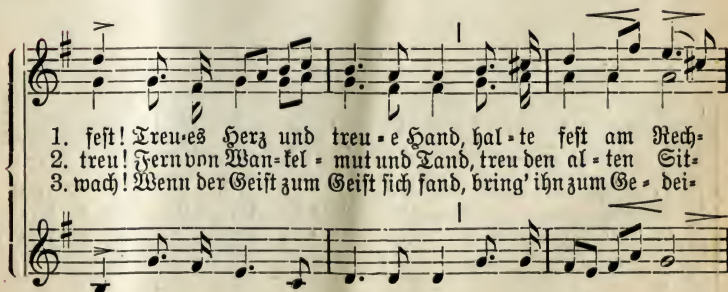
111. Zuruf an das Vaterland.*)

Entschlossen.

Chr. Fink, Op. 36, Nr. IV.



1. Ste = he fest, ste = he fest, o Va = ter = land! Ste = he
2. Blei = be treu, blei = be treu, o Va = ter = land! Blei = be
3. Blei = be wach, blei = be wach, o Va = ter = land! Blei = be



1. fest! Treu = es Herz und treu = e Hand, hal = te fest am Rech =
2. treu! Fern von Wan = fel = mut und Land, treu den al = ten Sit =
3. wach! Wenn der Geist zum Geist sich fand, bring' ihn zum Ge = dei =

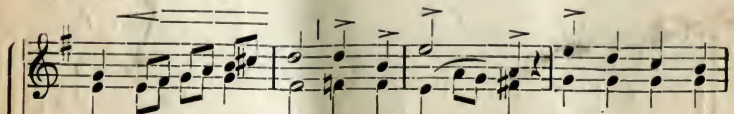
*) Originalbeitrag.



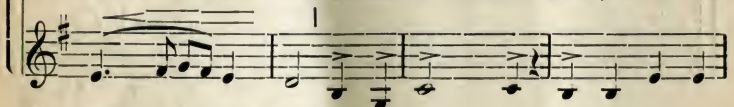
1. ten! Wo's die al = te Frei = heit güt, sei dir
2. ten! ein = ge = denf der Wä = ter Müt, die der
3. hen! Füh = re, wo auß vol = ler Bruf, Weisheit



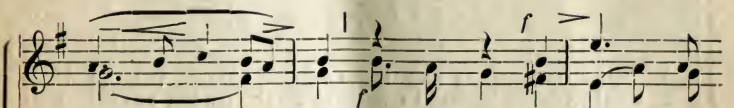
1. sei dir fel = ber
2. die der Er = de
3. Weisheit flrömt in



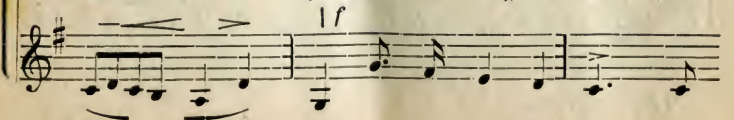
1. fel = ber Hort und Schild, Freiheit, Frei = heit, Frei = heit zu ver =
2. Er = de höch = ftes Gut, Freiheit, Frei = heit, Frei = heit dir er =
3. flrömt in San = ges = luft, Freiheit, Frei = heit, Frei = heit du den

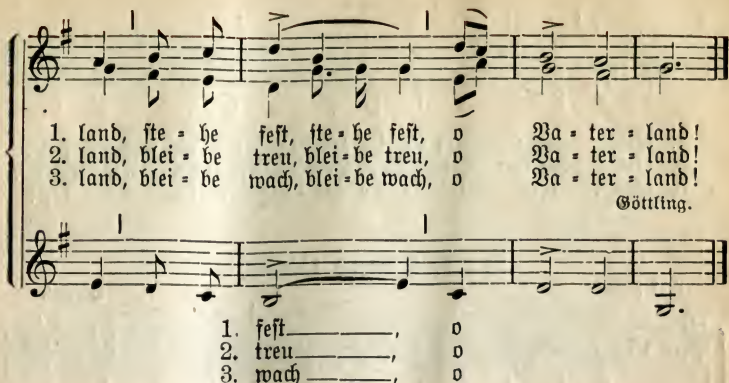


1. Hort _____ und Schild,
2. höch _____ ftes Gut,
3. San _____ ges = luft,



1. fch _____ ten. Ste = he feft, o Wa = ter =
2. ftrit _____ ten. Blei = be treu, o Wa = ter =
3. Rei _____ hen. Blei = be wach, o Wa = ter =





1. Land, ste = he fest, ste = he fest, o Wa = ter = Land!
 2. Land, blei = be treu, blei = be treu, o Wa = ter = Land!
 3. Land, blei = be wach, blei = be wach, o Wa = ter = Land!

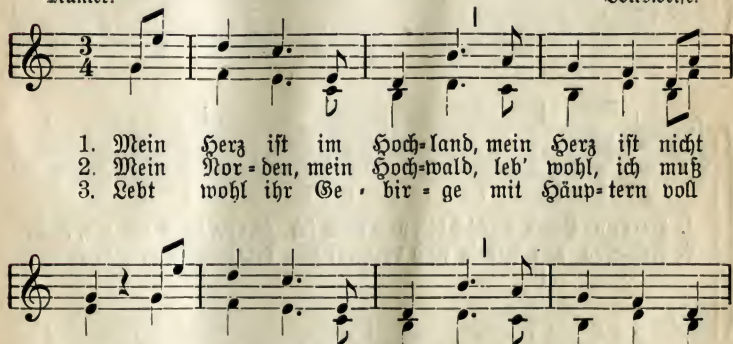
Göttling.

1. fest _____, o
 2. treu _____, o
 3. wach _____, o

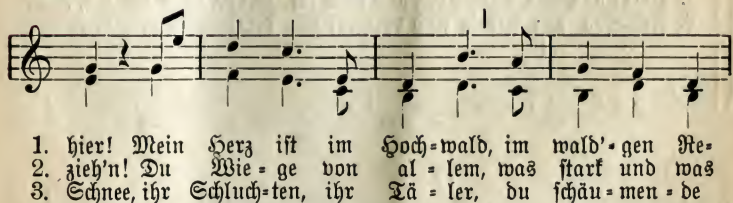
112. Mein Herz ist im Hochland.

Munter.

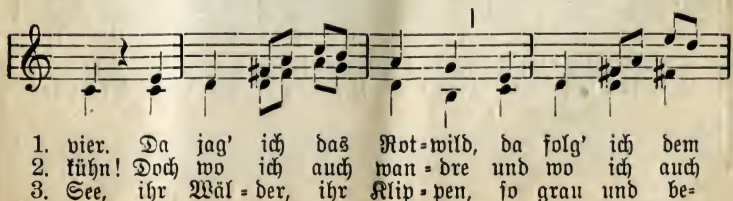
Volksweise.



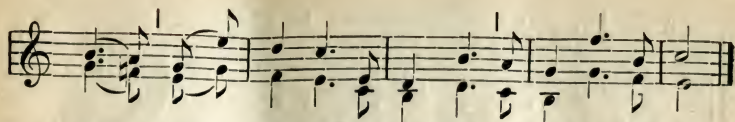
1. Mein Herz ist im Hochland, mein Herz ist nicht
 2. Mein Nor = den, mein Hochwald, leb' wohl, ich muß
 3. Lebt wohl ihr Ge = bir = ge mit Häup = tern voll



1. hier! Mein Herz ist im Hochwald, im wald' = gen Re =
 2. zieh'n! Du Wie = ge von al = lem, was stark und was
 3. Schnee, ihr Schluch = ten, ihr Tä = ler, du schäu = men = de



1. vier. Da jag' ich das Rot = wild, da folg' ich dem
 2. kühn! Doch wo ich auch wan = dre und wo ich auch
 3. See, ihr Wäl = der, ihr Klip = pen, so grau und be =



1. Neh, mein Herz ist im Hoch-land, wo im-mer ich geh'.
2. bin, nach den Hü-geln des Hochlands steht all-zeit mein Sinn.
3. moost, ihr Strö-me, die zor-nig durch Fel-der ihr tost!

113. Treue Liebe.

Nicht schnell.

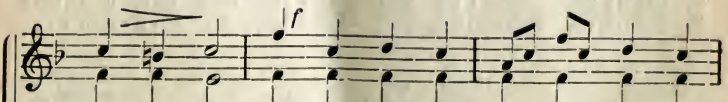
Gändel.



1. Treu-e Lie-be bis zum Gra-be schwör' ich dir mit
2. In der Freu-de wie im Lei-de ruf ich's Freund und



1. Herz und Hand, was ich bin und was ich ha-be, dank ich dir, mein
2. Fein-den zu: E-wig sind ver-eint wir bei-de, und mein Trost, mein



1. Va-ter-land. Nicht in Wor-ten nur und Lie-bern
2. Glück bist du. Treu-e Lie-be bis zum Gra-be





1. ist mein Herz zum Dank be-reit, mit der Tat will
2. schwör ich dir mit Herz und Hand, was ich bin und

1. ich's er-wie-bern dir in Not und Kampf und Streit.
2. was ich ha-be, dank' ich dir, mein Va-ter-land.

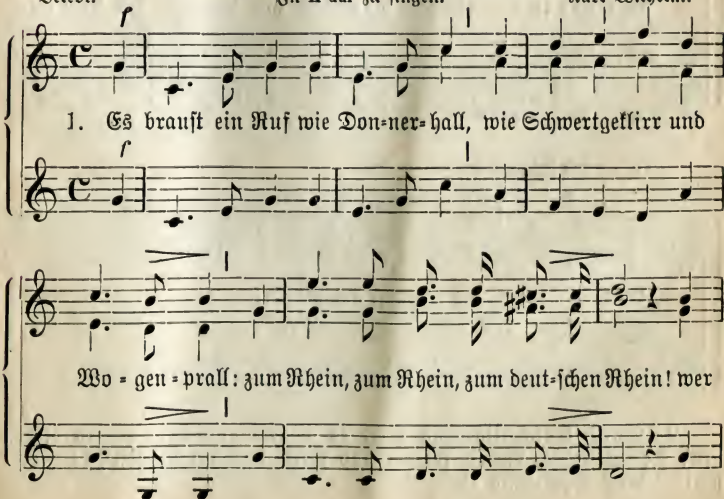
H. v. Fallerleben.

114. Die Wacht am Rhein.

Belebt.

In H-dur zu singen.

Karl Wilhelm.



1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwertgeklirr und

Wo-gen-prall: zum Rhein, zum Rhein, zum deut-schen Rhein! wer

will des Stro-mes Hü-ter sein? Lieb' Va-ter-land, magst

ru-hig sein, Lieb' Va-ter-land, magst ru-hig sein; fest

steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein, fest steht und

treu die Wacht, die
treu die Wacht am Rhein!

2. Durch Hunderttausend zuckt es schnell und aller Augen blitzen hell: Der Deutsche, bieder, fromm und stark, beschützt die heil'ge Landesmark. Lieb' Vaterland u.

3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n, wo Heldenväter niederschau'n,
und schwört mit stolzer Kampfeslust, du Rhein bleibst deutsch wie meine
Brust! Lieb' Vaterland zc.

4. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch eine Faust den Degen
zieht, und noch ein Arm die Büchse spannt, betritt kein Feind hier deinen
Strand! Lieb' Vaterland zc.

5. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt, die Fahnen flattern hoch
im Wind, am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein, wir alle wollen
Güter sein. Lieb' Vaterland zc.

M. Schneckenburger.

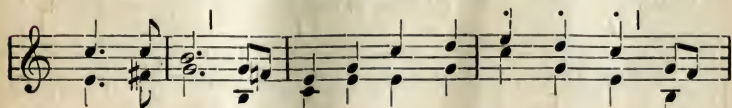
115. Kaiser Wilhelm.

Fest und lebendig.
Einzelne.

♩ Marschner.



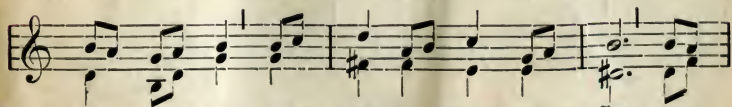
1. Wer ist der grei = se Sie = ges = held, der uns zu
2. Wer hat für dich in blut' = ger Schlacht be = siegt den



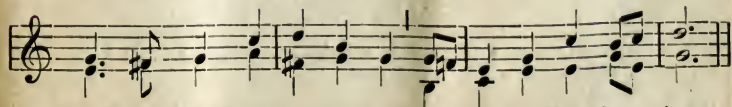
1. Schutz und Wehr fürs Va = ter = land zog in das Feld mit
2. ärg = sten Feind? Wer hat dich groß und stark ge = macht, dich



1. Deutschlands gan = zem Heer? Wer ist — es, der vom
2. brü = der = lich ge = eint? Wer ist — wenn je ein



1. Va = ter = land den schön = sten Dank em = pfing, vor
2. Feind noch droht, dein be = ster Hort und Schutz? Wer



1. Frankreichs Hauptstadt sieg = reich stand und heim als Kai = ser ging?
2. geht für dich in Kampf und Tod, der gan = zen Welt zu Trutz?

Ghor.

1-2. Du ed = les Deutschland, freu = e dich, dein Kai = ser hoch und
rit = ter = lich, dein Wilhelm, dein Wilhelm, dein Kaiser Wilhelm ist's?

116. Das Lied vom Rhein.

Mäßig.

In E-dur zu singen.

Mäßig.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö = nes, deut = sches
Wort in je = dem Hoch = ge = sang der frei = en Män = ner
fort: Ein al = ter Rö = nig hoch = ge = bo =

ren, dem je = des deut = sche Herz — ge =

schw = ren; wie oft sein Na = me wie = der = kehrt, man

hat ihn nie ge = nug ge = hört.

2. Das ist der heil'ge Rhein, ein Herrscher, reich begabt, deß Name schon wie Wein die treue Seele labt. Es regen sich in allen Herzen viel vaterländ'ische Lust und Schmerzen, wenn man das deutsche Lied beginnt vom Rhein, vom hohen Felsenkind.

3. Sie hatten ihm geraubt der alten Würden Glanz, von seinem Königshaupt den grünen Nebenzweig. In Felsen lag der Held geschlagen, sein Zürnen und sein stolzes Klagen, wir haben's manche Nacht belauscht, von Geisterschauern hehr umrauscht.

4. Wir huld'gen unserm Herrn, wir trinken seinen Wein. Die Freiheit sei der Stern! die Lösung sei der Rhein! Wir wollen ihm aufs neue schwören, wir müssen ihm, er uns gehören. Vom Felsen kommt er frei und hehr; er fließe frei in Gottes Meer.

117. Gebet.

Langsam.

G. M. v. Weber.

pp

1. Sei = je, lei = je from = me Wei = je, schwing' dich
2. Zu dir wen = de ich die Hän = de, Herr, ohn'

pp

1. auf zum Ster = nen = frei = je! *pp* Lieb er = schal = le,
2. An = fang und ohn' En = de! *p* Vor Ge = fah = ren

f

1. sei = ernd wal = le mein Ge = bet zur Him = mels =
2. mich zu wah = ren, fen = de dei = ner En = gel

1. mein Ge = bet zur
2. fen — de der

pp

1. hal — le, zur Him = mels = hal = le!
2. Scha — ren, der En = gel Scha = ren!

pp

1. Him = mels = hal = le.
2. En = gel Scha = ren.

118. Gott grüße dich!

Mäßig bewegt und innig.

Volkweise.

1. Gott grü - ße dich! Kein and - rer Gruß gleicht dem an
2. Gott grü - ße dich! Wenn die - ser Gruß so recht vom

1. Zu-nig-feit. Gott grü - ße dich! Kein and - rer Gruß, Gott
2. Her-zen geht, gilt bei dem lie - ben Gott der Gruß, gilt

1. grü - ße dich! Kein and - rer Gruß paßt so zu al - ler
2. bei dem lie - ben Gott der Gruß so viel wie ein Ge-

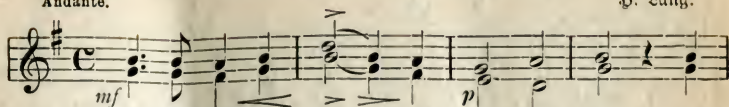
1. Zeit, paßt so zu al - ler Zeit.
2. bet, so viel wie ein Ge - bet.

J. Sturm.

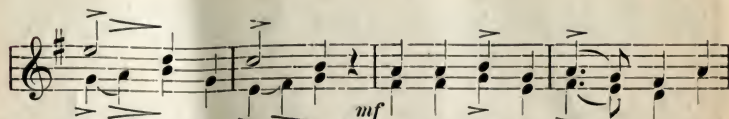
119. Gnädig und barmherzig.*)

Andante.

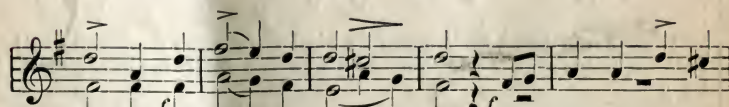
G. Lang.



Gnä-dig und barm-her-zig ist der Herr, ge-

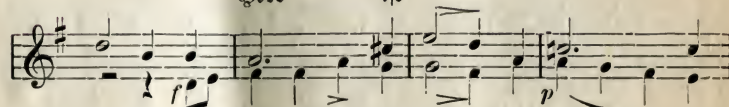


dul-dig, ge-dul-dig und von gro-ßer Gü-te, von

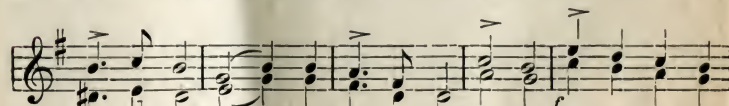


gro-ßer, von gro-ßer Gü-te. Der Herr ist al-len

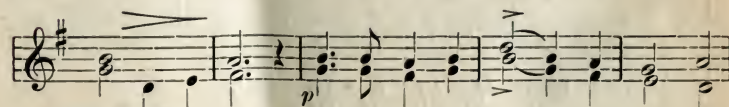
Herr ist



gü-tig, der Herr ist al-len gü-tig, und er-er-

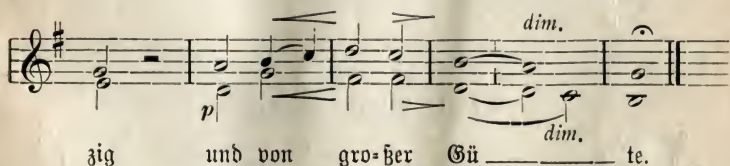
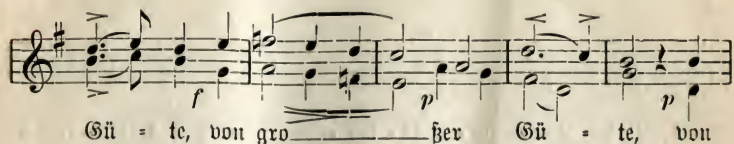
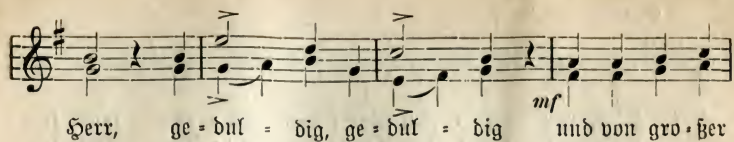


bar-met sich, er er-bar-met sich al-ler, al-ler sei-ner



Wer-te. Gnä-dig und barm-her-zig ist der

*) Originalbeitrag.



120. Preis dem Vater, den dort oben.

Feierlich.

W. A. Mozart.

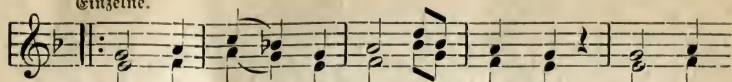


1. Preis dem Va = ter, den dort o = ben al = le sei = ne
2. Hei = lig, herr = lich, oh = ne Wan = fen Gott sind bei = ne

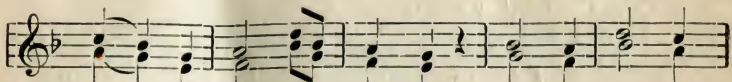


1. Him = mel lo = ben, dem der Ster = ne Zu = bel schallt!
2. Heiß = ge = dan = fen, e = wig steht dein Rō = nig = reich.

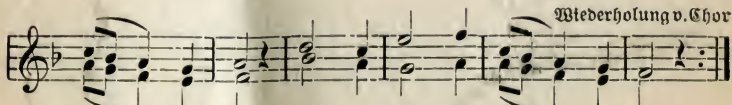
Einzelne.



1. Ihm, vor bei = sen Macht und Eh = re laut ins
2. Und vor bei = nes Thro = nes Stu = fen, und im



1. Lob der Him = mels = hee = re auch des Erd = runds
2. tief = ften Stau = be ru = fen Chor um Chor: Dir



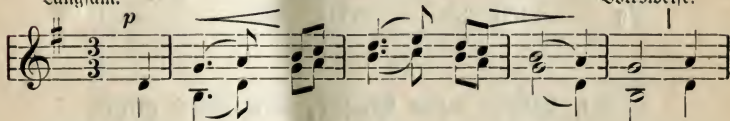
Wiederholung v. Chor

1. Zu = bel schallt, auch des Erd = runds Zu = bel schallt.
2. ist nichts gleich, Chor um Chor: Dir ist nichts gleich.

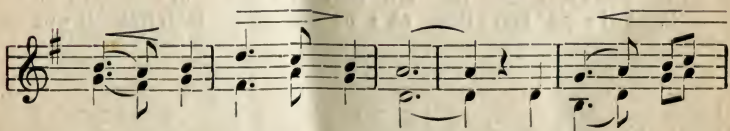
121. Mein Engel.

Langsam.

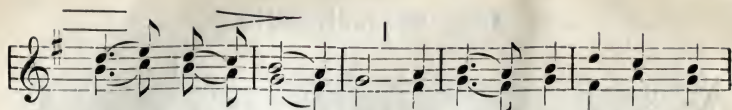
Volksweise.



1. Dort o = ben auf heil' = gem Ber = ge, da
2. Da drunten in je = nem La = le, da
3. Das Ster = ben ja das Ster = ben ist



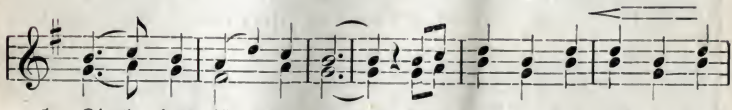
1. steht ein gol = de = nes Haus, — da schaum all'
2. treibt das Was = ser ein Rad, jo treibt das
3. wohl ein bit = te = res Kraut; doch wem der



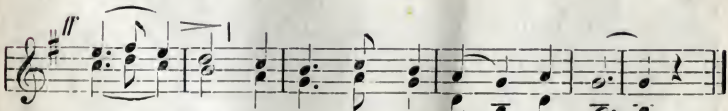
1. Mor = gen und A = bend drei schö = ne En = gel her =
2. wil = de Le = ben mein Her = ze frü = he und
3. freund = li = che En = gel mild = lächelnd ins An = ge = sicht



1. aus. Der ei = ne hei = ßet der Glau = be, die
2. spat. Das Mühl = rad wird zer = bro = chen, das
3. schaut: Der fal = tet still sei = ne Hän = de und



1. Lie = be, das ist der zweit'; der drit = te, der drit = te heißt
2. Le = ben hat ein End'; ich a = ber, ich stell' mein Ge =
3. le = get das Haupt zur Ruh'; der En = gel, der stei = get vom



1. Hoff = nung, der schük' mich in E = wig = feit!
 2. schif = fe in mei = nes Got = tes Händ'.
 3. Him = mel und drückt ihm die Au = gen zu.
- Grüel.

122. Waldfirchlein.

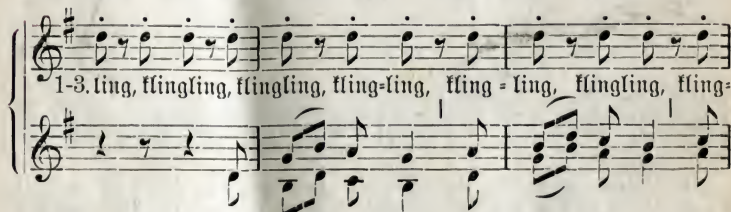
Drinnenberg.



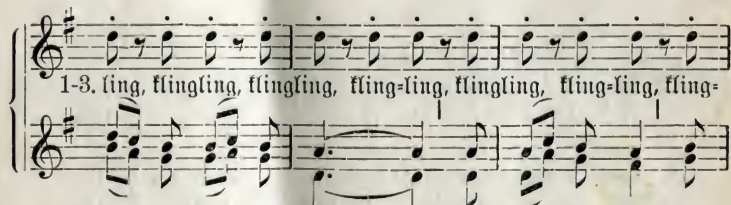
1. Es steht ein Kirchlein im grü-nen Wald, der Ruf des
2. Dem Him-mels-wei-ser am Er-den-pfad, dem Got-tes-
3. Manch' fromm Ge-bet-lein steigt himmel-wärts, manch' Wal-sam-



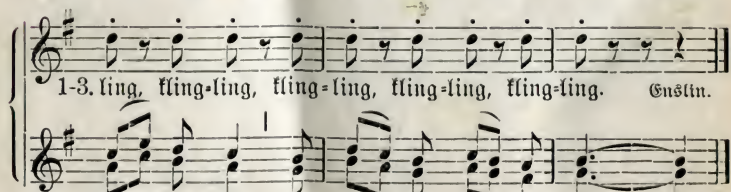
1. Glöck-leins gar lieb-lich schallt.
 2. häns-chen sich man-cher naht.
 3. tröpf-lein er-quickt das Herz.
- Kling-ling, kling-



- 1-3. O geht vor-bei nicht all-zu-schnell, ihr



- 1-3. Leut-chen kommt her-ein, ——— und folgt dem Ruf, der



- 1-3. freund-lich hell euch lockt im stil-len Hain! ———

123. Die drei schönsten Lebensblumen.

Nicht zu schnell.

G. Kreuzer.

mf

1. Was ist das Gött-lich-ste auf die-ser Welt? Was hält uns
2. Wo-durch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt? Wie nennen
3. Was mahnt im Lei-de sanft uns zur Ge-buld? Wodurch sehn

mf

1. auf-recht im Gewand vom Staube? Was ist's, das hier schon Engeln
2. wir den sü-be-sten der Trie-be? Was ist der Zu-kunft Freuden
3. wir schon hier den Himmel of-fen? Was ist des ew'-gen Va-ter's

Einzelne.

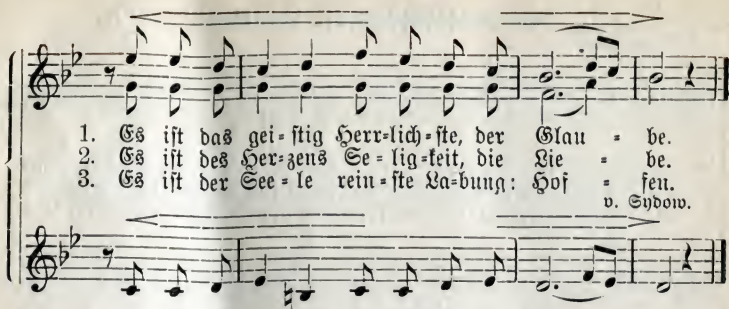
1. uns ge-fest? Es ist das gei-stig Herr-lich-ste, der Glau-be!
2. schö-nest Land? Es ist des Herzens Se-lig-keit, die Lie-be!
3. höch-ste Huld? Es ist der See-le rein-ste La-bung: Hof-fen!

Einzelne.

ff Chor.

1. Es ist das gei-stig Herr-lich-ste, der Glau-be, der Glau-be!
2. Es ist des Herzens Se-lig-keit, die Lie-be, die Lie-be!
3. Es ist der See-le rein-ste La-bung: Hof-fen, ja Hof-fen!

Chor.

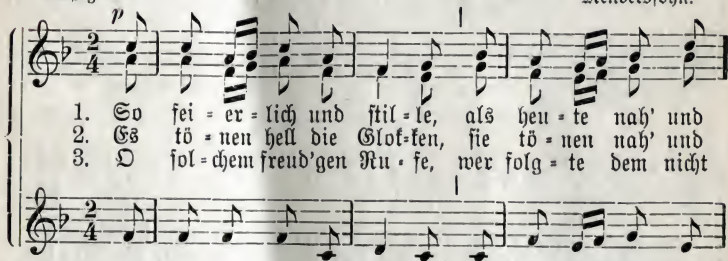


1. Es ist das gei-stig Herr-lich-ste, der Glau = be.
 2. Es ist des Her-zens Se = lig-keit, die Lie = be.
 3. Es ist der See = le rein = ste Va-bung: Hof = fen.
 v. Sydow.

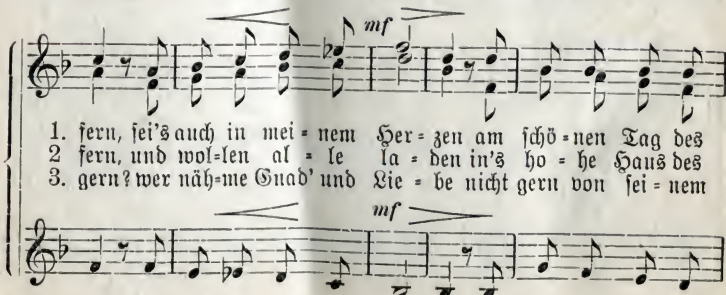
124. Sonntagslied.

Mäßig.

Mendelssohn.



1. So fei = er = lich und stil = le, als heu = te nah' und
 2. Es tö = nen hell die Glot-fen, sie tö = nen nah' und
 3. O sol = chem freud'gen Ru = fe, wer folg = te dem nicht



1. fern, sei's auch in mei = nem Her = zen am schö = nen Tag des
 2. fern, und wol-len al = le la = den in's ho = he Haus des
 3. gern? wer näh-me Guad' und Lie = be nicht gern von sei = nem

3. nicht ger = ne
2. in's ho = he,
1. am ichö = nen,

p *dim.*

1. Herrn am ichö = nen Tag des Herrn.
2. Herrn in's ho = he Haus des Herrn.
3. Herrn nicht gern von sei = nem Herrn.

p *dim.*

mf

4. Und sich'! der Glau-be sei = tet, wie einst der Wei-ßen Stern, das
5. Da sind ihm al = le Bli = ste, der Er = den Schmerzen fern! Es

mf

f *dim.*

4. Herz auf sich' = rem Pfa = de hin = auf zu sei = nem
5. lebt in sel' = ger Stil = le al = lein in sei = nem

f *dim.*

5. al = lein
4. hin = auf

p

4. Herrn hin = auf zu sei = nem Herrn.
5. Herrn al = lein in sei = nem Herrn.

p Scholius.

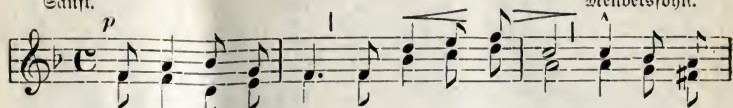
4. zu sei = nem Herrn.
5. in sei = nem Herrn.

125. Sei stille dem Herrn.

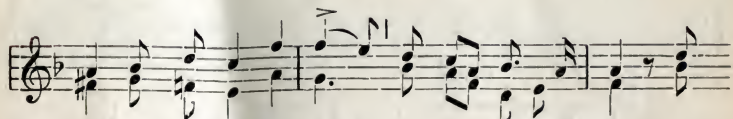
(Aus „Elias“.)

Mendelssohn.

Sant.



Sei stil = le dem Herrn und war = te auf ihn; der wird dir



ge = ben, was dein Herz wünscht: sei stil = le dem Herrn und



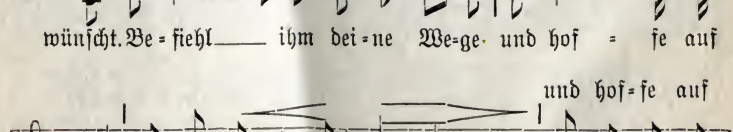
war = te auf ihn, der wird dir ge = ben, was dein Herz



der wird dir
wünscht; der wird dir ge = ben, was dein Herz



wünscht. Be = fiehlt ihm dei = ne We = ge und hof = fe auf



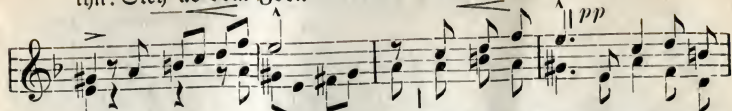
wünscht. Be = fiehlt ihm dei = ne We = ge. und hof = fe auf



ihn, be = fiehlt ihm dei = ne We = ge und hof = fe auf

ihn! Steh' ab vom Zorn

und laß den Grimm!



ihn! Steh' ab vom Zorn und laß den Grimm! Sei stille dem



Herrn und war-te auf ihn, war-te auf ihn! Sei stil-le dem



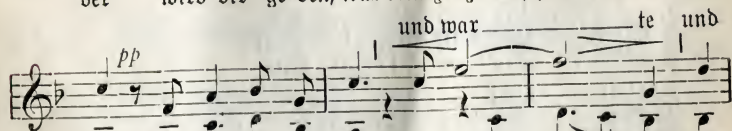
Herrn und war-te auf ihn; der wird dir ge-ben, was dein Herz



wünscht, der wird dir ge-ben, was dein Herz wünscht,



der wird dir ge-ben, was dein Herz wünscht. Sei stil-le dem



Herrn, sei stil-le dem Herrn und war-te und

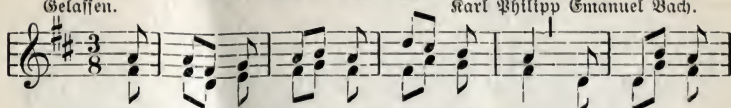


war-te auf ihn!

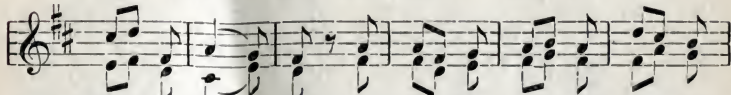
126. Der thätige Glaube.

Gelassen.

Karl Philipp Emanuel Bach.



1. Wer Got-tes Wort nicht hält und spricht: Ich fen = ne
2. Der Glau-be, den sein Wort er = zeugt, muß auch die
3. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der



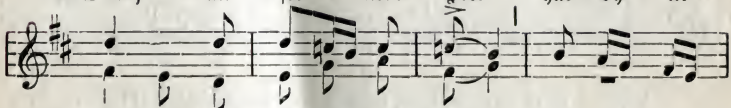
1. Gott! der trü = get; in sol-chem ist die Wahr-heit
2. Lie = be zen = gen. Je hö = her dein' Er = fennt-nis
3. Lie = be blei = bet. Die Lieb' ist's, die die Ehe = ru-

1. Wer a = ber
2. Der Glaub' er-
3. Gott ist die



1. nicht, die durch den Glau-ben fie = get. Wer
2. steigt, je mehr wird die = se fte = gen. Der
3. him, Gott zu ge = hor-chen, trei = bet. Gott

1. sein Wort glaubt und hält, der ist von
2. leuch = tet nicht al = lein; er stärkt das
3. Lieb'; an sei = nem Heil hat oh = ne



1. a = ber sein Wort glaubt und hält,
2. Glaub' er = leuch = tet nicht al = lein;
3. ist die Lieb'! an sei = nem Heil

1. Gott, nicht von der Welt.
2. Herz und macht es rein.
3. Lieb' ja nie = mand Teil.



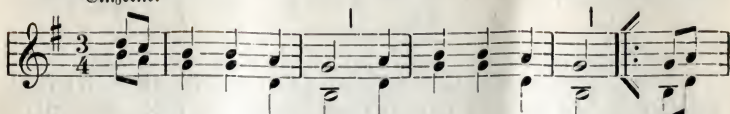
1. der ist von Gott nicht von der Welt.
2. er stärkt das Herz und macht es rein.
3. hat oh = ne Lieb' ja nie-mand Teil.

Gellert.

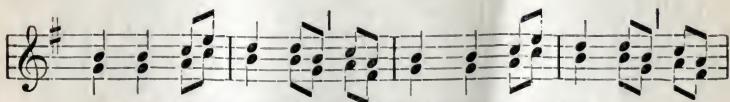
127. Weihnachtslied.

Fröhlich.
Einzelfne.

Geistl. Volkslied.



1. In = mit = ten der Nacht, als Hir = ten er = wacht, da



hör = te man kin = gen und Glo = ri = a fin = gen ein'



eng = li = sche Schar, Schar, ge = bo = ren Gott war.

2. Die Hirten im Feld verließen ihr Zelt, sie gingen mit Eilen, ja ohne Verweilen dem Kripplein : zu :| der Hirt und der Bub.

3. Sie fanden geschwind das göttliche Kind. Es herzlich zu grüßen, es zärtlich zu küssen, sie waren :| bedacht :| die selbige Nacht.

4. Es lächelt uns an, so liebe reich es kann. Es will uns heut' geben das ewige Leben, die göttliche :| Gnad' :| und was es nur hat.

5. Kommt, Christen, kommt her, kommt aber nicht leer, beschauet das Kindlein, es liegt in dem Kripplein, schenkt ihm euer :| Herz :| es lindert den Schmerz.

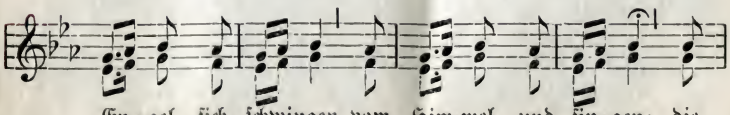
128. Engellied zu Weihnachten.

Mäßig.

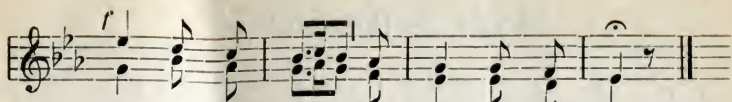
Volksweise.



1. Ihr Hir = ten, er = wacht! Seid mun = ter und lacht! Die



En = gel sich schwingen vom Him = mel und fin = gen: die



Fren = de ist nah! Der Hei = land ist da!

2. Ihr Hirten geschwind! Kommt, singet dem Kind! Bläst in die Schalmeyen, sein Herz zu erfreuen; auf, suchet im Feld den Heiland der Welt!

3. Sie hörten das Wort und eilten schon fort, sie kamen in Haufen im Eifer gelaufen und fanden da all' den Heiland im Stall.

4. Sie kannten geschwind das himmlische Kind; sie fielen darnieder und sangen ihm Lieder und bliesen dabei die lieblich' Schalmey.

129. Böhmisches Weihnachtslied.

Leicht.

Alte Melodie.



1. Kom = met, ihr Hir = ten, ihr Män = ner und Frau'n,
2. Laß = set uns se = hen in Beth = le = hems Stall,
3. Wahr = lich, die En = gel ver = kün = di = gen heut'



1. kom = met, das lieb = li = che Kind = lein zu schau'n!
2. was uns ver = hei = ßen der himm = li = sche Schall!
3. Beth = le = hems Hir = ten = voll gar gro = ße Freud'.



1. Christus, der Herr, ist heu = te ge = bo = ren, den Gott zum Heiland
2. was wir dort fin = den, laß = set uns kün = den, laß = set uns prei = sen
3. Nun soll es wer = den Frie = de auf Er = den, den Menschen al = len



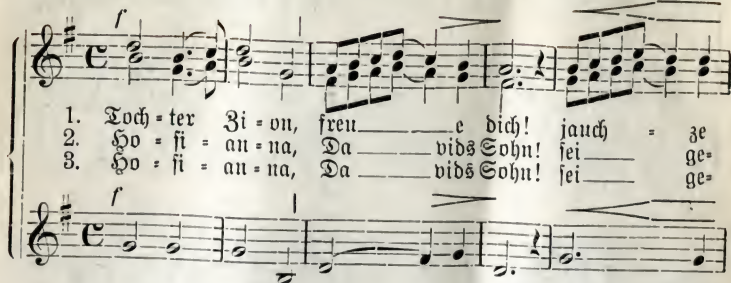
1. euch hat er = fo = ren, Fürch = tet euch nicht!
2. in from = men Wei = sen! Hal = le = lu = ja!
3. ein Wohl = ge = fal = len. Eh = re sei Gott!

Entschlossen.

130. Tochter Zion.

G. F. Händel.

f



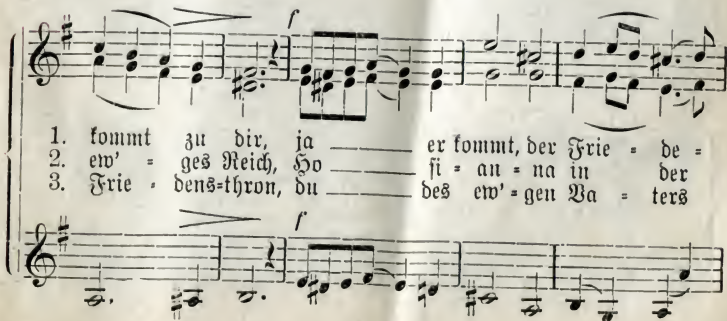
1. Toch = ter Zi = on, freu — e dich! jauch = ze
 2. Ho = fi = an = na, Da — vids Sohn! fei = ge
 3. Ho = fi = an = na, Da — vids Sohn! fei = ge

mf



1. laut, Je = ru = sa = lem! Sieh dein Kö = nig
 2. jег = net dei = nem Volk! Grün = de nun dein
 3. grü = ßet, Kö = nig mild! E — wig steht dein

f



1. kommt zu dir, ja — er kommt, der Frie = de =
 2. ew' = ges Reich, Ho — fi = an = na in der
 3. Frie = dens = thron, du — des ew' = gen Wa = ters

1. fürst! Toch = ter Zi = on, freu e dich,
 2. Höh'! Ho = fi = an = na, Da vids Sohn,
 3. Kind! Ho = fi = an = na, Da vids Sohn,

1. jauch ze laut, Je = ru = sa = lem!
 2. sei ge = seg = net, bei = nem Volk!
 3. sei ge = grü = ßet, Rö = nig mild!

131. Jesus über alles.

Mäßig.

Altes Volkslied.

1. Schönster Herr Je = su, Herrscher al = ler En = den,

Got = tes und Ma = ri = en Sohn! dich

will ich lie = ben, dich will ich eh = ren,

mei = ner See = len Freud' und Kron'.

2. Schön sind die Wälder, schöner sind die Felder in der schönen Frühlingszeit! Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, der unser traur'ges Herz erfreut.

3. Schön leuchtet der Mond, schöner leucht't die Sonne, als die Sternlein allzumal! Jesus leucht't schöner, Jesus leucht't reiner, als die Engel im Himmelsaal.

4. Alle die Schönheit Himmels und der Erden ist ja gegen ihn nur Schein; Keiner auf Erden kann lieb uns werden, als der schönste Jesus mein.

132. In der Christnacht.

Mäßig.

mf Einzelne.

Alter Kirchengesang.

1. Her = bei, o ihr Gläu = bi = gen, fröh = lich tri = um =
 2. Du Kö = nig der Eh = ren, Herr = scher der Heer =
 3. Kommt, sin = get dem Her = ren, o ihr En = gel =
 4. Ja dir, der du heu = te bist für uns ge =

mf Einzelne.

1. phie = rend, o kom = met, o kom = met nach Beth = le =
 2. scha = ren, du ruhst in der Krip = pe im Er = den =
 3. chö = re! froh = lof = fet, froh = lof = let, ihr Se = li =
 4. bo = ren, Je = su, Eh = re sei dir und

1. hem. Se = het das Kind = lein, uns zum Heil ge =
 2. tal. Gott, wah = rer Gott, von E = wig = feit ge =
 3. gen. Eh = re sei Gott, im Him = mel und auf
 4. Ruhm! Dir, fleisch = ge = word' = nes Wort des ew' = gen

1. bo = ren!
 2. bo = ren!
 3. Er = den!
 4. Ba = ter! } 1-4. O laß = set uns an = be = ten, o

laß = set uns an = be = ten, o laß = set uns an =

be = ten den Kö = nig, den Herrn!

133. Es ist ein' Ros' entsprungen.

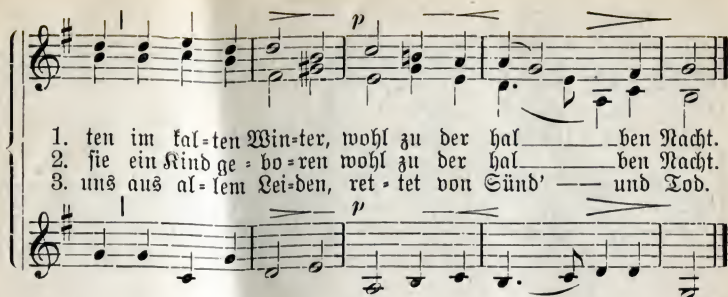
Etwas bewegt.

In A-Dur zu singen.

M. Prätorius.

1. { Es ist ein' Ros' ent = sprun = gen aus ei = ner
wie uns die Al = ten sun = gen, von Jes = se
2. { Das Rös = lein, das ich mei = ne, da = von Je =
hat uns ge = bracht al = lei = ne Ma = ri = a
3. { Das Blü = me = lein so flei = ne, das du = tet
mit sei = nem hel = len Schei = ne, ver = treibt's die

1. { Wur = zel zart; } und hat ein Blümlein bracht mit =
sam die Art: }
2. { ja = als sagt, } aus Got = tes ew' = gem Rat hat
die rein' Magd; }
3. { uns so süß; } Wahr'r Mensch und wah = rer Gott, hilft
Ein = ster = nis; }



1. ten im kal-ten Win-ter, wohl zu der hal- ben Nacht.
 2. sie ein Kind ge- bo-ren wohl zu der hal- ben Nacht.
 3. uns aus al-lem Lei-den, ret-tet von Sünd' — und Tod.

134. In der Passionszeit.

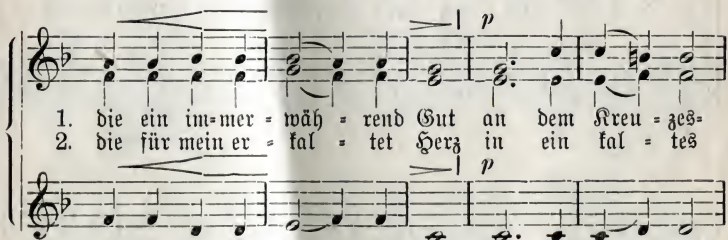
Rangsam.

(Ave verum).

Mozart.

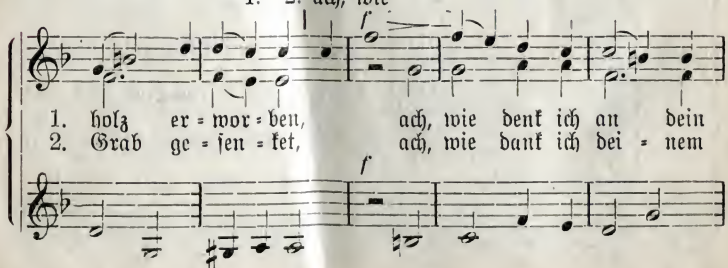


1. Sie = be, die für mich ge = stor = ben, Sie = be,
 2. Sie = be, die sich tot ge = frän = tet, Sie = be,



1. die ein im-mer = wä = rend Gut an dem Kreu = zes-
 2. die für mein er = fal = tet Herz in ein fal = tes

1. — 2. ach, wie



1. holz er = wor = ben, ach, wie denk ich an dein
 2. Grab ge = sen = fet, ach, wie dank ich bei = nem

1. Blut! Ach, wie dank ich dei - nen Wun - den, schmerzen^a
 2. Schmerz! Ha - be Dank, daß du ge - stor - ben, daß ich

1. rei - che Die - be du, wenn ich in den
 2. e - wig le - ben fann, und der See - len

1. wenn ich
 2. und der

1. leh - ten Stun - den dir sanft
 2. Heil - er - wor - ben, nimm mich

1. in den leh - ten Stun - den dir sanft
 2. See - len Heil - er - wor - ben, nimm mich

1. dir sanft
 2. nimm mich, nimm

1. in den Ar - men ruh', dir sanft, dir
 2. e - wig lie - bend an, nimm mich, nimm

1. sanft in den Ar = men ruh'.
 2. mich e = wig lie = bend an!

135. Ofterhymne.

Biemlich langfam.

Fr. Abt.

1. Heil' = ge Stil = le, fü = ßer Frie = de weht noch
 2. Und Ma = ri = a kommt zum Gra = be, eh' noch

1. um des Hei = lands Grab. Ein zur Ru = he ging er
 2. glänzt der Mor = gen = stern, bringt der Sie = be zar = te

1. ein zur
 2. bringt der

1. mü = de, ein zur Ru = he ging er mü = de, En = gel
2. Ga = be, bringt der Lie = be zar = te Ga = be, ed = le

1. Ru = he ging er mü = de,
2. Lie = be zar = te Ga = be,

cresc. *dim.* *pp*

1. schwe = ben leis her = ab, En = gel schwe = ben leis her = ab.
2. Sal = ben für den Herrn, ed = le Sal = ben für den Herrn.

cresc. *dim.* *pp*

1. En = gel schwe = ben, En = gel
2. ed = le Sal = ben, ed = le

Stetlich bewegt.

Jub = le Ma = ri = a, dein Herr ist er =
Jub = le Ma = ri = a, dein

stan = den! Zu = best es, Chri = sten, der
Herr ist er = stan = den!

f cresc.

Gött = li = che lebt! Rüh = det es froh den ent = fern = te = sten

f cresc.

Lan = den, rüh = det es froh den ent = fern = te = sten

daß ————— er die Sei ————— nen

Lan den, daß er die Sei = nen zum Le = ben er = hebt, zum

Daß er die

f

Le = ben er = hebt, zum Le = ben er = hebt,

Sei — — — — — nen

daß er die Sei = nen zum Le = ben er = hebt, zum

Le = ben er = hebt, zum Le = ben er = hebt.

Widmer.

136. Beim Jahreswechsel.*)

In mäßigem Zeitmaß.

Fr. Abt
cresc.

1.—3. Le = be wohl, schön = es Jahr, das so

1. reich an Freuden war, uns im Blu = menschu = cke Iach = te, Lust im

2. reich an Freuden war, bei = ne Freu = den sind ge = noß = sen, bei = ne

3. reich an Freuden war, schnell wie bei = ne Stunden flo = gen, wer = den

1. Herbst = ge = wan = de brach = te, das so lieb, so wert uns

2. La = ge sind ver = floß = sen, fei = ner kehrt uns, der da

3. wir auch fort = ge = zo = gen, un = be = greif = lich wun = der =

*) Die Klavierbegleitung findet sich in: „Beim leichte Duettinen“, Op. 64, Nr. 9 von Franz Abt. Offenbach c. M. bei F. Andre.



1. war;
2. war; } le = be wohl, schönes Jahr, le = be wohl, le = be wohl!
3. bar; }

137a. Grablied.

Langsam.

Venenen.

p

1. Wie sie so sanft ruh'n al = le die Se = li = gen,
2. Und nicht mehr wei = nen, hier, wo die Kla = ge schweigt,

p

1. zu de = ren Wohn = platz jezt mei = ne See = le flieht;
2. und nicht mehr süß = len, hier, wo die Freu = de flieht;

pp

1. wie sie so sanft ruh'n in den Grä = bern, tief zur Ver =
2. und von Cy = pres = sen sanft um = schat = tet, bis sie der

pp

1. we = sung hin = ab ge = sen = fet.
 2. En = gel her = vor = ruft, schlummern. Stockmann.

137b. Grablied.

1. Wie sie so sanft ruh'n alle die Seligen, von ihrer Arbeit, die sie in Gott getan, und ihre Werke folgen ihnen in des Ewigen Friedenshütten.

2. Von ihren Augen wischt er die Tränen ab. Sie kommen freudig, und bringen Garben ein, — die weinend gingen, edlen Samen trugen in Hoffnung, in Lieb' und Glauben.

3. Wann einst die Stimme wieder sie auferweckt, des Menschensohnes, die durch die Gräber dringt: dann wird, was irdisch und was verweßlich, himmlisch und jugendlich auferstehen.

4. *f* Preis, Ruhm und Ehre sei dir, o Gott, gebracht für deine Werke, die du an uns getan: daß wie in Einem alle sterben, ewig in Einem sie wieder leben.

Knapp's Liederchatz.

138. Die Auferstehung.

Festlich.

Graun.

1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du, mein
 2. Wie = der auf = zu-blüh'n werd' ich ge = sä't, der
 3. Tag des Dank's, der Freu-den = trä = nen Tag! Du

mf

1. Staub, nach fur = zer Ruh! Un = sterb = lich's Le = ben
 2. Herr der Ern = te geht und sam = melt Gar = ben
 3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be

mf

cresc.

1. wird, der dich schuf, dir ge = ben. Hal = le = lu =
 2. uns ein, die in ihm star = ben. Hal = le = lu =
 3. ge = nug ge = schlum = mert ha = be, er = weckt du

cresc. *f*

ff

1. ja, — Hal = le = lu = ja!
 2. ja, — Hal = le = lu = ja!
 3. mich, er = weckt du mich! Kloppstoch.

ff

Canons.

1. Horch, der Glockenklang.

Für 2 Stimmen.

Horch, der Glocken-klang ruft uns zum Ge-sang, ruft uns
zum Ge-sang, zum Ge-sang! Horch, der Glocken-klang
ruft uns zum Ge-sang, ruft uns zum Ge-sang, zum Ge-sang!

2. Gelobt sei, der da kommt.

Für 2 Stimmen.

Ge-lobt sei, der da kommt im Na-men des
Herrn, Ho-si-an-na, Ho-si-an-na, Ho-si-an-na
in der Höh!

3. Halleluja!

Für 2 Stimmen.

Hal-le-lu-jä. Hal-le-lu-jä.
A-men, A-men.

4. Es klappert die Mühle.

Für 2 Stimmen.

Es klappert die Mühle bei Tag und bei Nacht: klipp
klapp, klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp.

5. Gesang erfreut des Menschen Herz.

Für 3 Stimmen.

1. Ge = sang er = freut des Men = schen Herz, ver =
2. Ge = sang soll uns die Freud' er = höh'n, er
3. Drum sei uns hei = lig der Ge = sang, hoch

1. scheucht die Gril = len, bannst den Schmerz, ver = scheucht die
2. macht das Le = ben froh und schön, er macht das
3. le = be deut = scher Lie = der = klang, hoch le = be

1. Gril = len, bannst den Schmerz.
2. Le = ben froh und schön.
3. deut = scher Lie = der = klang.

6. Steht auf, ihr Schläferinnen.

Für 3 Stimmen.

Steht auf, ihr Schlä = fe = rin = nen! Der Ru = kuf ru = fet
laut; dort auf des Ver = ges Zin = nen die Son = ne hell auf = schaut.

§

Steht auf, steht auf, der Ku = kul ru = fet laut: steht
auf, steht auf, der Ku = kul ru = fet laut. Ku = kul, Ku =
kul, Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul.

7. Seiner Zunge Meister werden.

Für 4 Stimmen.

§

Sei = ner Zun = ge Mei = ster wer = den, hat des Rut = zens
viel auf Er = den; weist du viel, schweig' auch viel.

8. Nicht lange mehr ist Winter.

Für 4 Stimmen.

§

Nicht lau = ge mehr ist Win = ter, schon glänzt der Sonne Schein. Dann
fehrt mit schö = nern Ta = gen der Früh = ling bei uns ein. Im
Fel = de singt die Ler = che, der Ku = kul ruft im Hain; Ku = kul,
Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul, Ku = kul.

9. Ehre sei Gott in der Höhe.

Für 4 Stimmen.

Eh = re sei Gott in der Hö = he, Frie = de auf Er =
den, auf Er = den, und den Men = schen ein Wohl = ge =
fal = len! A — — — men, A = men, A = men!

10. Morgenstund' hat Gold im Mund.

Für 3 Stimmen.

Fr. Eicher.
Mor = gen = stund', Mor = gen = stund', Mor = gen = stund' hat
Gold im Mund. Mor = gen = stund', Mor = gen = stund', Morgen =
stund' hat Gold im Mund. Mor = gen = stund', Mor = gen =
stund'. Mor = gen = stund' hat Gold im Mund.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Liederansänge.	Titel.	Nr.	Seite
A.			
Ade! ade, wir wandern fort	Schwalben Scheidegruß	69	91
Ade, du lieber Tannenwald	Abschied vom Walde	72	96
Ade, du liebes Waldegrün	Abschied vom Lande	73	97
Auf der Berge grünem Saume	Berglied	53	67
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du	Die Auferstehung	138	182
B.			
Bei der stillen Mondeshelle	Zur Wasserfahrt	94	118
Bleibe hier und singe	An die Nachtigall	33	42
D.			
Das Singen ist ein köstlich Ding	Lob des Singens	1	1
Dem Land, wo meine Wiege stand	Mein Vaterland	111	147
Denkst du daran, wie in der Kindheit	Jugenderinnerung	81	106
Der frische Wald ein Lied erklingt	Frühlingsklingen	42	53
Der Frühling naht mit Brausen	Frühlingslied	17	22
Der Mai ist gekommen	Frühlingswanderung	23	29
Der Sänger sah, als kühl der Abend	Der Sänger	5	4
Der Tau sprüht bunte Blicke	Am Morgen	8	8
Der Vogel schwingt sich zu den	Berg und Thal	51	64
Wolken auf			
Die Blümlein, sie schlafen	Sandmännchen	98	122
Die schöne Morgenröte	Morgenlied	12	13
Die Schwalbeklopftan's Fensterlein	Frühlingszeit	18	24
Die Schwalble ziehet fort	Die Schwalble	70	92
Die Sterne sind erblichen	Morgenlied	13	14
Die Sonne gibt so hellen Schein	Mailiedchen	20	27
Die Sonn' erwacht	Wanderlied	68	90
Dort draußen im Walde	Im Walde	38	49
Dort oben auf heil'gem Berge	Mein Engel	121	160
Dort unten in der Mühle	Der Wanderer in d. Sägmühle	78	102
Drauß' ist alles so prächtig	Im Mai	24	31
E.			
Es braust ein Ruf wie Donnerhall	Die Nacht am Rhein	115	153
Es grüßt mich aus der Ferne	Der Tannenwald	44	55
Es ist ein Ros' entsprungen	Es ist ein Ros' entsprungen	133	175
Es ist ein Schnitter, der heißt Tod	Der Schnitter Tod	83	109
Es kamen grüne Vögelein	Lied von den grünen Som- mervögeln	31	38
Es klingt ein heller Klang	Das Lied vom Rhein	117	156

Liederanfänge.	Titel.	Nr.	Seite
Es murmeln die Wellen	Auf dem Wasser	55	71
Es steht ein Kirchlein im grünen Wald	Waldkirchlein	122	162
Es wehen vom Ufer die Lüfte	Die Fischer	54	69
F.			
Feldeinwärts flog ein Vögelein	Herbstlied	74	97
Freiheit, die ich meine	Freiheit, die ich meine	102	126
G.			
Geh aus mein Herz und suche Freud	Sommerlied	32	41
Gilt's die Wälder zu durchstreifen	Jägerchor	62	80
Gnädig und barmherzig	Gnädig und barmherzig	110	146
Gott grüße dich	Gott grüße dich	119	159
Grüßet recht freundlich, ihn	Herbstlied	75	98
Guten Abend, gut' Nacht	Wiegenlied	91	116
Gute Nacht, gute Nacht allen Müden	Gute Nacht	92	116
H.			
Hab oft im Kreise der Lieben	Frisch gesungen	7	6
Han an em Ort es Blüemli g'seh	's Blüemli	48	61
Heil dir o Kaiser	Vom Fels zum Meer	109	144
Heil'ge Stille, süßer Friede	Osterhymne	135	178
Herbei, o ihr Gläubigen	In der Christnacht	132	173
Herz, mein Herz, warum so traurig	Heimweh	84	110
Heut' muß geschieden sein	Heimat ade	85	110
Hier in des Waldes tiefstem Schoß	Waldrast	43	54
Hoch am Himmel strahlt die Sonne	Morgenlied	11	11
Hörst du den lust'gen Postillon	Der Postillon	58	74
Horch, wie schallt's dorten so lieblich	Wachtelschlag	37	48
I.			
Ich weiß nicht was soll es bedeuten	Die Lorelei	77	100
Ihr Hirten erwacht	Engellied zu Weihnachten	128	169
Ihr Vögel in den Zweigen schwant	Im Walde	36	47
Im Walde möcht' ich leben	Im Walde	39	50
Im Wald, im hellen Sonnenschein	Im Grünen	40	51
Im Wald, im Wald	Waldblied aus Preciosa	46	58
In den Wald, in den Wald	Waldblust	41	52
In der Heimat ist es schön	In der Heimat ist es schön	100	124
Inmitten der Nacht	Weihnachtslied	127	169
K.			
Kennt ihr das Land, so wunderschön	Das Vaterland	103	127
Kennt ihr den Gruß	Kaisergeburtstagslied	108	141
Kommet ihr Hirten, ihr Männer	Böhmisches Weihnachtslied	129	170
Kommt die Sonne, geht sie wieder	Das Lied der Vögelein	34	43
Kommt, laßt uns gehn spazieren	Waldbvögelein	56	72
L.			
Lasset uns schlingen	Willkommen Frühling	25	32
Lebe wohl, schönes Jahr	Beim Jahreswechsel	136	181

Liederanfänge.	Titel.	Nr.	Seite
Leise, leise, fromme Weise	Gebet	118	158
Leise zieht durch mein Gemüth	Gruß	21	27
Lieb' Blümlein, lieb' Blümlein	Der Blumen Tod	47	60
Liebe, die für mich gestorben	In der Passionszeit	134	176
Lieb' Vöglein in dem Walde	Waldbvögelein	30	38
M.			
Mein Herz ist im Hochland	Mein Herz ist im Hochland	113	151
Morgenglocken klingen	Morgenglocken klingen	10	10
Morgen muß ich fort von hier	Lebe wohl	86	111
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	Nachtgebet	93	117
N.			
Nach den Bergen laßt mich schauen	Nach den Bergen	52	65
Neigt sich faust der Sonne Strahl	Das Abendglöcklein	89	114
Nun kommt und laßt uns singen	Nun kommt und laßt uns	3	2
Nun reibet euch die Augen wach	Guten Morgen	9	9
Nun treiben wir den Winter aus	Mailied	14	15
O.			
O wie ist die Welt so schön	Frühlingspracht	19	26
O wie schön zum Hörnerklang	Jägerlied	60	76
O wie sind Feld und Wald	Gedenket der Vögel	76	99
O wie so schön und herzinnig	Erinnerung	80	105
P.			
Pflücket Rosen um das Haar	Mailied	22	28
Preis dem Vater, den dort oben	Preis dem Vater	120	160
S.			
Sah ein Knab' ein Röslein stehn	Heidenröslein	49	62
Schönster Herr Jesu, Herrscher	Jesu über Alles	131	172
Schwesterlein, Schwesterlein	Schwesterleins Tod	82	108
Seh' ich die Sterne in der Nacht	Die Sterne	97	121
Seht wie die Knospen	Lenz und Turnen	27	35
Seht wie die Sonne dort sinket	Abendglöcklein	95	119
Sei stille dem Herrn	Sei stille dem Herrn	125	166
So feierlich und stille	Sonntagslied	124	164
So sei begrüßt viel tausendmal	Frühlingsgruß	16	21
So viel der Mai auch Blümlein	Blümlein auf der Heide	26	33
So weit die Tale in Frühlingsruh'	Auf den Bergen	50	63
Stehe fest stehe fest, o Vaterland	Zuruf an das Vaterland	112	149
T.			
Tränen hab' ich viele	Abschied von der Heimat	87	112
Tochter Zion freue dich	Tochter Zion	130	171
Trara! Trara! ich blase ins Horn	Der Postillon	59	75
Traute Heimat meiner Lieben	In der Fremde	99	123
Treue Liebe bis zum Grabe	Treue Liebe	114	152
Turner zieh'n froh dahin	Turnerlied	63	81
W.			
Vögel singen, Blumen blüh'n	Wanderlied	65	85

Liederansänge.	Titel.	Nr.	Seite
Vöglein im Hain	Die Vöglein	28	36
Von allen Ländern in der Welt	Deutsches Lied	104	128
Von des Rheines Strand	Un's Vaterland	105	128
Von meiner Heimat muß ich scheiden	Abschied von der Heimat	101	125

IV.

Wärst du nicht heil'ger Abendschein	Frage	96	120
Was auf Erden du lebst	Wanderlust	106	130
Was gleicht wohl auf Erden	Jägerchor	61	78
Was ist das Göttlichste auf dieser Welt	Die drei schönsten Lebensblumen	123	163
Was wär' ich ohne Lieder	Was wär' ich ohne Lieder	2	1
Wenn der Frühling auf die Berge steigt	Frühlingszeit	15	19
Wenn mir dein Widi, widi witt	Vöglein, widi witt	29	37
Wer Gottes Wort nicht hält	Der tätige Glaube	126	168
Wer ist der greise Siegesheld	Kaiser Wilhelm	116	155
Wer wollte wohl nicht singen	Wohlan stimmt an ein Lied	4	3
Wie herrlich ist's im Wald	Waldblust	45	56
Wie ist der Abend so traulich	Abendfeier (Chr. Fink)	88	114
Wie ist der Abend so traulich	Abendfeier (L. Keller)	107	136
Wie schön ist's im Freien	Lied im Freien	67	89
Wie sie so sanft ruh'n	Grablied a. n. b.	137	182
Wie so leis' die Blätter weh'n	Abendlied	90	115
Wie war so schön doch Wald	Abschiedslied der Zugvögel	71	94
Willkommen, willkommen im Grünen	Im Grünen	35	44
Wir sitzen so fröhlich beisammen	Wechsel der Dinge	57	73
Wohlauf! noch gesungen	Wanderlied	64	82
Wohl viele tausend Vögelein	O bitt' euch liebe Vögelein	79	103
Wo man singet laßt euch nieder	Laßt die hellsten Lieder klingen	6	5

V.

Zu Fuß bin ich gar wohl bestellt	Der Fußgänger	66	87
----------------------------------	---------------	----	----

Canons.

Ehre sei Gott	9	183
Es klappert die Mühle	4	186
Gelobt sei, der da kommt	2	185
Gesang erfreut des Menschen Herz	5	186
Halleluja, Amen	3	185
Horch, der Glockenklang	1	185
Morgenstund' hat Gold im Mund	10	188
Nicht lange mehr ist Winter	8	187
Seiner Zunge Meister werden	7	187
Steht auf, ihr Schläferinnen	6	186

004342/10-

1000 1000 1000 1000 1000
1000 1000 1000 1000 1000
1000 1000 1000 1000 1000
1000 1000 1000 1000 1000
1000 1000 1000 1000 1000

